Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 234. Montag, 7. Oktober 1929. 77. Jahrgang.

Die Beisetzung Dr. Stresemanns.

Abschied von Stresemann.

Die Reichsregierung nicht allein, die Reichshauptstadt hat am Sonntag Abschied genommen von Gustav Stresemann, und sie darf beanspruchen, dabei an Stelle des ganzen deutschen Volkes gestanden zu haben. Schon in den Morgenstunden, die trüb über der Stadt lagen, begann das Zusammenströmen der Tausenden nach der Innenstadt, nach dem Bezirk des Parlaments und des Regierungsviertels, und in den Stunden zwischen neun und elf Uhr sammelten sich auf dem Platz der Republik und längs der Straßen zum Friedhof Wälle und Mauern von Menschen, die in würdiger Ruhe verharrten, um dem Manne einen letzten Gruß zu senden, dessen Volkstümlichkeit tiefer wurzelte, als mancher wohl ahnen mochte, weil sie sich nicht so geräuschvoll bekundet hat. Wie stark das deutsche Volk an dem Werk Stresemanns und dadurch auch an seinem persönlichen Schicksal Anteil genommen hat, das zeigte sich deutlich in dieser Stunde des Abschieds.

Die Trauerfeier der Reichsregierung war von höchster Würde und von wohltuender Wärme. Die Ausstattung des Reichstagssaales war schlicht, aber die gewaltige Pyramide von Kränzen, die sich zu der unter dem Reichsadler geborgenen Bahre auftürmte, war wie ein großer Opferaltar, zu dem die Hände der Freunde, der Mitarbeiter, der Regierungen des In- und Auslandes das köstlichste beigesteuert hatten, was an Blüten und Farben zu finden war. Über einer Wand von Kränzen und Blumengebinden saßen Regierung und Reichsrat vollzählig rechts und links der Bahre. Das diplomatische Korps in voller Gala füllte die ihm vorbehaltene Loge, die Tribünen waren dicht besetzt.

Um 11 Uhr öffneten sich die Türen der Präsidentenloge, und der Reichspräsident geleitete die in tiefe Trauer gehüllte Gattin Stresemanns zu ihrem Platz. Die Söhne folgten, geführt von dem Reichsinnenminister Severing und den Vizepräsidenten des Reichstages, v. Kardorff und Gräf. Die Trauerversammlung hatte sich in stummem Gruß und tiefer Ergriffenheit erhoben. Die Feier begann mit Beethovens Coriolan-Ouvertüre. Dann sprach der Reichskanzler. Seine Rede, die in ihrem klaren und schlichten Aufbau noch einmal den Politiker, den Staatsmann, den Menschen Stresemann lebendig zu machen suchte, wirkte am stärksten durch die ergriffene, oft kaum verhaltene Trauer des Vortrages, durch den schmerzlichen Ton des Abschieds, den der verantwortliche Leiter der deutschen Politik hier von seinem besten und treuesten Mitarbeiter nehmen mußte. Der Trauermarsch aus der „Eroica" von Beethoven schloß die Feier. Der Sarg wurde aufgehoben und nach dem Hauptportal getragen, heraus aus der Kühle des Wallothauses in eine milde Herbstsonne, die über die unabsehbare Masse und über dem ernsten grün-schwarzen Pylonen und den Trauerfahnen versöhnend leuchtete. Ergriffen und ergreifend war der Abschied, den hier für den Reichstag und für die Partei der Abgeordnete v. Kardorff von dem Heimgegangenen nahm. Die Bahre ruhte auf der von sechs Rappen gezogenen Lafette, der Trauerzug ordnete sich. Hinter den Söhnen Stresemanns schritt die hohe Gestalt des Reichspräsidenten, es folgten die fremden Botschafter, dann die Reichsregierung, die Gesandten, unter ihnen der päpstliche Nuntius, die Behörden, die Vertreter der Länder, des Parlaments und so in unabsehbarer Reihe der Trauerzug, in Wagen die weiblichen Leidtragenden und dann die Kränze, zahllose letzte Gaben der Liebe, der Treue und der Freundschaft. Bis zum Friedhof zog sich, viele Reihen dicht, das Spalier der trauernden Mitbürger. In der Wilhelmstraße, vor dem Auswärtigen Amt, gab es ein kurzes Verweilen, und hier nahm der Reichspräsident Abschied von dem Verwalter der deutschen Außenpolitik, dem er mit so hohen Worten das Höchste bestätigt hat, was der alte Soldat bestätigen und rühmen konnten! Die Treue bis zum Tode.

Und dann wurde die letzte Fahrt Stresemanns fortgesetzt, bis der Entschlafene auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof, unweit der Gräber seiner Eltern, die ewige Ruhe fand.

Die Trauerfeier im Reichstag.

Auf dem Katafalk, der im großen Sitzungssaale des Reichstags über dem Platz des Präsidenten errichtet ist, birgt der Sarg unter der Dienstflagge des Reichsaußenministers, was an Gustav Stresemann sterblich war. Im Hintergrund wallt von der Decke in weiten, edlen Falten ein riesiges schwarzes Trauertuch herab. Zwei Leuchter mit brennenden Wachskerzen flankieren den Sarg, den die Kränze der Familie und des Reichspräsidenten schmücken. Zu beiden Seiten halten die Chargierten der Burschenschaft des Verstorbenen und junge Beamte des Auswärtigen Amtes die Totenwacht. Vor dem Sarge wölbt sich ein Hügel von Kränzen. Die Trauerfeier der Reichsregierung war für 11 Uhr angesetzt. Auf der Regierungsestrade hatte das Reichskabinett Platz genommen; ferner die Staatssekretäre des Reiches und der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Zechlin. Die linke Seite der Estrade war mit den Vertretern der Länder des Reiches besetzt, darunter Ministerpräsident Dr. Braun mit dem preußischen Kabinett, der bayerische Ministerpräsident Held, der sächsische Ministerpräsident Dr. Bünger und der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz; ferner nahmen die augenblicklich in Berlin weilenden Botschafter des Reiches an der Feier teil, und zwar sah man Dr. v. Hoesch, Dr. von Dirksen und Dr. v. Prittwitz. Das Parkett des Saales war dicht gefüllt. Der Reichstag und der Preußische Landtag waren durch zahlreiche Abgeordnete vertreten, der Reichstag auch durch die Führer der Fraktionen von Dr. Breitscheid bis Graf Westarp. In der Diplomatenloge war das diplomatische Korps, an seiner Spitze der französische Botschafter de Margerie, zum Teil in großer Uniform, zum Teil im Frack vollzählig erschienen. Wenige Minuten vor 11 Uhr betrat Reichspräsident v. Hindenburg mit Frau Dr. Stresemann, ihren beiden Söhnen, Reichsinnenminister Severing, den Vizepräsidenten des Reichstags, v. Kardorff und Dr. Graef, Staatssekretär Meißner, Oberstleutnant v. Hindenburg und Hofprediger Keßler (Dresden), seine Loge, während die Trauergäste sich ehrfurchtsvoll von ihren Plätzen erhoben. Gleich darauf nahm die Feier ihren Anfang mit den Klängen der Ouvertüre zu Beethovens „Coriolan", die, den Anwesenden unsichtbar, das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Franz Veit zum Vortrag brachte. Dann trat

Reichskanzler Müller

zum Rednerpult und nahm das Wort zu seiner Trauerrede. Hierin führte der Reichskanzler u. a. aus:

„An der Bahre des deutschen Außenministers stehen nicht nur trauernd seine Gattin und seine Söhne, sondern im Geiste nimmt an dieser Abschiedsfeier das deutsche Volk teil, das einen seiner besten Söhne verloren hat, und die Welt draußen, die in ihm den großen Staatsmann verehrte, und die Menschen guten Willens. Wenige Stunden vor seinem Hinscheiden war er im Reichstag und dann noch im Hause vom Krankenbett aus bestrebt, ernste parlamentarische Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Er kannte keine Schonung; so sehr er seit langem der Schonung bedurfte. Unter allen Kundgebungen des Beileids ist daher keine so treffend wie die unseres verehrten Reichspräsidenten, in der es heißt, daß der Verstorbene bis zum letzten Augenblick treu für sein Vaterland gearbeitet hat. Seinem Lande und Volke galt sein Wirken. Seine Vaterlandsliebe war es, die ihn nach Jahren des Zögerns, die für ihn Jahre prüfender Zurückhaltung waren, dazu trieb, sich der Republik zur Verfügung zu stellen. Als er mit seinem klaren politischen Sinn erkannt hatte, daß nach der Staatsumwälzung nur auf der Grundlage der Weimarer Verfassung praktische Arbeit für unser Volk geleistet werden konnte, hat er es als seine neue Lebensaufgabe betrachtet, entschlossen im neuen Staate positiv mitzuarbeiten. Von dem gleich ihm viel zu früh verstorbenen Reichspräsidenten Ebert zur Führung berufen, hat Gustav Stresemann seit über sechs Jahren die Außenpolitik des Deutschen Reiches geleitet. Es scheint uns heute wie ferne Vergangenheit, wenn wir an die Zeit zurückdenken, in der Dr. Stresemann entscheidend in die Geschicke unseres Landes eingriff. Es war die Zeit des Höhepunktes des Ruhrkampfes Das Auseinanderfallen des Reiches schien möglich. Und heute, sechs Jahre nach diesen Ereignissen, ein Reich angesehen im Rate der Völker, als Großmacht anerkannt, trotzdem ihm nicht die gleiche bewaffnete Macht wie anderen Völkern zu Gebote steht. Das deutsche Volk, das am Ende des Weltkrieges von einer Mauer des Hasses eingeschlossen war und von der Gemeinschaft der übrigen Kulturvölker ausgeschlossen werden sollte, ist heute gleichberechtigt im Kreise der Nationen. Niemand von uns leugnet die großen Nöte unseres Volkes, niemand bestreitet, daß wir durch den verlorenen Krieg schwere Wunden davongetragen haben, die heute noch tief schmerzen. Aber nur ein Narr oder ein Böswilliger kann leugnen, daß Deutschland in diesen sechs Jahren ein gutes Stück vorwärtsgekommen ist. An diesem Aufstieg hat Gustav Stresemann einen entscheidenden Anteil. Seine Politik war klar und einfach. Nur durch eine Politik der Verständigung, des Friedens, war der Ausgleich mit unseren früheren Gegnern herbeizuführen. Stresemann hat in Genf für das Ansehen unseres Landes gewirkt, er hat dort gleichzeitig mit seiner großen Autorität mit daran gearbeitet, den wahren Geist des Völkerbundes zu verwirklichen. Neben den rein politischen Fragen lastete auf Europa die Frage der Reparationen, der Kriegsschulden, die Deutschland infolge des verlorenen Krieges auferlegt worden sind. In der Londoner Konferenz, die zur Annahme des Dawes-Planes führte, hat Dr. Stresemann maßgebend mitgearbeitet, und die damals erzielte Befreiung der Ruhr ist ein Werk, das mit seinem Namen stets verbunden bleibt. Freilich mußte Deutschland bei dieser ersten Regelung der Kriegsschuldfrage schwere Einbußen an seiner Souveränität hinnehmen. Es kam die Kontrolle der Reichsbahn, der Reichsbank. Jetzt stehen wir in neuen Verhandlungen mit dem Ziel, uns von diesen Fesseln zu befreien und unsere Lasten zu vermindern; ein Ziel, dem unser Außenminister seine ganze Kraft gewidmet hat. Es ist die tiefe Tragik seines Lebens, daß er die endgültige Stunde der deutschen Freiheit am Rhein nicht mehr erleben konnte. Wenn aber, wie einst bei der Räumung der Kölner Zone, die Glocken der Kirchen ihre eherne Stimme erschallen lassen, dann wird ihr Geläute auch seinem Gedächtnis gelten. Zu der ungeheuerlichen Arbeitslast, die er als Reichsaußenminister auf sich genommen hatte und die für ihn als Vertreter eines besiegten Landes so viele Widrigkeiten mit sich brachte, trat noch die Arbeit hinzu, die auf innerpolitischem Gebiet ihm als Führer seiner Partei auf den Schultern lastete. Er trat ein für das Heranziehen aller wertvollen Kräfte zum neuen Staat. Getreu seinem Grundsatz „Das Alte ehren, für die Gegenwart arbeiten, an die Zukunft glauben", ist es ihm so gelungen, viele, die zunächst grollend abseits standen, mit dem neuen Staat zu versöhnen und als Mitarbeiter in der Republik zu gewinnen. Wenn heute eine Welle tiefer Trauer durch unser Volk geht, wenn selbst die Gegner ehrend die Degen an seiner Bahre senken, so gilt diese Trauer nicht allein dem großen Staatsmann und Führer, sie gilt auch dem Menschen Stresemann, den wir alle liebten. Aus engen Verhältnissen stammend, hat er sich aus eigener Kraft emporgearbeitet; was er wurde, verdankt er seinen Fähigkeiten und seiner unermüdlichen Arbeit. So steht die Persönlichkeit Gustav Stresemanns vor uns. Wir nehmen Abschied von ihm in der Gewißheit, daß sein Gedächtnis in aller Zukunft fortleben wird. Er wird als einer der Baumeister an dem Wiederaufbau Deutschlands der Geschichte angehören. Sein Werk steht fest gegründet, und uns allen bleibt in Zukunft die Aufgabe, es in seinem Geiste fortzusetzen. Von ihm nehmen wir Abschied in dem Bewußtsein, daß wir in ihm einen großen Staatsmann, einen Führer und einen trefflichen Menschen verloren haben."

Die Rede des Kanzlers, mit tiefer Bewegung vorgetragen, hinterließ bei der Trauergemeinde sichtlich einen Eindruck. Wieder füllten dann Beethovensche Klänge den weiten Raum. Mit dem Trauermarsch aus der „Eroica" fand die Feier einen weihevollen Abschluß.

Der Abschied vor dem Reichstag.

Sechs Beamte der Schutzpolizei trugen dann auf den Schultern den Sarg hinaus. Der Weg vom großen Sitzungssaal bis zur Freitreppe am Platz der Republik war mit schwarzen Teppichen belegt. Zu beiden Seiten waren die schönsten aus der großen Fülle der Blumenspenden nebeneinander gereiht. Kurz nach 12 Uhr erschien der Trauerzug in der Wandelhalle. Der schöne Vergißmeinnichtkranz der Gattin des Verstorbenen und der letzte Gruß des Reichspräsidenten wurden voraufgetragen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt Hofprediger Keßler. Ihm folgte die Gattin des Dahingeschiedenen, geführt von Dr. v. Kardorff, und die nächsten Verwandten. Dann schloß sich das offizielle Trauergefolge an, an der Spitze Reichspräsident v. Hindenburg, ihm zur Seite Reichskanzler Müller und Reichsinnenminister Severing. Ein Geschwader von Flugzeugen mit Trauerwimpeln an den Flügeln umkreiste das Reichstagsgebäude und den Platz der Republik, der mit zehn Pylonen geschmückt und von einer gewaltigen Menschenmenge gefüllt war, die den Toten in ergriffenem Schweigen grüßte. Vor dem Gebäude wehten die Fahnen des Reiches auf Halbstock. Vor der großen Freitreppe wurde der Sarg auf den mit sechs schwarzverhüllten Pferden bespannten Wagen gehoben. Zu beiden Seiten hatten die Delegationen des Allgemeinen Deutschen Burschenbundes aus Berlin und aus dem Reich Aufstellung genommen. Zu beiden Seiten der Freitreppe senkten sich die Fahnen des Reichsbanners. Darauf nahm Vizepräsident des Reichstags

v. Kardorff

das Wort, um im Namen des Deutschen Reichstags und im Namen seiner Parteifreunde dem Toten auf seiner letzten Fahrt einen letzten herzlichen Abschiedsgruß zuzurufen. „Als Stresemann sein Amt antrat", führte der Redner aus, „war die Einheit des Reiches gefährdet. Als das Amt seinen toten Händen entglitt, hinterließ er ein Deutschland, dessen Ansehen in der Welt heute niemand mehr bestreiten kann. Wir sind vorwärtsgekommen. Das ist und bleibt sein Verdienst. Der Parteimann wurde zum Staatsmann. Er führte Deutschland nach London, nach Locarno, nach Genf und nach dem Haag. Und wenn am 30. Juni nächsten Jahres die Freiheitsglocken läuten werden — er wird sie nicht mehr hören —, wenn der Tag der Freiheit der Rheinlande gekommen sein wird, dann wird ein dankbares Volk seiner gedenken. Das ist die Tragik, die über ihm liegt: Die Ernte war geschnitten, aber er hat sie nicht mehr in die Scheuern bringen können. Das Ziel seiner Arbeit war die Freiheit des Rheines. Kurz vor Erreichung dieses Zieles hat das Schicksal ihn aus unserer Mitte abgerufen."

Unmittelbar nach der Abschiedsrede Dr. v. Kardorffs formierte sich der Trauerzug. Voran ritt eine Abteilung Schutzpolizei. Es folgte die Kapelle der Berliner Schutzpolizei. Neben dem Leichenwagen schritten nicht nur die Attachés, sondern bis zum Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße auch Staatssekretär v. Schubert und die Ministerialdirektoren des Auswärtigen Amtes, um sich dann später in den allgemeinen Zug einzugliedern. Dem Sarge folgten die nächsten Angehörigen; dann der Reichspräsident, die Reichsregierung, die ausländischen Diplomaten und das übrige Trauergefolge.

Die letzte Fahrt.

Langsam bewegte sich der Trauerzug durch das Brandenburger Tor über die Straße Unter den Linden zur Wilhelmstraße. Abordnungen der Deutschen Volkspartei, zahlreicher Verbände und des Reichsbanners bildeten Spalier. Das

hinter standen überall dichtgedrängte Menschenmengen. Am Auswärtigen Amt hielt der Wagen unmittelbar unter dem Arbeitszimmer des Reichsaußenministers. Im offenen Fenster standen weiße Blumen. Während der Pause verabschiedete sich der Reichspräsident und trat in das Auswärtige Amt hinein. Nach zwei Minuten setzte der Zug sich langsam wieder in Bewegung. Als der Wagen mit dem Sarg vor dem Tor des Friedhofs hielt, spielte die Kapelle „Was Gott tut, das ist wohlgetan". Unter dumpfem Trommelwirbel wurde der Sarg in die Friedhofskapelle getragen.

Die Feier auf dem Friedhof.

Auf dem Luisenstädtischen Friedhof waren nur die Angehörigen des Verstorbenen, seine engeren Mitarbeiter und ein kleiner Kreis von persönlichen Freunden zugelassen. Nach der Bestimmung Dr. Stresemanns wurde zunächst der Choral „Harre meine Seele" von einem Chor vorgetragen. In der Kapelle, wo der Sarg zwischen weißen Lilien und grünem Schmuck aufgebahrt stand, hielt Oberhofprediger Dr. Kehler aus Dresden, der dem Verstorbenen lange Jahre nahegestanden hatte, eine warm empfundene Rede, in der er als die drei hervorstechendsten menschlichen Eigenschaften Dr. Stresemanns die Güte, die Lauterkeit der Gesinnung und die Innerlichkeit hervorhob. Dann bewegte sich der Trauerzug zu dem vorbereiteten Grabe, das unter einer hohen alten Platane gelegen ist. Unter den Klängen von „Deutschland, Deutschland über alles", wie das Dr. Stresemann verfügt hatte, wurde der Sarg in das Grab gesenkt. Hier sprach der Prediger ein kurzes Gebet. Ein Vertreter der Burschenschaft Neogermania, der Dr. Stresemann angehört hatte, rief ihm Gedenkworte nach, die Fahnen senkten sich, der vorsitzende Meister der Loge Friedrich der Große grüßte den Toten zum letzten Abschied. Die schlichte, durch den Sonnenschein eines warmen Oktobertages vergoldete Feier hatte ihr Ende gefunden.

Die Trauerfeier der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 6. Okt. Heute abend veranstaltete die Deutsche Volkspartei im Plenarsaal des Reichstags eine Trauerfeier für ihren verstorbenen Führer, Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann. Saal und Tribünen waren überfüllt. Von der Reichsregierung nahm Reichswirtschaftsminister und stellvertretender Reichsaußenminister Dr. Curtius an der Trauerfeier teil. In der großen Ehrenloge wohnten die beiden Söhne Dr. Stresemanns der Feier bei. Geheimrat Professor Dr. Dr. Kahl hielt die Gedenkrede, in der er der Familie des heimgegangenen die innigste Teilnahme der Partei aussprach und sodann die Laufbahn Stresemanns als Parlamentarier und Staatsmann umriß. „Bei aller außenpolitischen Arbeit", so führte der Redner aus, „sei es Stresemann Herzenssache und Pflicht gewesen, die Partei völlig eins mit sich zu wissen und sie mit fortzureißen auf dem Weg in die Freiheit. Gottseidank habe er auch seinen viel bekrittelten Optimismus behalten, der nicht Selbstverschleierung, sondern der in geschichtlicher Erkenntnis, in geistiger Gesamtanschauung, ja auch in religiöser Grundstimmung wurzelnder unerschütterlicher Glaube an die Zukunft des deutschen Vaterlandes war. Lieber Freund", so schloß Geheimrat Kahl seine ergreifende Rede, „tief empfinden wir die Tragik deines Schicksals! Die Spalten zum Tore der Freiheit hat deine Lebensarbeit geöffnet. Wenn aber die Tore dann sich auftun werden, kann dein leibliches Auge sie nicht mehr in ihrem vollen Glanze sehen. Dessen aber sei sicher und gewiß, wie es auch der Kanzler heute zum Ausdruck brachte: Wenn der letzte Besatzungssoldat den deutschen Boden verlassen haben wird, wenn die Glocken läuten werden von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, wenn der freie deutsche Rhein uns grüßt, wird das deutsche Volk dich grüßen, dein Grab schmücken und dich feiern als einen der ersten seiner Retter und Befreier. Dein Name wird nicht untergehen, auch nicht dein Werk!"

Die Saarverhandlungen.

Paris, 6. Okt. Nach dem „Intransigeant" haben die von der interministeriellen Saarkommission eingesetzten Unterausschüsse ihre Arbeiten beendet, so daß in der kommenden Woche eine Vollsitzung der Kommission stattfinden kann. — Die deutsch-französischen Verhandlungen über die Saarfrage könnten dann am 15. oder 16. Oktober beginnen. Die deutsche Delegation werde am 15. Oktober in Paris eintreffen. Die Konferenz werde voraussichtlich in den Räumen der Reparationskommission ihre Sitzungen abhalten. Auf französischer Seite rechnet man mit einer Konferenzdauer von einem Monat.

Neuer amerikanischer Sachverständiger für Baden-Baden

Paris, 6. Okt. Wie dem „New York Herald" aus New York gemeldet wird, hat sich der amerikanische Rechtssachverständige Fraser gestern in New York eingeschifft, um sich nach Baden-Baden zu begeben und den amerikanischen Delegierten im Organisationsausschuß für die Internationale Zahlungsbank zur Seite zu stehen.

Beginn der Räumung des Kehler Brückenkopfes.

Paris, 6. Okt. Die französische Besatzung in Kehl trifft bereits Anstalten zur Räumung des Brückenkopfes. Sechs Offiziere und 100 Mann des 170. Inf.-Regiments sind nach Remiremont abtransportiert worden. Ein zweiter Transport des gleichen Regiments wird am 11. Oktober Kehl verlassen.

Sparmaßnahmen des Berliner Magistrates.

Berlin, 5. Okt. Wie der Städtische Nachrichtendienst von Berlin mitteilt, wird in den nächsten Tagen eine Verfügung an die Bezirksämter und an alle städtischen Dienststellen ergehen, in der auf die verschlechterte Lage des Geldmarktes im Inlande und im Auslande hingewiesen und erklärt wird, daß dies im Verein mit der allgemeinen Wirtschaftslage es der städtischen Verwaltung zur unabweisbaren Pflicht mache, in allen Ausgaben die größte Sparsamkeit zu üben, und alle Ausgaben, bei denen dies überhaupt möglich ist, auf eine spätere Zeit zurückzustellen. Der Magistrat habe demgemäß beschlossen, die Inangriffnahme jeglicher Neubauten vorläufig zu unterlassen und erneut zu prüfen, ob und inwieweit bei den in Bau befindlichen Arbeiten eventuell nach Fertigstellung eines Bauabschnittes eine vorläufige Einstellung erfolgen kann. Insbesondere sei auch bei den Arbeiten der Bahnbauverwaltung, der Straßenbauten, bei Bauten der Kanalisation usw. eine Zurückstellung notwendig, auch dann, wenn die Mittel für diese Bauten bewilligt sind.

Der Kampf um die Nachfolge Stresemanns.

Vor einer neuen Krise?

as. **Berlin**, 7. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Leider müssen wir uns noch einmal mit den parteipolitischen Auseinandersetzungen befassen, die sich um die Nachfolge Stresemanns entsponnen haben. Die Parteien finden sich mit der Entscheidung des Reichskanzlers nicht ab, sondern setzen mit frischen Angriffen ein. Dabei ist gar kein Zweifel, daß Hermann Müller verfassungsmäßig gehandelt hat. Nach der Verfassung werden die Minister vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichskanzlers ernannt. Umso mehr ist das natürlich bei einer Vertretung möglich. Von den Parteien ist dabei mit keinem Wort die Rede. Den einzigen Vorwurf, den man Hermann Müller machen kann, ist der, daß er viel zu spät diesen Weg beschritten hat, den er schon bei früheren Krisenzeiten hätte beschreiten sollen. Es ist in erster Linie das Zentrum, was unzufrieden ist. Es ist gerade darüber verbittert, daß die Parteien, die meist alle Fragen in endlosen Verhandlungen hinschleppen, nicht befragt wurden. Während Stresemann noch auf der Totenbahre lag, unternahm die „Germania" den ersten Vorstoß. Ein zweiter soll, so weit wir unterrichtet sind, unmittelbar folgen. Für die nächste Woche sind die Fraktionen, trotzdem das Parlament in den Ferien ist, nach Berlin einberufen. Was das bedeutet, ist klar: Kampfansage, Intrige, womöglich eine Krise.

Die Kandidatenfrage

tritt wieder in den Vordergrund. Sieht man sich die Front der Kämpfer an, so ergibt sich folgendes Bild: Das Zentrum präsentiert zunächst Dr. Wirth. In den letzten Tagen ist auch häufiger von Prälat Kaas, dem eigentlichen Führer, die Rede. Kaas war in den letzten Wochen ziemlich krank, und man weiß nicht, ob er körperlich stark genug ist, einen so arbeitsreichen Posten zu übernehmen. Hinzu kommt, daß Kaas mit der bisherigen Außenpolitik nicht völlig einverstanden war. Bekannt ist ja sein Briefwechsel mit Dr. Wirth, und er ist deshalb wohl am wenigstens geeignet, das Erbe Stresemanns zu liquidieren. Dazu wäre Dr. Wirth schon eher fähig, obwohl auch gegen ihn erhebliche Bedenken vorliegen. Hinzu kommt, daß die Sozialdemokratie auch bereits wieder Ansprüche erhebt und Dr. Breitscheid vorschickt. Er hat ja in Genf selbständige Politik genug gemacht, ohne daß man gerade sagen könnten, daß sie erfolgreich gewesen wäre. Er ist ein unbeschriebenes Blatt. Die dritte Partei, die auf diesen Posten Anspruch erhebt, ist die Deutsche Volkspartei, und sie hat zweifellos das beste Recht dazu, nicht nur, weil Stresemann ihr Führer war, sondern weil Curtius an den Haager Verhandlungen erheblichen Anteil hatte und auch nun wieder gezwungen ist, sich in die ganze Materie einzuarbeiten. Doch ist die Volkspartei nicht geschlossen für diese Lösung. Es ist ja bekannt, daß die Sozialdemokratie gern ihren Finanzminister Dr. Hilferding auf anständige Weise los wäre. Man hat nun den Gedanken in die Debatte geworfen, der Volkspartei das Finanzministerium anzubieten, wofür dann die Sozialdemokratie das Außenministerium übernehmen würde. Wie wir hören, ist der rechte Flügel der Volkspartei, der ja auch die letzte Krise hervorgerufen hat, und vor allem durch Industrielle gebildet wird, einverstanden mit diesem Tauschobjekt. Diese Kreise suchen das Finanzministerium in die Hand zu bekommen, das Ministerium, das bei der kommenden Finanzreform von ausschlaggebender Bedeutung ist und das auch in der Frage der Arbeitslosenversicherung entscheidend eingreifen kann. Man muß zugeben, daß der Standpunkt des rechten Flügels der Volkspartei durchaus Hand und Fuß hat.

Die Folge

dieser Kämpfe dürfte sein, daß wir, wenn es dem Kanzler nicht gelingt, die Zügel in der Hand zu behalten, bald vor einer neuen Krise stehen werden. Vielleicht wird er, ohne weitere Verhandlungen zu pflegen, die Stellvertretung Dr. Curtius einfach in einen Dauerzustand verwandeln und die Parteien vor die vollendete Tatsache stellen. Es ist nur die Frage, ob Reichskanzler Müller hierzu die Kraft hat. Er hat gestern für den Toten eine ausgezeichnete Rede gehalten. Sein Aussehen und seine Stimme machten aber einen sehr angegriffenen Eindruck. Die einzige Hoffnung ist, daß die Saarverhandlungen die am 15. Oktober in Paris beginnen, dazu beitragen, die Parteien zu beruhigen. Vielleicht fühlen sie doch die Verantwortung, die sie mit einer Krise gerade in dem Augenblick, wo in Paris über die Zukunft des Saargebietes beraten wird, auf sich nehmen würden.

Die Zukunft der Deutschen Volkspartei

ist nach wie vor in Dunkel gehüllt. Dr. Stresemann hat gestern seine Ruhe gefunden. An seiner Bahre standen die Vertreter seiner Burschenschaftsverbindung mit dem schwarzrotgoldenen Banner. Ein schwarzrotgoldenes Band wurde in sein Grab gesenkt. Eine schwarzrotgoldene Standarte deckte seinen Sarg. Aber die Deutsche Volkspartei stiftete einen Kranz mit schwarzweißroten Farben. Bei der volksparteilichen Trauerfeier, die am Abend im Reichstag stattfand, war der Sockel, der die Büste Stresemanns trug, mit schwarzweißroten Farben umhüllt. Stresemann hätte sich das sicherlich energisch verbeten. Kahl, der mit seinen 80 Jahren den Weg zur Republik gefunden hatte, der einer der letzten ist, die im Spiegelsaal von Versailles der Kaiserproklamation beiwohnten, hat eine ausgezeichnete Rede gehalten. Er steht aber ziemlich einsam, einsam mit wenig Getreuen auf dem linken Flügel. Das sind die Liberalen der Deutschen Volkspartei. Diese Ereignisse scheinen in die Zukunft zu weisen.

Der demokratische Parteitag.

Die Debatte über das Wirtschaftsprogramm.

Mannheim, 5. Okt. Am Schluß der heutigen Sitzung des Demokratischen Parteitages wurde Minister a. D. Dr. Koch-Weser unter großem Beifall zum Parteivorsitzenden wiedergewählt. Voran ging die Debatte über das Wirtschaftsreferat Dr. Stolpers, an deren Schluß Dr. Stolpers aufgefordert wurde, eine Broschüre über die Wirtschaftspolitik zu schreiben, mit der sich dann alle Teile der Parteiorganisation beschäftigen sollen. Die Kommission für diese Frage soll mit Dr. Stolper zusammen über das Wirtschaftsprogramm der Partei beraten und dieses einem besonderen Parteitag vorlegen, der nur zu diesem Zweck einberufen werden soll.

Dr. Gustav Stolper hatte in seinem Wirtschaftsprogramm alle Grundfragen der deutschen Wirtschaft aufgerissen. In großen Leitsätzen hat er die Aufgaben demokratischer Wirtschaftspolitik niedergelegt, die beruht auf der Freiheit der Persönlichkeit, auf der Freiheit des Gestaltungswillens und auf einem Aufsichtsrecht des Staates gegenüber Übergriffen der Privatwirtschaft. Der freie Mensch im freien Staat, das ist der Inhalt der prinzipiellen Forderungen seines Wirtschaftsprogramms.

Der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff beschäftigte sich mit Stolpers finanzpolitischen Grundgedanken. Er betonte, daß leider eine Möglichkeit, größere Ersparnisse in Reich, Ländern und Gemeinden zu machen, kaum vorhanden sei. Eine Senkung der Realsteuern sei unbedingt notwendig, aber man dürfe nicht damit rechnen, daß man große Ersparnisse an Beamten machen könne durch eine Veränderung in der Steuergesetzgebung. Denn nicht die Veranlagung der Lohnsteuer koste Beamte und Zeit, sondern die Kontrolle der großen Gesellschaften. Dann beschäftigte sich Höpker-Aschoff mit der Frage des Zuschlagsrechts der Gemeinden zur Einkommensteuer. Er glaube nicht, daß durch die Getränkesteuer bei abgebauter Gewerbesteuer die Gemeinden auf das Zuschlagsrecht verzichten können. Er halte es für notwendig, daß dieser Augenblick, in dem das Reich durch den Young-Plan eine erhebliche Entlastung erfahre, benutzt werde zu einer Senkung der Einkommensteuer und zu einem Abbau der Realsteuern, insbesondere der Gewerbesteuer, und er schließe sich auch Stolpers Forderung an, den entbehrlichen Verbrauch in höherem Maße der Besteuerung zu unterwerfen.

Reichsfinanzminister a. D. Reinhold stimmte den Stolperschen Ideen prinzipiell zu. Gerade seine sozialen Gedanken müßten von der demokratischen Partei aufgenommen und durchgeführt werden. Denn das Leuchtfeuer dieses sozialen Gedankens müsse über alle Teile des deutschen Volkes leuchten. Wirtschaftspolitik sei zum großen Teile Sozialpolitik. Denn soziale Fragen hingen eng zusammen mit den Fragen des wirtschaftlichen Gedeihens. Deshalb müßten wir ablassen von der schematischen Lohnpolitik, die vielfach seit dem Kriege betrieben sei, weil sie nicht nur unwirtschaftlich, sondern auch unsozial sei. Das Ziel der Lohnpolitik müsse sein hohe Entlohnung bei hoher Leistung. Der Arbeiter müsse anfangen zu lernen, daß er nicht Glied einer Klasse, sondern Glied eines ganzen Volkes sei und daß ihm sämtliche Aufstiegsmöglichkeiten offen ständen. Reinhold steht auf dem Standpunkt, daß in der Verwaltung in Reich und Ländern außerordentlich viel gespart werden könne. Aus den Ersparnissen des Young-Planes und den Ersparnissen der inneren Verwaltung müsse eine Gesamtersparnis von 2 Milliarden geschaffen werden, die die Grundlage bilden müsse zu der Steuerreform, die nicht auf mehrere Jahre verteilt werden dürfe, sondern sofort durchgeführt werden müsse.

Angenommen wurde eine Entschließung, der die Reichstagsfraktion zur Einwirkung auf die Reichsregierung auffordert, damit diese sich nachdrücklich dafür einsetzt, daß der Einfluß des Reiches auf die Reichsbahn verstärkt und keiner Bindung zugestimmt wird, die den Interessen des Volksganzen entgegensteht.

Gleichfalls Annahme fand ein Antrag, der sich für Abtragung der Zollschranken, Aufhebung der Handelsverbote und des indirekten Protektionismus ausspricht und die Ratifizierung der Abkommen über Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten begrüßt. Die Förderung des Wirtschaftsfriedens durch langfristige Handelsverträge soll angestrebt werden.

Die Schlußsitzung am Sonntag.

Mannheim, 6. Okt. Heute vormittag legte die Deutsche demokratische Partei am Denkmal der Freiheitskämpfer von 1848 einen Kranz nieder.

Da die Parteivorsitzenden Koch-Weser und Hellpach zur Trauerfeier für Dr. Stresemann nach Berlin gefahren sind, standen die heutigen Verhandlungen unter Leitung von Frau Dr. Bäumer. Zunächst nahm der Parteitag den Geschäftsbericht des Hauptgeschäftsführers Dr. Rezrodt entgegen, der sich mit den Lehren der letzten Reichstagswahlen befaßte und zu der Feststellung gelangte, daß die Wahlen 1928 einen Sieg des Materialismus bedeuteten. Alles in allem lasse sich feststellen, daß die sachliche ernste politische Arbeit der Partei nicht die Würdigung gefunden hat, die man erhofft habe. Der Redner gab sodann einen Überblick über den Mitgliederbestand der Partei, der sich auf 113 323 Mitglieder mit 6243 Vertrauensleuten und 1229 Ortsgruppen beläuft, und betonte die Notwendigkeit einer verstärkten Organisationsarbeit.

In dem Augenblick, wo im Reichstag die Trauerfeier für den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann begann, unterbrach auch der Parteitag seine Verhandlungen zu einer kurzen Trauerkundgebung. Die Vorsitzende Frau Dr. Bäumer hielt eine Ansprache, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Dann erstattete Dr. Fischer (Köln) den Bericht. In der Aussprache führte Minister a. D. Dr. Külz aus, schuld an den mißlichen organisatorischen Verhältnissen sei das bisher oft mangelhafte Zusammenarbeiten zwischen Fraktionen, Presse und Landesorganisationen. Die große demokratische Presse habe zum Beispiel in der Frage des kommunistischen Volksbegehrens zur Fürstenenteignung am falschen Strick gezogen. Hier müsse eine andere Atmosphäre geschaffen werden.

Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, den Parteitag künftig nur noch alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Für den nächsten Parteitag liegt eine Einladung aus Stettin vor. Nach einer Schlußansprache der Vorsitzenden wurde der Parteitag mit einem Hoch auf die deutsche Republik geschlossen.

Der Amerika-Besuch Macdonalds.

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung.

In einem großen Teil der internationalen Presse scheint uns der gegenwärtige Amerikabesuch des englischen Ministerpräsidenten Macdonalds einigermaßen zu kurz gekommen zu sein. Und doch hat man es mit einem Ereignis von ganz hervorragender politischer Bedeutung zu tun, sodaß es schon angebracht sein dürfte, noch näher darauf einzugehen. Vor allem muß man sich darüber klar sein, daß das neuerliche Zusammenwirken Amerikas und Englands eine völlige Umwälzung in der gesamten Weltpolitik mit sich bringen wird. Man braucht zwar nicht Macdonalds Bekenntnisse zum Friedensgedanken allzuleicht zu nehmen, aber schließlich ist ja er für die weitere Entwicklung der Dinge nicht allein entscheidend. Bei der gegebenen Weltlage wird der neue englisch-amerikanische Pakt, trotz aller gegenteiliger Versicherungen, auch seine machtpolitischen Auswirkungen zeitigen. Es erscheint kaum glaubhaft, daß die klugen Männer der Londoner und New Yorker Finanzkreise lediglich aus pazifistischen Gedankengängen die sogenannte angelsächsische Verbrüderung unterstützen würden. Ihnen geht es doch bestimmt vor allem andern um die englisch-amerikanische und vielleicht auch um die gesamte interalliierte Schuldenregelung, sowie um das Petroleumproblem. In der Öffentlichkeit wird natürlich so getan, als ob dies Fragen untergeordneter Art seien, die „so nebenbei" geregelt würden. Wer aber die Geschehnisse der Politik nicht durch die große Brille des Idealisten sieht, der weiß, daß hier Verhandlungen gepflogen werden, denen das Ziel einer Vorherrschaft des angelsächsischen Finanzkapitals in Europa vorschwebt. Die Nervosität, die der Amerikabesuch Macdonalds in der französischen Öffentlichkeit ausgelöst hat, beruht wohl nicht nur auf einer unbegründeten Furcht vor unbekannten Entwicklungen, sondern auch auf der Erkenntnis, daß die politische Hegemonie Frankreichs auf dem europäischen Kontinent durch die wachsenden Wirtschaftseinflüsse der verbündeten Angelsachsen, aufs ernstlichste bedroht ist. Frankreich hätte es zweifellos lieber gesehen, wenn die Verstimmung zwischen London und Washington weiter angehalten hätte, zumal die erzielte englisch-amerikanische Flottenverständigung eine stärkere Abrüstung zu Lande zur Folge haben wird. Für Deutschland besteht sicherlich der geringste Anlaß, mit den englisch-amerikanischen Abmachungen etwa unzufrieden zu sein. Die deutsche Abrüstungsthese wir nach offiziell vollzogener Einigung der beiden führenden Seemächte mehr als bisher zur Geltung kommen, sodaß Frankreich zu weitgehenden Konzessionen genötigt sein wird, wenn es nicht von aller Welt als das Haupthindernis der allgemeinen Abrüstung betrachtet werden will.

Die bevorstehende Einladung zur Seeabrüstungs-Konferenz.

London, 7. Okt. Auf Grund der Besprechungen, die gestern abend zwischen Hoover und Macdonald im Wochenendhaus des Präsidenten in Rapidan stattgefunden haben, würde morgen von der englischen Regierung die Einladungen zu der Fünfmächte-Marineabrüstungskonferenz ergehen. Der Text der Einladung wird am nächsten Mittwoch bekanntgegeben werden.

Kundgebung gegen den Frieden von St. Germain.

Wien, 7. Okt. Zum zehnten Male veranstalteten heute vormittag unter Anteilnahme von etwa 20 000 Personen die völkischen Vereine Wiens auf dem Heldenplatz eine Kundgebung gegen den Gewaltfrieden von St. Germain und für den Anschluß Österreichs an Deutschland. Eine im Sinne der Kundgebung, gegen die Kriegsschuldlüge und für das Selbstbestimmungsrecht gehaltene Entschließung wurde einstimmig angenommen. Sie soll allen in Wien akkreditierten Gesandtschaften übermittelt werden. Als Hauptredner gedachte Dr. Riehl zunächst der im Weltkrieg Gefallenen und dann des Heimgangs Dr. Stresemanns, wobei er die bis zur letzten Stunde aufopferungsvolle Pflichterfüllung des Reichsaußenministers würdigte. Dr. Riehl erhob hierauf vor allem Protest gegen den Gewaltfrieden von St. Germain und richtete dann scharfe Angriffe gegen den tschechischen Außenminister Benesch wegen der Rolle, die dieser auf der Friedenskonferenz gespielt habe.

Verlegung der Universität Konstantinopel nach Angora.

Konstantinopel, 6. Okt. Die türkische Regierung, die aus Angora den intellektuellen Mittelpunkt der neuen Türkei zu machen wünscht, hat beschlossen, die bisher in Konstantinopel befindliche Universität nach der Hauptstadt zu verlegen. Der Unterrichtsminister ist in Konstantinopel eingetroffen, um persönlich die Verlegung der philosophischen und theologischen Fakultät in die Wege zu leiten.

Das Programm des ägyptischen Ministerpräsidenten.

Kairo, 6. Okt. Der neue Ministerpräsident Adly Pascha-Jeghen schrieb an König Fuad, die Hauptaufgabe der neuen Regierung würde sein, das konstitutionelle Leben wieder herzustellen und für die Kammerwahlen freie Wahl ohne jegliche Beschränkung herbeizuführen, damit man auf diese Weise ein genaues Bild von der Meinung und den Wünschen des Landes erhalte.

Der rumänische Regent gestorben.

Bukarest, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Regent Buzdugan ist heute früh kurz nach 7 Uhr gestorben. Eine Stunde vor dem Tod des Regenten war Ministerpräsident Maniu am Sterbelager eingetroffen. Für heute 8 Uhr vormittags ist ein Ministerrat angesetzt. Die Regierung wird darin die Übernahme der königlichen Macht bis zur Komplettierung der Regentschaft vornehmen. In einigen Tagen wird sodann die Nationalversammlung zusammentreten. Kammer und Senat werden in gemeinsamer Sitzung den neuen Regenten wählen. Die meisten Aussichten hat General Presan, der gewesene Oberkommandierende der rumänischen Armee im Weltkrieg.

Attentat gegen den rumänischen Minister des Innern.

Bukarest, 5. Okt. Vor dem Gebäude des Innenministeriums wurde heute nachmittag um ½6 Uhr von einem jungen Mann, der sich vor dem Hause aufgestellt hatte, ein Revolverschuß gegen das Auto des Innenministers Alexander Vaida-Wojvoda abgegeben, in dem außer dem Minister sein Kabinettschef saß. Die Kugel durchschlug das Fenster der einen Tür des Autos, verfehlte aber ihr Ziel. Minister Vaida-Wojvoda und sein Kabinettschef blieben unverletzt. Der Attentäter wurde sofort festgenommen. Bei seinem Verhör erklärte er, er heiße Goldenberg und stamme aus Jassy. Man glaubt, daß er ein Anarchist ist.

Bukarest, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Attentäter auf den Innenminister Vaida-Wojvoda, Abraham Goldenberg, legte bei der Polizei ein umfassendes Geständnis ab. Er erklärte, daß er einer kommunistischen Zelle angehöre, die beschlossen hätte, Wojvoda zu ermorden, da er zahlreiche Verbrechen gegen die Arbeiterschaft begangen habe. Er habe sich freiwillig angeboten, das Urteil zu vollstrecken. — Die Polizei verhaftete gestern vier weitere Kommunisten, die an dem Attentat beteiligt sein sollen.

Der Geschäftsbericht der deutschen Reichspost.

Berlin, 6. Okt. Die Deutsche Reichspost veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1928 (1. April 1928 bis 31. März 1929). In dem Bericht wird das Fortschreiten der Rationalisierung im Bereiche der Deutschen Reichspost behandelt und Aufschluß über die Entwicklung des Beschaffungswesens und des Gesamtverkehrs gegeben. Besonders behandelt werden das Kraftfahrwesen, zumal die Landkreisposten, das Luftpostnetz und der Luftpostverkehr, der Postscheck- und der Fernsprechverkehr, sowie das Funkwesen. Wie schließlich aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, sind in dem Berichtsjahre bei der Deutschen Reichspost etwas über 2,2 Milliarden Mark eingenommen worden. Der Gewinn beträgt 235,86 Millionen Mark, wovon 120 Millionen Mark an das Reich abgeführt, 115,86 Millionen Mark in Neuanlagen investiert worden sind.

Drohbriefe an die Reichsbankdirektion.

Wie die Nachtausgabe erfährt, ist die Berliner Kriminalpolizei schon seit einiger Zeit bemüht, eine sensationelle Briefaffäre aufzuklären, die in Reichsbankkreisen großes Aufsehen hervorgerufen hat. Es handelt sich um 22 anonyme Schmähbriefe, die Reichsbankdirektor Dr. Schacht und einige andere Reichsbankdirektoren erhalten haben. In diesen Schreiben werden verschiedene Maßnahmen und Verfügungen der Reichsbank in einer Weise behandelt, die auf besondere Vertrautheit des anonymen Briefschreibers mit den internen Reichsbankangelegenheiten schließen lassen. Die Briefe waren alle auf Papier der Reichsbank geschrieben. Auch die Briefumschläge stammen von der Reichsbank. Auf der Rückseite der Briefumschläge war als Absender jedesmal eine Adresse angegeben, mit der die Reichsbank in ständiger Verbindung steht. Der Inhalt der Briefe beschäftigt sich zum größten Teil mit Beförderungen bei der Reichsbank, die nicht die Zustimmung des Briefschreibers gefunden haben. Dem Reichsbankdirektor Dr. Schacht und einigen anderen Direktoren wird Parteilichkeit vorgeworfen. Der Briefschreiber warnt die Empfänger vor weiteren Beförderungen ähnlicher Art und kündigt Gegenmaßnahmen an. Die Briefe waren schließlich in einer nicht wiederzugebenden Weise verunreinigt worden.

Preußischer Richtertag.

Dortmund, 5. Okt. Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Richtern und Staatsanwälten der Landgerichtsverbände Preußens begann heute hier die Jahresversammlung des Preußischen Richtervereins. Für das Justizministerium, das mehrere hohe Beamte als Vertreter delegiert hatte, begrüßte Staatssekretär Hölscher die Versammlung im Namen des verhinderten Justizministers. Die vorgesehenen Beratungen über Angelegenheiten der Rechtswissenschaft und der Rechtspraxis sowie über Standesfragen im Interesse der Allgemeinheit begannen mit der Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Dr. Bracht (Berlin). Er betonte in seinem Vortrag, daß die preußische Richterschaft grundsätzlich auf dem Boden des heutigen Staates stehe. Die Selbstdisziplin und die Selbstkritik in den Reihen der Richter hätten wesentlich zur Beruhigung auf dem Gebiet des Justizwesens beigetragen. Zur Frage der Ausbildung der angehenden Richter stellte Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann programmatische Forderungen auf. Der Redner, der die jetzige Ausbildung als verbesserungsbedürftig bezeichnete, nahm unter anderem gegen die von juristischen Fakultäten vertretene Auffassung Stellung, daß durch Heranziehung hervorragender Praktiker in Doppelstellen als Richter und Universitätslehrer das Niveau der Universitäten zu bloßen Fachschulen herabgedrückt werden könne. Im Gegenteil sei gerade die Heranziehung von Praktikern geeignet, das Studium lebensvoller als bisher zu gestalten. Der Richterberuf laufe Gefahr, sich in logischen Abstraktionen zu erschöpfen. Von den im Preußischen Richterverein vereinigten Richtern werde die Überschätzung des Formaljuristischen abgelehnt. Man wolle keine verknöcherte Paragraphenreiterei betreiben. Man wolle wissen, daß Leben, Freiheit, Ehre und Vermögen der Volksgenossen in die Hand des Richters gegeben seien und handele demgemäß.

Aus Kunst und Leben.

* **Altrussische Kunst.** Dr. Fritz Volbach hat sich in Berlin im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für das Studium Osteuropas um die von der russischen Regierung zusammengebrachte Ausstellung altrussischer Kunst erfolgreich bemüht. Am Samstag sprach er auf Einladung des Nassauischen Kunstvereins im Neuen Museum vor einem kleinen Publikum, das wohl kaum bisher etwas von russischer Kunst gehört oder gar gesehen hatte. Eine persönliche Stellungnahme des Redners seinem Thema gegenüber war nicht zu erwarten, auch hat ihn an tieferem Eindringen die Unkenntnis des Landes und der russischen Sprache, die sich in der falschen Betonung der russischen Namen verriet, sicher gehindert. In der Tat folgte er durchaus den von Grabar, dem Rektor der russischen Kunstgeschichtsforschung vorgezeichneten Linien. Dank den Restaurierungs-Werkstätten der Sowjet-Regierung ist eine ungeahnte Fülle des Materials ans Tageslicht gekommen, das alle unsere Begriffe von östlicher Kunst über den Haufen wirft. Rußland ist nie eine politische Einheit, sondern von jeher eine föderative Union gewesen, über welche Tatsache uns die Zentralisierungsbestrebungen der Zaren hinwegtäuschen konnten. Die verschiedensten Einflüsse, germanische, byzantinische, mongolische, kreuzten sich. Am großartigsten dokumentiert sich der russische Genius in der Baukunst, wie die Lichtbilder einfach monumentaler Kirchen in Nowgorod, Wladimir und Pskow bewiesen. Die Malerei geht von der feierlichen byzantinischen Würde aus, wird aber dann von jenem leidenschaftlichen, echt russischen Leben erfüllt, das an die gleichzeitige deutsche Malerei erinnert, und da zwischen den alten russischen Republiken und der deutschen Hansa ein reger Verkehr stattfand, so läßt sich der von Grabar behauptete Zusammenhang zwischen Soest in Westfalen und Nowgorod nicht ohne weiteres ablehnen. Moskau ist bereits russisches Barock, und Peter der Große vernichtete die alte, bodenständige Kunst vollständig. Dr. Volbach hat eigentlich keinen Vortrag, sondern eine recht geschickte Lichtbildererklärung, die als Einführung zu der Ausstellung russischer Ikone gedacht war. Leider mußte die Eröffnung der Ausstellung um einige Tage verschoben werden. W. W.

* **Uraufführung in Bremen.** Von unserem ständigen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Es ist durchaus kein Bühnenkniff, wenn Harry Segall in seiner Komödie „Doris löst die Ehefrage", die wackere und grundanständige Heldin — und das ist sie in der Tat — mit dem Schicksal ihres Gatten einen Versuch anstellt, der in seiner kühlen Beherrschtheit kaum anders als ein chemisches Experiment behandelt wird. Aus tiefer Menschenkenntnis und seinem Gefühl heraus tut sie das, sie gibt den Ungetreuen frei unter der Bedingung, daß er und seine Liebste ihr einen anderen Mann besorgen, hofft, daß sie ihn so wieder gewinnen könne und vergißt nur, daß sie sich bei diesem Spiel mit dem Feuer selbst verbrennen könne. Und doch gewinnt sie, wenn sie auch beileibe nicht die Ehefrage, sondern eben nur ihre eigene Ehe löst. Sie vollzieht das in einer herzhaften und gütigen Art, und deshalb freut sich der Zuschauer über die Maßen, daß sie der drohenden Fessel des bekehrten, aber unreifen Gatten entgeht und ein anderes und reineres Glück findet. Karl Lerbs, dem wir schon manche vortreffliche Übersetzung zu danken haben, wie die Sherwood Andersons z. B., ist es gelungen, über die bloße Übersetzung hinaus bis zum Kern aller Bühnenkunst, bis zum menschlichen Herzen vorzudringen und neben dem Vergnügen an der Lösung einer reizvollen Eheirrung einen tiefen Einblick in die amerikanische Gesellschaft von heute zu vermitteln. Er hat beherzt in das Werk eingegriffen und es dem deutschen Zuschauer so geschickt angepaßt, daß der peinliche Rest, der Übersetzungen gemeinhin anhaftet, gänzlich verschwunden ist. Hans Detlef Sierck, der Nachfolger Dr. Kronachers in Leipzig, hatte dem Stück einen wirkungsvollen Rahmen gegeben und bewegte darin die zahlreichen Figuren mit behender Hand. Neben Hilde Jarg als Doris tat sich besonders Herta Ulrici als Mara, Lothar Firmanns als Bruce und Ernst Glasemann als nahezu stummer Diener wesentlich hervor. Das Haus bereitete dem geistreichen Werk einen von Aufzug zu Aufzug steigenden Erfolg. Dr. K. R.

* **„Metternich" von Hanns Saßmann.** (Uraufführung am Wiener Burgtheater.) Man schreibt uns aus Wien: Ein Versuch, so etwas wie ein österreichisches „Nationalstück" zu schreiben, vielleicht angeregt durch „Neidhart von Gneisenau", mit dem dieser „Metternich" auch die lose Bilderfolge gemein hat. In fünf Akten (19 Bildern) wird europäische Geschichte, besonders die Österreichs der Jahre 1804—1820, lebendig. Metternich, den vielleicht größten deutschen Staatsmann des Jahrhunderts nach Bismarck, in den Mittelpunkt eines Stückes zu stellen — das ist ein großartiger Einfall. Leider bleibt es beim Einfall. Und das erwartete Drama blieb aus. Zuweilen geistvoll, letzten Endes aber doch allzumatt, ist der Dialog dieser Anekdotenreihe. Manche Handlung entwickelt sich, doch Saßmann läßt sie nicht ausreifen, greift da und dorthin, möchte alles geben, wird so verwirrt, daß er Entwicklungen unterschlägt, die Spannung muß daher ausbleiben. Saßmann hat zwar eine Liebesgeschichte zwischen Metternich und der französenfreundlichen Kaiserin Maria Ludovica erfunden, aber auch die wandelt nur blaß vorüber. Gespielt wurde allerbestes Burgtheater. Thaller als Kaiser Franz war das Österreich, das nunmehr im Verschwinden ist. Aslan als Metternich gefährlich liebenswürdig. Um diese beiden Figuren bewegen sich fünfzig andere und geben ein farbiges, lebendiges, geschichtliches Bild. Der Beifall war ermunternd.

Theater und Literatur. Gerhart Hauptmann hat die Uraufführung seines neuesten Bühnenwerkes „Spuk" (umfassend die beiden Einakter „Hexenritt" und „Die schwarze Maske") dem Burgtheater Wien übergeben. Diese Uraufführung findet Ende November in Anwesenheit des Dichters statt, dem bei dieser Gelegenheit der ihm von der Wiener „Concordia" verliehene „Burgtheater-Ring" überreicht wird. Der Festakt wird eingeleitet durch die Wiederaufnahme älterer am Burgtheater schon gespielter Werke des Dichters. Für Berlin ist „Spuk" bekanntlich von Prof. Reinhardt für das Deutsche Theater erworben. Am 20. Oktober jährt sich übrigens zum 40. Male der Tag, an dem im Jahre 1889 an der Freien Bühne Berlin unter Leitung Brahms die denkwürdige Uraufführung des ersten Bühnenwerkes von Hauptmann „Vor Sonnenaufgang" stattgefunden hat. — Nach Auflösung der im Vorjahre dem Badischen Nationaltheater in Mannheim angegliederten „Jungen Bühne" hat sich in der diesjährigen Spielzeit unter dem Ensemble des Nationaltheaters ein Ausschuß gebildet, der in dieser Saison die Tätigkeit der „Jungen Bühne" wieder aufnehmen will. In dem bereits vorliegenden Arbeitsprogramm sind eine Reihe Uraufführungen unbekannter Autoren vorgesehen, deren Titel noch nicht bekanntgegeben sind. Die Mitarbeit der Schauspieler an dieser Arbeitsgemeinschaft erfolgt außerkontraktlich. — Die dem Deutschen Nationaltheater in Weimar angegliederten Kammerspiele sehn im Laufe der gegenwärtigen Spielzeit eine Reihe Uraufführungen vor. U. a. sind in Vorbereitung Lorenzo di Medici „Aridosia", in der deutschen Übertragung von Theodor Däubler, für die Bühne bearbeitet von Franz Ulbrich; A. Chabannes „Sentimentale Pilgerfahrt"; Emil Herfurth „Gewissen" und von dem bisher unbekannten Autor Maximilian Quenel „Das Reichsehrenmal" und „Flieg, roter Adler von Tirol". — Nach Kurt Götz sind nun auch die bekannten Berliner Schauspieler Kurt Bois und Max Hansen unter die Bühnenautoren gegangen. Unter dem Titel „Was alles so passieren kann", haben sie gemeinsam ein Lustspiel geschrieben, das noch im Laufe der diesjährigen Saison an einer der Berliner Bühnen zur Uraufführung gelangen soll. —

Wieder über der Schweiz.

Friedrichshafen, 6. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 8,16 Uhr bei prächtigem Herbstwetter zu einer kurzen Fahrt nach der Schweiz unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. Bei fast völliger Windstille und strahlendem Sonnenschein wickelte sich der Start glatt ab. Von einem Schweizer Flugzeug begleitet nahm das Luftschiff darauf Kurs nach der Schweiz. An Bord befinden sich über 30 Passagiere, davon die meisten aus der Schweiz. Wie wir hören, ist außer dem bereits bekannten Fahrtenprogramm für die Zeit zwischen dem 20. und 25. Oktober auch noch eine Fahrt des Luftschiffes nach Nordspanien geplant. Gegen 3½ Uhr nachmittags traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" von seinem Sonntagsausflug in die Schweiz wieder über Friedrichshafen ein. Nach mehreren vergeblichen Landungsversuchen gelang schließlich gegen 5 Uhr die Landung. Um 5,15 Uhr befand es sich wieder in der Halle.

Die neue Fahrt nach der Schweiz ist eingelegt worden, weil bei den zuständigen Hapagvertretungen jetzt noch ca. 100 Passagiere für Flüge über der Schweiz angemeldet sind. Infolgedessen wird die Schiffsführung auch in Zukunft zwischen den geplanten großen Fahrten bei entsprechenden Wetterverhältnissen Rundflüge über dem benachbarten Schweizerland noch einlegen.

Verschiebung der schlesischen Fahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 6. Okt. Die Fahrt des „Graf Zeppelin" nach Schlesien, die heute abend 11 Uhr beginnen sollte, ist einstweilen aus meteorologischen Gründen abgesagt worden. Über dem Kanal liegt zurzeit ein schweres Tief, das in östlicher Richtung zieht, so daß augenblicklich über Schlesien wieder starke Regenfälle zu verzeichnen sind. Falls sich die Wetterlage über Ostdeutschland bis Montagabend günstiger gestaltet, wird das Luftschiff in der Nacht zum Dienstag die Schlesienfahrt antreten.

Die Landung der Flieger Costes und Bellonte.

Ein neuer Weltrekord im Langstreckenflug.

Paris, 6. Okt. Das Außenministerium ist vom französischen Konsul in Mukden telegraphisch benachrichtigt worden, daß die beiden Flieger Costes und Bellonte wohlbehalten in der Nähe von Tsitsikhar in der Mandschurei gelandet sind. — Gleichzeitig wird aus Tokio gemeldet, daß die Landung am Sonntag, den 29. September, abends, vor sich ging. Die Flieger beabsichtigen, ihren Flug fortzusetzen, sobald sie ihren Benzinvorrat ergänzt haben. Der französische Konsul in Charbin ist nach Tsitsikhar abgereist. Somit scheint es sicher, daß der bisher in italienischem Besitz befindliche Entfernungsweltrekord an die beiden Franzosen übergegangen ist.

Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte den Weltrekord im Langstreckenflug geschlagen haben.

Einbruch in die französische Botschaft.

Berlin, 6. Okt. Gestern abend wurde in der französischen Botschaft am Pariser Platz ein schwerer Einbruch entdeckt, bei dem den Tätern für über 80 000 Mark Schmucksachen in die Hände gefallen sind. Das Botschaftsgebäude wird zurzeit renoviert, und der Botschafter hat mit einem Teil des Personals das Haus verlassen. Im Schlafzimmer des Botschafters ist ein Schreibtisch von den Verbrechern geöffnet worden. Es wurden gestohlen: Eine aus 60 Perlen bestehende Kette mit weißem Brillantschloß im Werte von 40 000 Mark. Weiter fehlen ein großer weißer Diamant, der in einem Ringe gefaßt ist, drei weitere Ringe und mehrere Krawattennadeln. In dem unter dem Schlafzimmer liegenden Raume im Erdgeschoß ist der Dieb ebenfalls gewesen. Dort hat er eine Kiste mit Goldsachen von Altertumswert geöffnet, aber von den Sachen nichts mitgenommen. Wie sich der Dieb in das Gebäude eingeschlichen hat, weiß man noch nicht. Auch der Tag und die Zeit des Diebstahls stehen noch nicht einwandfrei fest.

Große Bankenfusion in Wien.

Wien, 6. Okt. Der „Arbeiterzeitung" nach soll die Fusion dreier Wiener Großbanken, und zwar der Bodenkreditanstalt, der Kreditanstalt und des Wiener Bankvereins bevorstehen, und zwar soll sie bereits am Montag öffentlich bekannt gegeben werden. Das Blatt schreibt: Die Aktion geschieht offenbar, um die Bodenkreditanstalt vor Gefährlichkeiten zu bewahren, die aus dem angespannten Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern drohen. Die Situation ist offenbar so geworden, daß sie kein längeres Zuwarten verträgt. Wie von anderer Seite verlautet, haben heute den ganzen Tag Verhandlungen zwischen den drei genannten Bankinstituten stattgefunden.

Wien, 7. Okt. Wie die amtliche Nachrichtenstelle erfährt, haben die auf Initiative der Regierung eingeleiteten Verhandlungen wegen Fusionierung der Bodenkreditanstalt mit der Österreichischen Kreditanstalt einen solchen Verlauf genommen, daß ein positives Ergebnis erwartet werden kann. Der endgültige Abschluß hängt von einigen Voraussetzungen ab, über welche in wenigen Tagen eine Entscheidung zu gewärtigen ist. Diese Transaktion wird bei ihrem Abschluß den Aktionären der Bodenkreditanstalt bedeutende Opfer auferlegen, aber andererseits den Einlegern und sonstigen Gläubigern volle Sicherheit und den Konzernindustrien der Bodenkreditanstalt die Fortsetzung ihrer Arbeiten ermöglichen. Bei Durchführung der Fusion ist mit Rücksicht auf die Umstände der Transaktion eine Kapitalerhöhung der Kreditanstalt in Aussicht genommen, deren Belebung durch ein internationales Konsortium unter Führung des Bankhauses Rothschild in Aussicht steht.

England und der Achtstundentag.

Genf, 5. Okt. Der englische parlamentarische Staatssekretär des Arbeitsministeriums, Lawson, hat dem Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes heute mitgeteilt, daß in England die Gesetzesvorlage zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag in Vorbereitung ist und dem Unterhaus zu Beginn seiner nächsten Tagung unterbreitet wird. Wie erinnerlich, hatte die frühere englische Regierung die Ratifikation des Achtstundentagabkommens von seiner teilweisen Revision abhängig gemacht, konnte aber im Verwaltungsrat ihren Revisionsantrag trotz wiederholter Versuche nicht durchsetzen.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Trauerkundgebung für Dr. Stresemann.** Veranlaßt von der Deutschen Volkspartei fand Sonntagvormittag 11½ Uhr im vollbesetzten Saal des „Paulinenschlößchen" eine allgemeine Trauerkundgebung für den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann statt, die von Vertretern der Behörden, Korporationen und politischen Parteien besucht war. Eingangs spielte das Kurorchester unter Leitung von Musikdirektor Irmer die Ouvertüre zu einem Trauerspiel: „Coriolan" von Beethoven. Dann trug Parteisekretär Enk einen längeren Prolog: „Tod, du bist hart" vor, der auf Stresemanns plötzlichen Tod würdig Bezug nahm. Die Gedächtnisrede hielt Stadtrat Glücklich, der in warmen und herzlichen Worten ein Charakterbild von Stresemann entwarf, den er als glänzenden Redner, glühenden Patrioten und entschiedenen Befreier des Rheinlandes feierte. Aus dem hervorragenden Parteiführer Stresemann entwickelte sich seit 1923, als er als Reichskanzler die Liquidierung des verlorenen Ruhrkampfes mit Mut und offener Energie übernahm, der überragende Patriot, der über die engen Grenzen des Parteilebens hinauswuchs und bald auch über die Grenzen des Vaterlandes hinaus als tatkräftiger Vertreter der Versöhnungs- und Erfüllungspolitik von der ganzen Welt geachtet und geehrt wurde. Als Sprecher des deutschen Volkes vor dem Forum der ganzen Welt hat er in Genf und im Haag die Locarnopolitik zum Durchbruch geführt, von der es kein Abweichen mehr gibt. Der Aufstieg des deutschen Volkes zur alten Höhe des Ansehens unter den Völkern war das oberste Ziel, das Stresemann vor Augen stand. Demgegenüber mußten alle Parteiunterschiede zurücktreten. So war er neben Hindenburg der Retter Deutschlands. Politiker, Staatsmann, Führer des Volkes, in dieser dreifachen Aufgabe bewegte sich seine große Aufgabe, vor der jetzt bei seinem Tode die ganze Welt bewundernd und ergriffen steht. Durch Arbeit zur Freiheit wollte er das deutsche Volk führen. Trotz der Trennung in Konfessionen, durch die neue Staatsform, die Flaggenfrage suchte er über ihnen die große Einheit des ganzen Volkes zu erreichen. Das Große und Schöne in der Vergangenheit anerkennen und daneben die neue Zeit bejahen in der neuen Form, beides in inniger Vereinigung, strebte er vorbildlich an. Man hat ihn einen Optimisten und Illusionisten gescholten. Er hat den inneren Glauben an Deutschlands Kraft auch in den schwersten Stunden nicht verloren. Ein tragisches Geschick will es, daß er das Endresultat seiner unermüdlichen und uneigennützigen Arbeit nicht mehr erleben durfte. Bis zur letzten Stunde hat er ohne Rücksicht auf seinen Zustand restlos gearbeitet. Die Mitarbeit aller am heutigen Staat ist sein großes Vermächtnis. Der Aufstieg des deutschen Volkes im Sinne Stresemanns kann nur durch die Mitarbeit aller Parteien erfolgen. Wir müssen dabei auch vor der anderen politischen Überzeugung Achtung haben. Wichtiger als aller Streit um die Staatsform und die Fahne ist das Glück des gesamten Volkes. In stummer Ergriffenheit stehen wir zusammen vor seinem Werk. Zum Schluß spielte das Kurorchester aus Richard Wagners „Götterdämmerung" Siegfrieds Tod und Trauermarsch. Dann löste sich langsam in tiefer Stille die große Versammlung auf. Auch Wiesbaden hatte in würdiger Weise gemeinsam des großen Toten gedacht.

— **Pfarrereinführung an St. Elisabeth.** Gestern erfolgte die feierliche Einführung von P. Leonhard Wille als Pfarrer von St. Elisabeth am Zietenring. Der Kirchenvorstand, die Gemeindemitglieder und die Geistlichkeit holten unter Führung von Stadtpfarrer Geistlicher Rat Hilfrich den neuen Pfarrer am Pfarrkloster der Kirche ab, wo am Eingang Lehrer a. D. Firmenich, der zweite Vorsitzende des Kirchenvorstandes, die Begrüßungsansprache hielt. Die kirchliche Ansprache hielt Stadtpfarrer Geistl. Rat Hilfrich. Er gedachte auch der Stifterin des Geländes, Frau Fassel, des Prälaten Dr. Keller, des Geistl. Rat Gruber und des Bischofs Dr. Kilian, die alle an dem Entstehen der Pfarrei beteiligt sind. Dr. Hilfrich überbrachte noch die Glückwünsche der beiden anderen Pfarrrr von Alt-Wiesbaden, dann erfolgte die Amtseinführung. Nach dem Gottesdienst brachten die Vertreter der anderen Kirchen usw. die Glückwünsche dar, denen nachmittags die Jugend folgte. Am Abend hielt der neue Pfarrer die Andacht, an die sich ein Fackelzug um das festlich geschmückte und erleuchtete Gelände schloß.

— **Witterungsaussichten bis Dienstagabend:** Heiter bis leicht wolkig, nachts sehr kühl, Tagestemperatur wenig verändert.

— **Amerikanische Reisebeamte in Wiesbaden.** Sonntagvormittag 9 Uhr trafen 30 Herren aus verschiedenen Städten der United States of America, Reisebureaubeamte („Behind the Counter"), von Frankfurt kommend, in Wiesbaden ein. Sie sind auf einer Reise durch den Kontinent begriffen, um wichtige Verkehrspunkte, vor allem Bade-, Kur- und Ausflugsorte zu besuchen, um sich ein eingehendes Bild über Kur, Kurleben, Lage der Orte zu verschaffen und genaue Informationen einzuziehen für den Besuch ihrer Landsleute im kommenden Jahre. Drei Wochen etwa sind die Herren unterwegs, haben den Süden Europas, Italien, wo sie der Duce persönlich in Rom empfangen hat, die Schweiz usw. besucht und sind Sonntag in der Weltkurstadt angelangt. Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch empfing die Herren im Vestibül des Kurhauses, zeigte ihnen das Werk Professor Dr. Thiersch, führte sie nach dem Kochbrunnen, der Wiesbadens Ruf begründet hat, dem Kaiser-Friedrich Bad, den Hotels, die allen Anforderungen entsprechen, und in die herrlichen Anlagen, sowie die reizvolle Umgebung. Die Amerikaner waren entzückt von der Stadt, ihren Kurmitteln und ihrer an Naturschönheiten so reichen Umgebung. Sofort erkannten sie die Bedeutung Wiesbadens auch als Winterkurort, als Übergangsstation nach dem warmen Süden, an, wo sie vor einigen Tagen noch geweilt hatten. Die Herren erklärten, alles dafür einzusetzen, um in den zahlreichen Städten der Union die Reiselustigen zu veranlassen, nach der Kurstadt Wiesbaden, der Perle der Taunusbäder, ihren Weg und hier längeren Aufenthalt zu nehmen. Nach einem Frühstück im Kurhaus reisten die Amerikaner gegen 2 Uhr den Rhein hinab nach der Rheinmetropole Köln, die besten Eindrücke von Wiesbaden mitnehmend. Von Köln werden die Herren die Nordstaaten von Europa besuchen.

— **Einrichtung einer neuen Poststelle.** In Chausseehaus wird am 10. Oktober eine Poststelle eröffnet. Sie erhält die Bezeichnung „Chausseehaus Wiesbaden-Land". Außer dem Verkauf von Wertzeichen, der Annahme von Postsendungen jeder Art, Telegrammen und Gesprächsanmeldungen wird ihr die Ausgabe von Briefsendungen und Paketen und die Absendung der auch durch die Briefkasten eingelieferten Sendungen übertragen.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 2. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 138,0 gegenüber der Vorwoche unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,3 v. H. auf 133,1 (Vorwoche 132,7) angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,2 v. H. auf 131,2 (131,4) zurückgegangen, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 156,9 keine Änderung erfahren hat. Im Monatsdurchschnitt September war die Gesamtindexziffer mit 138,1 gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Indexziffern für die Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 132,6 (wie im August), für Kolonialwaren auf 131,0 (129,5), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 131,6 (131,5) und für industrielle Fertigwaren auf 157,2 (157,5).

— **Röntgentagung in Wiesbaden.** Die fünfte ordentliche Tagung der Süd- und Westdeutschen Röntgengesellschaft war am 5. und 6. Oktober in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Prof. Kaestle (München) bei starker Beteiligung der Mitglieder aus dem Süden und Westen des Reiches. Am 5. Oktober fand im Kurhaus die wirtschaftliche Sitzung statt, welcher eine Ausschußsitzung voranging, an der die Ausschußmitglieder, die Professoren Grashey, Groedel, Hammer, Sielmann, Weiß und Blank teilnahmen. In dieser Sitzung kamen Satzungsänderungen der Gesellschaft zur Besprechung. Als Tagungsort 1930 bestimmte man Köln a. Rh. und als Vorsitzenden für das Jahr 1930 Prof. Grashey (Köln). Ein gemeinsames Abendessen im Kurhaus schloß sich an. — Im Neuen Museum vereinten sich am 6. Oktober die Mitglieder zu einer wissenschaftlichen Sitzung. Prof. Dr. Koehler (Wiesbaden) sprach über „30 Jahre eigener ärztlicher Röntgentätigkeit in Wiesbaden"; Prof. Dr. Knipping (Darmstadt) ließ sich über Physik und Technik der Kathodenstrahlen, Prof. Dr. Baensch (Leipzig) über die Biologie und Therapie der Kathodenstrahlen aus und Dr. Levy (Maastricht) behandelte: „Bucky-Grenzstrahlenphysik, biologische Wirkung, therapeutische Anwendung". Zum Schluß gaben Röntgendiagnostische Demonstrationen Groedel (Bad Nauheim), Lossen (Frankfurt a. M.), Kaestle (München) und Grashey (Köln). Eine Autobusfahrt nach Frankfurt a. M. zur Besichtigung des dortigen Universitäts-Röntgeninstituts auf Einladung von Prof. Holfelder beschloß die Tagung.

— **Änderungen im Arbeiterzugverkehr.** Infolge nachträglicher Änderung der Arbeitszeit in den Opelwerken Rüsselsheim müssen die für den Abtransport der Opelarbeiter vorgesehenen Arbeiterzüge gegen den bekanntgegebenen Fahrplan vom 6. Oktober 1929 ab sofort wie folgt früher befördert werden: a) Züge Werktags außer Samstags: Vorzug 1347: Rüsselsheim ab 17.09, Mainz (Hbf.) an 17.29 Uhr; Zug 1347: Raunheim ab 17.00, Mainz (Hbf.) an 17.35 Uhr; Zug 1349: Rüsselsheim ab 17.20, Bischofsheim an 17.26 Uhr; Zug 652a: Rüsselsheim ab 17.31, Darmstadt (Hbf.) an 18.22 Uhr. b) Samstagszüge: Zug 1319: Raunheim ab 12.12, Mainz (Hbf.) an 12.44 Uhr; Zug 1331: Rüsselsheim ab 12.29, Bischofsheim an 12.35 Uhr; Zug 640a: Raunheim ab 12.05, Darmstadt (Hbf.) an 14.17 Uhr.

— **Die Einziehung des Staatstheater-Stammkartenbetrages der 2. Rate** (6. bis 10. Vorstellung) für das Große und Kleine Haus beginnt Freitag, den 11. Oktober, und findet in folgender Reihenfolge statt: Freitag, den 11. Oktober: Stammreihe C, E und 4; Samstag, den 12. Oktober: Stammreihe F, G und 5; Montag, den 14. Oktober: Stammreihe A, J und 6; Dienstag, den 15. Oktober: Stammreihe D und 2; Mittwoch, den 16. Oktober: Stammreihe B und 3. Die Einzahlung erfolgt in der Kanzlei des Kleinen Hauses, Luisenstraße 42, von 8½ bis 13 Uhr und von 15½ bis 18 Uhr.

— **Radio.** Die hiesige Auskunftsstelle der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G. Frankfurt a. M. und der paritätische Ausschuß der Wiesbadener Funkfreundevereinigungen teilen mit, daß die häufig bemerkten Störungen durch Telegraphiesender nicht mehr durch britische Militärsender hervorgerufen werden, da diese nur noch auf Wellen unter 100 Meter arbeiten. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Störungen durch nichtgenehmigte Privat-Schwarzsender hervorgerufen werden, die in derart unverantwortlicher Weise den Empfang beeinträchtigen. Wie allen Störern, soll seitens der berufenen Stellen auch diesen das Handwerk gelegt werden. Beobachtungen und einschlägige Wahrnehmungen wollen zur weiteren Verfolgung der Auskunftsstelle der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Winkeler Straße 14, z. H. Herrn Brehm, mitgeteilt werden, wohin auch alle anderen Störungsmeldungen, betr. Radioempfang und Beratungswünsche, zu richten gebeten werden. Die Erledigung sämtlicher Beschwerden, Wünsche und Anfragen geschieht kostenlos für alle Rundfunkteilnehmer.

— **Versteigerung von Wiesbadener Naturweinen.** Eine Naturweinversteigerung der Stadtgemeinde Wiesbaden wurde heute, Montag, im „Ratskeller" abgehalten. Zum Ausgebot wurden 11 Halbstück Wiesbadener Naturweine der Lagen Langelsweinberg und Neroberg und des Jahrgangs 1928 gebracht. Bis auf ein Faß wurde das ganze Ausgebot glatt und zu zufriedenstellenden Preisen abgesetzt. Die an und für sich nicht große Versteigerung war entsprechend und verhältnismäßig gut besucht. Bezahlt wurden für 6 Halbstück 1928er Langelsweinberg 500, 580, 510, 590, 640 und 670 M., zusammen 3540 M. und durchschnittlich 590 M. das Halbstück, für 4 Halbstück 1928er Neroberg 580, 550, 770 und 660 M., zusammen 2560 M. und durchschnittlich 640 M. das Halbstück. Ein Halbstück Neroberg wurde ohne Gebot zurückgezogen. Gesamterlös 6100 M., durchschnittlich 610 M. das Halbstück. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

— **Zugverspätungen werden ausgerufen.** Die von der Eisenbahnverkehrsordnung vorgeschriebene Ankündigung von Zugverspätungen von mehr als 15 Minuten durch Anschlag hat sich im Laufe der Zeit nicht immer als ausreichend erwiesen. Der „Dienst am Kunden" erfordert es daher, die Bekanntgabe der Zugverspätungen neu zu regeln. Auf Grund einer bei den Reichsbahndirektionen unternommenen Umfrage hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nunmehr das Ausrufen der Verspätungen auf dem Bahnsteig und in den Warteräumen angeordnet, in allen Fällen, wo es die besonderen örtlichen Verhältnisse angezeigt erscheinen lassen. Jedoch sollen nur Verspätungen von mehr als 15 Minuten und wesentliche Änderungen der bekanntgegebenen Verspätungen ausgerufen werden. Es ist darauf hingewiesen, daß nicht etwa zu allen, sondern nur zu verspäteten Zügen in den Wartesälen abgerufen wird. Das Ausrufen der Verspätungen ist nicht beschränkt auf die kältere Jahreszeit oder auf ungünstige Witterung.

— **Einlagenstatistik der preußischen Sparkassen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der „Deutschen Sparkassen-Zeitung" entnimmt, betrug der Stand der Spareinlagen der preußischen Sparkassen Ende August 1929 5178,1, die Einzahlungen betrugen 371,6, die Rückzahlungen 282,8, der Zuwachs demnach 88,8 Millionen Mark. In den einzelnen Provinzen betrug der Bestand: in Berlin 370,2 (Zuwachs 6,3), in Brandenburg 371,6 (7,9), in Hannover 602,8 (12,4), in Hessen-Nassau, Waldeck 274,9 (5,1), in der Ostmark 179,4 (2,6), in Pommern 264,9 (5,6), im Rheinland 1282,7 (17,2), in Westfalen 780,3 (12,6), in Sachsen, Thüringen, Anhalt 415 (8,8), in Niederschlesien 314,7 (4,7), in Oberschlesien 97,3 (1,3), in Schleswig-Holstein 213,8 (4,3), in den Hohenzollerschen Landen 11 (—). Der Bestand der Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen betrug Ende August 888,8, die Einzahlungen 2216, die Rückzahlungen 2231,1 Millionen Mark.

— **Der deutsche Schweinebestand am 2. September 1929.** Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnissen betrug der Gesamtbestand an Schweinen bei der Schweinezwischenzählung am 2. September 1929 19,6 Mill. Stück gegen 16,8 Mill. am 1. Juni d. J. Gegenüber dem Junibestand 1929 hat die Zahl der Schweine somit um 2,8 Mill. Stück oder 16,7 v. H. zugenommen. Die Zunahme beträgt bei den Ferkeln (unter 8 Wochen alt) 1,21 Mill. Stück oder 29,1 v. H., bei den noch nicht ½ Jahr alten Jungschweinen 184 000 Stück oder 2,3 v. H. Die Zahl der ½ bis noch nicht 1 Jahr alten Schweinen weist eine Vermehrung um 1,23 Mill. Stück = 40 v. H. auf. Der Bestand der 1 Jahr und älteren Schweine ist um 177 000 Stück oder 12 v. H. größer geworden. Die Vergrößerung des Schweinebestandes ist, soweit sie nicht auf saisonmäßigen Veränderungen beruht, eine Auswirkung der gebesserten Rentabilitätslage in der Schweinehaltung.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 8. Oktober sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Bäckermeister Karl Diehl im Hause Blücherplatz 6 sein Geschäft betreibt.

— **Silberne Hochzeit** feiern am 8. Oktober die Eheleute Heizungsmonteur Robert Weber und Frau Lina, Walramstraße 3, und die Eheleute Maurerparlier Wilh. Link und Frau Wilhelmine, geb. Irrle, Gustav-Adolf-Straße 18.

— **Justizpersonalien.** Versetzt wurde Amtsgerichtsrat Franke in Eltville nach Wiesbaden.

— **Dienstjubiläum.** Der Telegraphen-Assistent Herr Heinrich Kunz beim Telegraphenamt hier, wohnhaft Rüdesheimer Straße 30, kann am 8. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken.

— **Solange kann kein Schupo die Arme hochheben.** Das Bayerische Oberlandesgericht bezw. sein erster Strafsenat hat in einem grundsätzlichen Urteil zum Ausdruck gebracht, daß die Zeichengebung der Verkehrspolizisten, also das Hochheben oder seitliche Ausstrecken der Arme nicht ohne weiteres mit dem Sinken der Arme erlischt. Das Gericht meint, es könne als physisch unmöglich nicht verlangt werden, daß die Beamten für die ganze im Großstadtverkehr oft erhebliche Dauer der Zeichengebung die Arme ununterbrochen hochhalten. Vernünftigerweise dauert das Zeichen, wenn es einmal durch Ausstrecken des Armes gegeben ist, auch nach Herabnehmen des Armes solange in seiner Wirkung fort, wie sich aus der Gesamthaltung des Beamten sein Wille, es fortbestehen zu lassen, für die Verkehrsteilnehmer deutlich und unverkennbar ergibt.

— **Motorradunfall.** Am Sonntag fuhr der 23jährige H. L. mit seinem Motorrad auf freier Strecke in der Nähe von Kloppenheim, als plötzlich die Lenkstange brach. Beim Sturz zog sich der Fahrer einen doppelten Armbruch zu. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins St. Josephs-Hospital.

— **Der Pfarrherrenbetrüger festgenommen.** Aus Frankfurt a. M.-Höchst wird gemeldet: In den letzten Wochen hat ein junger Mann unter betrügerischen Vorspiegelungen in zahlreichen evangelischen und katholischen Pfarrhäusern die Pfarrherren um erhebliche Summen geprellt. Lange fahndete die Polizei vergeblich auf den Burschen. Als er am Freitag auch in den hiesigen Pfarrhäusern vorsprach (er meldete sich vorher durch irgend einen Vorwand fernmündlich an) wurde er hier von der inzwischen benachrichtigten Polizei in Empfang genommen und verhaftet. Es handelt sich um den 25jährigen Fritz Reetz aus Wiesbaden, der vor einigen Wochen aus der Strafanstalt Freiendiez entsprungen war und seitdem vagabundierend durch das Land zog.

— **Vorsicht, Uhrnepper.** Ein Uhrnepper macht in den letzten Tagen wieder die Gegend von Mainz unsicher. Er bietet gegen ein Darlehen von 10 M. seine angeblich goldene Uhr als Pfand, da er sich in Geldverlegenheit befinde. Er ist auch bereit, die Uhr für diesen Preis zu verkaufen. Ein Geschäftsmann in Biebrich behielt die Uhr und bat den Unbekannten, in einer Stunde wiederzukommen. Der Schwindler zog es aber vor, seine „goldene Uhr" nicht wieder abzuholen. Die Uhren haben einen wirklichen Wert von 2,50 M.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 23. bis 30. September 1929 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet worden: 1 Kinderfahrrad; 1 gelb. Damenhandschuh; 1 gold. Blusennadel mit 9 Perlchen und kleinen Steinchen; 1 Damenschirm; 1 Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag, an einer städtischen Kasse liegen geblieben; 1 seidener Kinderumhang, schottisch-kariert; 1 unechter Trauring; 1 Herren-Regenschirm; 1 unechter Ohrring mit 1 Perle; 1 Paar lederne Herren-Handschuhe; 1 Fernglas (Feldstecher), Marke: Zeis, im Wald bei Wiesbaden-Georgenborn gefunden; 1 gestickt. braungelb. Handtasche mit 19 Pf. und 1 Taschentuch usw., und mehrere Schlüssel. — Zugelaufen: 1 schwarz. Dackel; 1 rothr. Zwergdackel; 1 dunkl. Schäferhund (Rüde); 1 schw. Schäferhund (Hündin); 1 kl. roter Hund mit Hängeohren (Hündin). — Beim Fundbureau in Wiesbaden-Dotzheim wurden als gefunden angemeldet: im Monat September 1929: 1 Brille mit Nickelfassung; 1 getrag. gelb. Mantel; 1 kl. Portemonnaie (Inhalt 50 Pf.); 1 gold. Armbanduhr mit Gliederkette; 1 Lederranzen mit 1 Taschenmesser und Brot als Inhalt. — Desgleichen beim Fundbureau in Wiesbaden-Sonnenberg: 1 rundes, braunes Körbchen mit rotweißen Streifen; 1 Paar weiße Damen-Stoffschnürschuhe, Größe 35.

Zweites Wertungssingen im Gau III. des Nassauischen Sängerbundes.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Das Wertungssingen des Gau III (Main-Taunus) des Nass. Sängerbundes gestaltete sich zu einer mächtigen Kundgebung für das deutsche Lied, wie es Wiesbaden-Sonnenberg noch nicht erlebt haben dürfte. Über 1200 Sänger brachten dem deutschen Chorgesang ihre Huldigung dar. Die Gauvereine (28) waren erschienen bis auf Auringen, Bockenhausen und Ehlhalten, die verhindert waren. Die Vorbereitungen zu dem Gaufingen lag in den Händen der MGV. „Concordia" und „Gemütlichkeit". Das Singen begann am Sonntag, 2¼ Uhr, in den Sälen: „Kaisersaal" (Besitzer Köhler) und „Nass. Hof" (Besitzer Jung). Jeder der anwesenden Vereine hatte die Aufgabe, einen Chor und ein Volkslied vorzutragen. Als Wertungsrichter waren anwesend: Professor Buck (Tübingen) und Musikdirektor Weidt (Heidelberg). Die Resultate über die einzelnen Leistungen wurden am Schlusse des Gaufingens den Vereinen durch den Wertungsrichter übermittelt. Eine ganze Reihe von Ehrengästen wohnte dem Gaufingen bei. Darunter der ganze Vorstand des Nass. Sängerbundes, an der Spitze der 1. Vorsitzende Hollingshaus, und der Vorstand anderer Gaue. Die Stadtbehörde hatte keine Vertreter entsandt. Die Singfolge wurde eingeleitet durch Begrüßungsansprachen der Gauführer Christ (Kloppenheim) im „Kaisersaal" und Hachenberger (Sonnenberg), in welchen jeder auf das Wertungssingen, das zugleich ein Werbesingen sein soll, in bedeutungsvoller Weise hinwies. In unseren Landvereinen, um solche handelt es sich ausschließlich, wurde gute, vor allem auf ein gesundes Fortschreiten gerichtete musikalische Arbeit geleistet.

Im Saalbau Jung sangen 12 Vereine. Wertungsrichter: Professor Buck. Als erster Verein trat auf: MGV. „Germania"-Wallau, Dirigent H. Gotthardt. Es folgten MGV. Nordenstadt, Dirigent J. Himmer; MGV. „Harmonie", Delkenheim, Dirigent T. Seibert; MGV. „Frohsinn"-Wiesbaden-Igstadt, Dirigent J. Himmer; MGV. „Liederzweig"-Weilbach, Dirigent Niedermayer; „Liedertafel"-Hochheim a. M., Dirigent H. Schilp; MGV. Wiesbaden-Erbenheim, Dirigent H. Schilp; MGV. W.-Rambach, Dirigent E. Jakobi; MGV. „Gemütlichkeit"-W.-Erbenheim, Dirigent H. Stillger; MGV. „Frohsinn"-Diedenbergen, Dirigent Niedermayer; MGV. „Gemütlichkeit"-Wiesbaden-Sonnenberg, Dirigent H. Stillger; MGV. 1885-Wiesbaden-Bierstadt, Dirigent H. Betz.

Dem „Kaisersaal" waren ebenfalls 12 Vereine überwiesen. Als Wertungsrichter amtierte hier Musikdirektor Weidt. Die Vortragsfolge eröffnete der MGV. „Frohsinn"-Heßloch, Dirigent A. Schmidt. Es folgten dann „Sängerquartett"-Wallau, Dirigent F. Bücher; „Sängerbund"-Hochheim, Dirigent C. Funk; MGV. Weilbach, Dirigent H. Langen; MGV. „Harmonie"-Hochheim a. M., Dirigent A. Hück; MGV. „Eintracht"-Delkenheim, Dirigent F. Bücher; MGV. „Eintracht"-Wiesbaden-Erbenheim, Dirigent B. Petersen, war anwesend, trat aber wegen Trauerfalls nicht auf; MGV. Wiesbaden-Igstadt, Dirigent Cézanne; MGV. „Liederkranz"-Wiesbaden-Rambach, Dirigent O. Franze; MGV. „Frohsinn"-Wiesbaden-Bierstadt, Dirigent R. Simons; MGV. Wiesbaden-Kloppenheim, Dirigent O. Trillhaase; „Concordia"-Sonnenberg, Dirigent Simons.

Nach Schluß des in allen Teilen gelungenen Gaufingens versammelten sich die Sänger an der Schlagstraße. Unter Leitung des Ehren-Chormeisters H. Stillger kam äußerst wirkungsvoll der Schaußsche Chor „Ich hört ein Vöglein pfeifen" zum Vortrag. Eine zündende Ansprache hielt darnach der 1. Vorsitzende des Nass. Sängerbundes Hollingshaus (Wiesbaden-Biebrich); er gedachte auch des Freundes und Förderers des deutschen Liedes, Außenministers Stresemann. Die Anwesenden ehrten das Andenken des großen Mannes durch Hutabnehmen und eine Weile des Schweigens. Nach der Rede folgte der zweite Massenchor „Deutschland, dir mein Vaterland" von Heinrichs unter der Leitung des Chordirektors Simons, der ebenfalls eine mächtige Wirkung erzielte, und der deutsche Sängergruß.

*

— **Wiesbaden-Bierstadt.** Auf Anregung interessierter Kreise hat sich hier eine Freiw. Feuerwehrkapelle gebildet, die vorläufig 14 Mitglieder zählt. Leiter derselben ist der ehemalige Militärmusiker Karl Wenzel. Bei der am Samstagnachmittag stattfindenden Besichtigung der Wehr durch Brandinspektor Diel (Wiesbaden) wird die Kapelle zum erstenmal mitwirken.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Arnold Zweig in der Literarischen Gesellschaft** am Eröffnungsabend, Donnerstag, 10. Oktober, im großen Saale des Kasinos. Arnold Zweig gehört zu den führenden Köpfen der gegenwärtig in so hoher Blüte stehenden deutschen Romanliteratur. 1912 erschienen seine „Novellen um Claudia", im Jahre 1915 ging sein damals hochaktuelles Drama „Ritualmord" über die meisten Bühnen. Zurzeit ist es der ganz groß angelegte Roman aus der Sphäre der russischen Front im Weltkriege, „Der Streit um den Sergeanten Grischa", der höchstes Interesse beansprucht und findet. — Das zum Vortrag gewählte Thema „Kunst und Welterkenntnis" wird aus dem Munde des auch als freier Redner und Sprecher hervorragenden Dichters Gedanken und Ausblicke interessantester Art bieten.

* **Zyklus-Konzerte der Kurverwaltung.** Das erste Zyklus-Konzert findet, wie bereits mitgeteilt, am Freitag, 11. Okt., unter Leitung von Karl Schuricht statt. Der Solist ist Gaspar Cassadò (Cello). Der Künstler spielt hier das Cello-Konzert von J. Haydn. Ferner wirkt in dem Konzert solistisch mit der durch sein früheres Auftreten bereits bestens bekannte Organist Prof. Hans Bachem-Köln in der Suite für Orgel und Orchester von G. F. Händel. Den Abschluß des Konzertes bildet die 7. Sinfonie in E-Dur von A. Bruckner. Der Kartenverkauf beginnt morgen Dienstag, vormittags 9 Uhr, an der Tageskasse des Kurhauses.

* **Orgelkonzert in der Marktkirche.** Am Mittwoch beginnen wieder die regelmäßigen Orgelkonzerte in der Marktkirche, und zwar nicht wie sonst um 6 Uhr, sondern versuchsweise um 6½ Uhr, um allen denjenigen, die durch ihren Beruf bis 6 Uhr in Anspruch genommen sind, Gelegenheit zu geben, die Orgelkonzerte rechtzeitig besuchen zu können. Kirchenmusikdirektor Friedrich Petersen wird die Schönheit und Mannigfaltigkeit der neuen großen Orgel in Orgelwerken von Bach und Händel zeigen. Als Solistin ist die Altistin Elisabeth Geisse aus Mainz gewonnen worden, die eine Arie aus „Salomo" von Händel singen wird, sowie die sechs Gellert-Lieder von Beethoven, abschließend mit dem „Bußlied".

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Nachdem gelegentlich eine Schülertragödie die Öffentlichkeit erregt hatte, versuchten verschiedene Filme dem Pubertätsproblem zu Leibe zu rücken. Aber es geschah nie mit der ehrlichen und rücksichtslosen Art, mit der etwa Wedekinds Schauspiel dieses Thema behandelte, sondern sentimental und melodramatisch. Auch „Verirrte Jugend" gehört zu den Filmen, denen man eine gewisse Halbheit vorwerfen muß. Sie locken durch einen aufreizenden Titel und drücken sich dann mit bürgerlicher Wohlanständigkeit um den Kern herum. Worum handelt es sich im vorliegenden Falle? Ein jugendlicher Don Juan wird von einem temperamentvollen, erotischen Mädchen über den Haufen geschossen, und ein Schüler nimmt den Mord auf sich, um eine Schülerin, die sich mit dem genannten Don Juan eingelassen hat, und die er trotzdem liebt, nicht zu kompromittieren. Das ist das heroische Drama von vorgestern, das nur dadurch eine neue, pikante Note erhält, daß es nicht von Erwachsenen, sondern von halben Kindern gespielt wird. Und dieses Spiel hat in der Tat einen besonderen Reiz dank der vorzüglichen Besetzung. Typen von Gymnasiasten sieht man, wie sie nicht echter sein könnten: den skrupellosen, uniformierten Windbeutel, auf den alle hereinfallen, den gefräßigen Dickhäuter und den langmühnigen, hohlwangigen Träumer. Nicht minder trefflich sind die verschiedenen Backfischgestalten. Eine künstlerische Überraschung bietet die kleine Mulattin El Dura, die in diesem Film zum erstenmal vor die Kamera trat. Ihr Temperament entlädt sich in nervöser Beweglichkeit. — Der Schwedenfilm „Schneebanditen" scheint eine groteske Verhöhnung gewissenloser Geschäftstüchtigkeit und Reklamemache zu beabsichtigen und wagt sich mit unzulänglichen Mitteln an eine Aufgabe, die den zersetzenden Hohn eines Strindberg verlangte. Nicht einmal als Bluff kann man die ganze Geschichte von dem Überfall auf die Bergensbahn gelten lassen, obwohl als Datum der 1. April angegeben ist. W. W.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Unbekannter vom Posten erschossen.

* **Mainz,** 7. Okt. (Drahtbericht.) Nach den Mitteilungen eines französischen Postens auf dem Wackernheimer Flugplatz näherte sich in der vergangenen Nacht ein Unbekannter dem Posten und blieb auf dessen Haltrufe nicht stehen. Der Posten gab einen Schuß auf den Unbekannten ab. Die Kugel traf diesen in den Leib und kam am Rücken wieder heraus. Die Sanitätswache wurde benachrichtigt, die den lebensgefährlich Verletzten nach Mainz ins Städtische Krankenhaus brachte, wo er kurz nach seiner Einlieferung, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an der Verletzung gestorben ist. Der Tote, der keinerlei Ausweispapiere bei sich führte, hatte nur einen Arm.

Musikpädagogische Tagung in Mainz.

= **Mainz,** 5. Okt. In den Räumen der Mainzer Liedertafel wurde heute nachmittag durch den Verbandsvorsitzenden Arnold Ebel (Berlin) eine Musikpädagogische Tagung eröffnet, die der Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer in Verbindung mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranstaltet. Im Rahmen der Tagung fand am Sonntagvormittag im Akademiesaal des alten kurfürstlichen Schlosses ein offizieller Festakt statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede von Professor Kestenberg (Berlin) stand, dem Musikreferenten im preußischen Kultusministerium. Unter dem Motto „Musik und Staat" entwickelte der Schöpfer des vielerörterten preußischen Musikunterrichtserlasses ein festumrissenes Programm der musikerzieherischen Aufgaben des modernen Staates, das in der Forderung nach einem Reichsmusikgesetz, etwa in der Art des geplanten Reichsbühnengesetzes, gipfelte. Um den zur Gesundung unserer bedrohten Volksmusikkultur dringend notwendigen Kampf gegen musikalischen Schmutz und Schund und gegen das musikpädagogische Pfuschertum wirksam durchführen zu können, sei ein einheitliches Vorgehen sämtlicher deutscher Länder unerläßlich. Die kulturpolitisch bedeutsamen Ausführungen Professor Kestenbergs wurden von der zahlreich vertretenen hessischen Musiklehrerschaft mit besonders lebhafter Zustimmung aufgenommen. Dem Vortrag gingen verschiedene Begrüßungsansprachen voraus. U. a. ergriffen das Wort Professor v. Waltershausen, der Direktor der Münchener Akademie der Tonkunst, Professor Georg Schumann, Direktor der Berliner Singakademie, ferner Oberregierungsrat Henrich als Vertreter des hessischen Kultusministeriums, und Bürgermeister Hiemenz, der die Teilnehmer namens der Mainzer Stadtverwaltung herzlich willkommen hieß.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

= **Frankfurt a. M.,** 5. Okt. Der Kassenbote der Firma Gebr. Gutbrod ist allwöchentlich mit einer größeren Summe Lohngelder nach Aschaffenburg unterwegs. Der Schwager des Boten, Karl Benner, dem dies bekannt war, stellte sich Freitagnachmittag am Ostbahnhof auf und wartete auf den Boten, in der Absicht, ihn zu berauben. Benner hatte sich durch Anlagen eines Verbandes und eines falschen Bartes unkenntlich gemacht. Als der Kassenbote aus der Straßenbahn stieg, überfiel Benner seiner Schwager von hinten, schlug ihn zu Boden und entriß ihm die Aktentasche mit dem Geld. Er flüchtete, doch wurde er auf die Hilferufe des Überfallenen von Passanten verfolgt. Der Räuber gab aus einer Pistole zwei Schüsse auf seine Verfolger ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Er wurde eingeholt und dermaßen verprügelt, daß er zunächst bewußtlos liegen blieb. Während dieser Zeit trat ein unbekannter, etwa 22jähriger Mann an Benner heran, nahm die Waffe an sich und verschwand unerkannt. Der Räuber wurde der Polizei übergeben. Die Beute in Höhe von 3000 Mark konnte dem Überfallenen wieder ausgehändigt werden.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 6. Okt. Auf der Babenhäuser Landstraße überfuhr ein Personenkraftwagen den 67jährigen Jakob Weyer aus Nieder-Ingelheim, der auf seinem Rade in den Stadtwald fahren wollte. Weyer erlitt sehr schwere Kopfverletzungen, die nach kurzer Zeit seinen Tod zur Folge hatten. — In der Strafanstalt Preungesheim entwich in einem unbewachten Augenblick der 32jährige Strafgefangene Paul Hickenheim aus Frankfurt. Obwohl die Verfolgung des mit einem grauen Drillichanzuge bekleideten Mannes sofort aufgenommen wurde, konnte von ihm keine Spur mehr entdeckt werden. — Aus einer Lehrerwohnung in der Habsburger Allee wurden vormittags für etwa 2000 RM. Wäschestücke, Schmucksachen, Kleider und Bargeld gestohlen.

Krankenkassen-Tagung.

Eltville i. Rhg., 5. Okt. Der Unterverband Hessen-Nassau und Hessen des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands hielt am 3. Oktober in Eltville seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäftsberichts und Erledigung des übrigen geschäftlichen Teiles referierte Verbandsdirektor Schulte vom Gesamtverband über „Die kommende Reform der Krankenversicherung in der Reichsversicherungsordnung" und über „Wirtschaft und Sozialversicherung". Der Referent lehnte die wiederholt geforderte Einheitskasse ab und fordert leistungsfähige Krankenkassen, bei deren Bildung der Wille der Beteiligten, Versicherten und Arbeitgeber, und des Gemeindeverbandes allein maßgebend sein muß. Krankenkassenpflichtverbände innerhalb des Bezirks eines Versicherungsamtes sind zweckmäßig, wenn die Aufgaben des Kassenverbandes gesetzlich so festgelegt werden, daß die Kassenvorstände nicht majorisiert werden können. Die Ausdehnung des Umfangs der Pflichtversicherung wird nicht gewünscht, da hierfür kein Bedürfnis bestehe. Die Einkommensgrenze mit zurzeit 3600 Mark ist nicht mehr zeitgemäß und muß auf 4500 Mark als angemessen erhöht werden. Redner verbreitete sich dann über die Reform der Leistungen und die Neuordnung des ärztlichen Dienstes, wies auf die engen Beziehungen zwischen der Wirtschaft und Sozialversicherung hin und behandelte die Beziehungen der Krankenkassen zur Arbeitslosenversicherung. Der zweite Referent, Oberinspektor Flick vom Oberversicherungsamt Wiesbaden sprach über „Gesundheitsfürsorge und Kinderfürsorge". Er beleuchtete eingehend die gesetzlichen Grundlagen und Möglichkeiten der vorbeugenden Fürsorge unter besonderer Berücksichtigung der Richtlinien über die Gesundheitsfürsorge vom 27. 2. 1929. Nach ihm sprach Dr. Liesegang vom Kaiserin-Augusta-Viktoria-Haus Berlin über das gleiche Thema vom Standpunkt des Volkshygienikers. Aus den reichen Erfahrungen des Forschungs-Instituts unterbreitete er lehrreiches Material über Bekämpfung der Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit und wies besonders auf den außerordentlichen Wert der hygienischen Volksbelehrung hin.

Die Michels-Kirchweihen.

** **Aus dem Nassauer Land**, 6. Okt. An zahllosen Orten wurde am Samstag im Nassauer Land der Kerbebaum unter althergebrachten Feierlichkeiten aufgerichtet. Heute Sonntag begann mit den Michelskerben die Zeit der eigentlichen Kirchweihen landauf und landab. Auf einem engen Gebiet im Taunus und der Mainebene wurden an diesem ersten Sonntag nach dem St. Michaelstage nicht weniger als 28 Kirchweihfeste gefeiert, oft in einem halben Dutzend Dörfer, die nachbarlich beieinander liegen. Wohl wird der übliche Kerbebock nicht mehr geschlachtet, aber zahllose Schweine und ein Heer von Enten, Gänsen und Hühnern muß für die Festtage sein Leben lassen. Gewaltig ist die Fülle der Kerbekuchen, die Freitags zuvor in den Dorfbackhäusern gebacken wird. Bei einer solchen Menge von Kirchweihen auf engem Raum sind die Dörfler, die Kerbeburschen, auf den Besuch auswärtiger Gäste mehr denn je angewiesen. Reichsbahn und noch mehr die Reichspost haben sich an diesen Tagen, die den Höhepunkt im dörflichen Leben eines Jahres bilden, in den Dienst der Kirchweihen gestellt und führten durch Sonderzüge und Extraposten die Schar der Festgäste heran. Die Behörden haben die Feiertage, die sich einst über eine ganze Woche erstreckten, neuerdings ganz wesentlich eingeschränkt. Man feiert heute nur noch den Sonntag und als Nachkerb entweder den darauffolgenden Mittwoch oder Sonntag. Leider litten die diesjährigen Michelskerben unter der Ungunst der Witterung.

Tödliches Autounglück in der Rhön.

= **Schwallungen** (Rhön), 6. Okt. Bei Wasungen fuhr ein Tourenwagen, der mit drei Personen besetzt war, gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Von den beiden Insassen des Wagens wurde der Lehrer Weibrecht sofort getötet. Ein junger Mann namens F. Schneider erlitt einen doppelten Schädelbruch und liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhaus. Der Besitzer und Führer des Unglückswagens, ein Kaufmann Landgraf, erlitt einen schweren Beinbruch.

Demokratentagung in Bad Ems.

= **Bad Ems**, 6. Okt. Die Arbeitsgemeinschaft Nassau der Demokratischen Partei hat für Sonntag, 13. Oktober, die Tagung ihrer Kommunalvertreter nach Bad Ems berufen.

** **Altenhain i. T.**, 6. Okt. Das im Rohbau bereits fertiggestellte Jugendheim der Kerother Wandervögel wurde, da die Mittel für die Fortführung des Baues nicht mehr aufzubringen waren, zwangsweise verkauft. Einer der am Bau beteiligten Handwerker erhielt den Zuschlag.

** **Altweilnau**, 6. Okt. Auf der Weilstraße wurde der achtjährige Sohn des Schmiedemeisters Jung, als er einem Kraftwagen ausweichen wollte, von einem Dreschzuge erfaßt und sofort getötet. Der Autoführer soll angeblich zu spät gehupt und dadurch mittelbar das Unglück herbeigeführt haben. Er gab, als das Unglück geschehen war, sofort Vollgas, raste davon und konnte nicht mehr ermittelt werden.

= **Mainz**, 5. Okt. Die städtische Eingemeindungskommission hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem ablehnenden Beschluß des Hechtsheimer Gemeinderates in der Eingemeindungsfrage befaßt. Es wurde einstimmig beschlossen, der Gemeinde Hechtsheim mitzuteilen, daß alle Zusagen, die von der Stadt Mainz in dem Entwurf des Eingemeindungsvertrages für den Fall des freiwilligen Zusammenschlusses zugunsten Hechtsheims gemacht worden sind, hinfällig gemacht wurden und die Stadt Mainz sich nunmehr vollständig freie Entschließung vorbehält.

= **Eltville**, 7. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Kultur- und Hauungspläne im Vorder- und Hinterlandswald für 1930 in Höhe von insgesamt 5750 Mark genehmigt. — Stadtv. Seebacher gab Kenntnis von einer außerordentlichen Kassenrevision, die Kasse wurde in bester Ordnung befunden. — Die Mehrausgabe für das Rechnungsjahr 1927 in Höhe von 29 236 Mark wurde nachträglich bewilligt. — Auf Vorschlag des Wahlausschusses wurden die bisherigen Schiedsmänner Jakob Kopp als Schiedsmann und Martin Bettendorf als Stellvertreter auf die Dauer von 3 Jahren einstimmig wiedergewählt. — Goldene Hochzeit feierten gestern die Eheleute Peter Müller von hier.

= **Hattenheim i. Rhg.**, 7. Okt. Polizeiwachtmeister Ludwig Berg, der dieses Amt 33 Jahre in Treue in der Gemeinde Hattenheim bekleidete, ist in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß fand auf dem Rathaus eine besondere Sitzung der Gemeindekörperschaften statt, in der Bürgermeister Dr. Kranz die Verdienste des Scheidenden würdigte, und ihm als Zeichen der Anerkennung und des Dankes der Gemeindeverwaltung und der Bürgerschaft Geschenke überreichte.

= **Östrich**, 7. Okt. Zu den in den letzten Jahren neu gegründeten Sanitätskolonnen in den Rheingauorten ist jetzt auch Östrich hinzugetreten. Am Freitagabend fand im Kühnschen Saale auf Einladung des Bürgermeisters Becker eine Gründungsversammlung statt. Der Bürgermeister begrüßte die zahlreich erschienenen jungen Männer; Kreisausschußinspektor Opitz (Rüdesheim) war als Vertreter des Landrats erschienen, er gab die Ziele, den Zweck und die Einrichtungen der Organisationen des Roten Kreuzes bekannt. Darnach wurde zur eventl. Gründung geschritten; es zeichneten sich 20 junge Männer in die Liste zur Teilnahme an einem halbjährigen Ausbildungskursus ein. Zum Kolonnenarzt wurde Dr. Bendiek (Östrich) ernannt, als Geschäftsführer ist vorläufig Laborant M. Koch (Östrich) bestimmt.

Caub a. Rh., 6. Okt. Die diesjährige Weinlese beginnt in Caub am Donnerstag, 10. Oktober. Wenn auch infolge des starken Winterfrostes und des trockenen Sommers die Quantität nicht sehr groß ist, so ist dafür die Qualität der Trauben eine vorzügliche. In diesem Jahr soll auch in Caub der alte Brauch, täglich den Beginn und den Schluß der Weinlese durch Glockengeläut anzuzeigen, wieder aufgenommen werden.

m. **Boppard a. Rh.**, 5. Okt. Unter Vorsitz von Amtsrichter Dengler fand vor dem Amtsgericht die erste Gläubigerversammlung im Konkurs der Kuraktiengesellschaft Boppard statt. Konkursverwalter, Kaufmann Ph. Frank-Boppard, erstattete den Bericht. Hiernach hatten die Aktionäre das Unternehmen mit 100 000 Mark finanziert. Bei der ebenfalls zusammengebrochenen Bank Richard Harte-Berlin wurde ein Kredit von 80 000 Mark, bei der Kreissparkasse in St. Goar von 30 000 Mark aufgenommen. Die Kur-Aktiengesellschaft hatte das Grundstück und die Gebäude von der Stadt Boppard, der eigentlichen Eigentümerin, gepachtet. Das Gebäude ist mit 14 000 Mark Zinsen und Steuern belastet. Für den Ausbau des Gebäudes wurden 90 000 Mark, für die Einrichtung des Gesamtbetriebes 110 000 Mark und für Bohrversuche zur etwaigen Aufschließung der Quelle 70 000 Mark verwandt. Schon im ersten Geschäftsjahr wurde mit einem Verlust von 28 093 Mark gearbeitet, bei Eröffnung des Konkurses wurde ein Fehlbetrag von 46 300 Mark festgestellt. Unter Berücksichtigung der bevorrechtigten Forderungen ist mit einer Konkursquote von 10—15 % zu rechnen. Um Kosten zu sparen, wurde von der Wahl eines Gläubigerausschusses Abstand genommen und Konkursverwalter Frank weiter beibehalten. Außer den obengenannten Schulden sind noch 45 000 Mark Schulden vorhanden. Sämtliche laufenden Verträge wurden gekündigt. Der Konkursverwalter soll alle drei Monate Bericht erstatten.

Fc. **Aus Nassau**, 6. Okt. Der Verband der Nassauischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften (E. V.), Wiesbaden, Verwaltungssitz Darmstadt, hat die Verbands-Verdienstmedaille für langjährige Mitarbeit folgenden Herren verliehen: K. Chr. Haberstock in Kloppenheim im Main-Taunuskreis, P. Aulmann und R. Butschbach in Buch im Kreise St. Goarshausen, Ph. Nußbaum in Geisig im Unterlahnkreis, A. Chr. Jakobi in Merenberg im Oberlahnkreis, P. Saueressig und A. Kopp in Welterod im Kreis St. Goarshausen, W. Dillbahner in Hergenroth im Kreise Westerburg, J. S. Hof, Chr. Staudt und J. Wörsdörfer in Dorndorf bei Hadamar, J. Wolf IV. in Meudt im Kreise Westerburg, und dem Rendanten Zimmermann in Bottenhorn im Kreise Biedenkopf.

× **Katzenelnbogen**, 6. Okt. Als Nachfolger des nach Hannover versetzten Amtsgerichtsrats Knacksuß wurde Amtsgerichtsrat Todsen hierher versetzt.

× **Bad Ems**, 6. Okt. Die Kurzeit 1929 ist beendet. Der diesjährige Kurbesuch war der stärkste seit Bestehen des Bades; die Kurliste verzeichnete 29 818 Personen, wovon 11 124 Kurgäste und 18 694 Passanten waren. — Vom 13. bis 15. Oktober findet hier die Jahrestagung der Evangelischen Frauenhilfe im Bezirk Wiesbaden statt. Im Festgottesdienst hält Landesbischof D. Kortheuer die Festpredigt. Nachmittags findet die Jahrestagung unter Vorsitz der Frau Präsident D Dr. Ernst statt. Am 14. und 15. werden den Teilnehmern Vorträge geboten.

Fc. **Limburg a. d. L.**, 6. Okt. Der von den Landwirtschaftskammern Wiesbaden, Kassel und Darmstadt in der Zeit vom 7. Oktober bis 2. November 1929 in Limburg gemeinsam mit der „Deulakraft", Landkraftführerschulen G. m. b. H. in Zeesen, veranstaltete Lehrgang zur Ausbildung von Motorpflugfahrern findet nicht statt.

= **Dillenburg**, 6. Okt. Aus Anlaß ihres 90jährigen Bestehens hat die hier erscheinende „Dill-Zeitung" eine reich illustrierte Jubiläumsnummer herausgegeben, in der neben einer ausführlichen Geschichte des heimischen Zeitungswesens ein umfassender historischer Rückblick auf das gesamte Leben im Dillgebiet in den abgelaufenen 90 Jahren gegeben wird. Außerdem enthält die Jubiläumsausgabe eine einzigartige Übersicht über Vergangenes und Gegenwärtiges sämtlicher Städte und Landgemeinden des Dillkreises.

Der Sport.

Fußball.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

Sportverein Wiesbaden — FK. Langen 6:2.
Wormatia Worms — Hassia Bingen 2:1.
Alemannia Worms — SV. 98 Darmstadt 3:0.

Die erwarteten Siege, Wormatias und Sportvereins Punktegewinne wirken sich erst jetzt, nachdem die gleiche Spielzahl mit den anderen Vereine erreicht wurde, richtig aus und ergeben nunmehr die einwandfreie Tabellenführung der beiden alten Rivalen, die am kommenden Sonntag unter sich einen weiteren Führungskampf ausfechten werden. Günstige Gelegenheit für die gestern spielfrei gebliebenen Neu-Isenburger und Mainzer, um wieder näher an das obere Feld heranzukommen. Der Kampf um die Plätze ist noch lange nicht entschieden. Während die Wiesbadener gestern eine durchweg gute Gesamtleistung boten, war Wormatia im Gegensatz dazu recht schlecht disponiert. Es langte gerade zum Sieg, der in der 2. Halbzeit gegen die überraschend schneidigen Angriffe der Gäste mühsam gehalten wurde. Den Alemannen glückte endlich der erste Sieg, der einer vorteilhaften Mannschaftsumstellung und unbeugsamen Energie zu verdanken ist. Die Wormser haben das Tabellenende verlassen und verweisen Bingen und Darmstadt auf die letzten Plätze. Die Situation in der Gruppe Hessen ist demnach folgende:

1. Wormatia Worms	6	5	1	—	19:5	11
2. Sportverein Wiesbaden	6	5	—	1	18:6	10
3. VfL. Neu-Isenburg	6	3	1	2	17:12	7
4. FSV. 05 Mainz	6	3	—	3	13:13	6
5. Alemannia Worms	7	1	2	4	12:16	4
6. FK. Langen	7	1	2	4	12:24	4
7. Hassia Bingen	5	1	1	3	8:12	3
8. SV. 98 Darmstadt	5	1	1	3	7:16	3

Sportverein Wiesbaden — FK. Langen 6:2 (2:1).

Die zurzeit gute Form der Wiesbadener Mannschaft wurde durch einen neuen Sieg überzeugend bestätigt. Er wäre vielleicht nicht in dieser Höhe ausgefallen, hätten die Gäste gleich von Beginn an weniger ihr Mundwerk spazieren geführt, sondern sich allen Ernstes auf die Kampfhandlungen konzentriert. Ihre Niederlage an und für sich war ja unvermeidlich, aber die Langener hätten ehrenvoll unterliegen können, sie konnten sich einen guten Abgang verschaffen, anständige Kritiken holen, wenn sie sich als eine disziplinierte, und vor allen Dingen faire Mannschaft der Bezirksliga erwiesen hätten. Dem war aber leider nicht so und auch wir müssen nach dem gestrigen Spiel die Meinungen unterstreichen, die ein strenges Urteil über Langen fällten und können ohne weiteres über die neuerlich bewiesene Spiel- und Sportauffassung der Gäste die Akten schließen. Der Sportverein hatte das Treffen jederzeit vollkommen in der Hand. Die sechs von seinen Stürmern erzielten Tore drücken die spielerische Überlegenheit deutlich aus. Die beiden Gegentreffer waren überflüssig und hätten bei größerer Aufmerksamkeit vermieden werden können. In der Hintermannschaft hatte Rauch wieder einen großen Tag. Lehmann ergänzte ihn vortrefflich. Zwins war der beste von den drei sehr beweglichen Läufern und im Angriff dominierten teils die Halbstürmer Rühl I. und II., teils die beiden Außen. Best kam erst in der zweiten Spielhälfte in Fahrt, entwickelte aber dann ziemlich ungehemmt seine guten Führereigenschaften. Die Gäste mit ihrer unsicheren Verteidigung und schlechten Halbreihe waren fast ständig in schwerster Bedrängnis und hatten mächtig Glück, daß der Wiesbadener Angriff zunächst die klarsten Torchancen ausließ. Erst gegen Schluß, nachdem sie einen Mann durch Platzverweis verloren hatten, konnten sie sich in einem überraschend strammen Endspurt recht stark zur Geltung bringen, ohne natürlich das Treffen entscheidend beeinflussen zu können. Bei Halbzeit führte der Sportverein erst 2:1. Aus einem Gedränge heraus war das Führungstor gefallen, Langen glich in der 13. Minute aus, eine Minute später schlug Rühl II. nach Vorstoß von Scholz durch Flachschuß den Gästetorwart zum zweiten Mal. Dann 3:1 durch Rühl I., 4:1 nach Elfmeter, den Best im Nachschuß verwandelte, 5:1 durch Prachtschuß des sich wunderbar durchspielenden Halbrechten Rühl I., es folgte der 2. Gegentreffer, aber Klein holte den alten Vorsprung mittels Kopfstoß kurz vor dem Schlußpfiff wieder heraus.

Aus der Gruppe Main meldet Favoritensiege. Eintracht Frankfurt gewann hoch in Hanau und auch FSV., Rot-Weiß und Union brachten ihre Punkte in Sicherheit. Die Ergebnisse: Hanau 93 — Eintracht Frankfurt 1:6; SK. Rot-Weiß Frankfurt — Kickers Offenbach 1:0; FSV. Frankfurt — Sp.-Vgg. Griesheim 1:0; Union Niederrad — Germania Bieber 4:1. Es führen heute:

1. Eintracht Frankfurt	6	4	2	—	17:6	10
2. FSV. Frankfurt	6	4	—	2	12:7	8
3. Rot-Weiß Frankfurt	6	4	—	2	9:5	8
4. Union Niederrad	6	3	2	1	14:9	8

Die Verbandsspiele in Süddeutschland waren z. T. vorentscheidender Natur. Der große Kampf in Nürnberg, 1. FK. — Sp.-Vgg., endete unentschieden, und auch das Münchener Derby Bayern — 1860 blieb ohne Entscheidung. Der Lokalkampf in Stuttgart, Kickers — VfB., sah die aufkommenden Kickers in Front, der FK. Freiburg setzte sich durch haushohen Sieg über die bisher ungeschlagene Karlsruher Phönix an die Tabellenspitze; am Rhein erlitt der VfL. Neckarau durch den SV. Waldhof die erste Schlappe, und im Saargebiet setzte sich der FV. Saarbrücken im Lokalkampf gegen Saar 05 durch. Wichtige Begebenheiten überall. In den einzelnen Gruppen führen heute: Sp.-Vgg. Fürth, Bayern München, Union Böckingen, FK. Freiburg, VfL. Neckarau, FK. Pirmasens, Eintracht Frankfurt und Wormatia Worms. Ohne Niederlage sind nur noch Sp.-Vgg. Fürth, FV. Würzburg, Bayern München, FK. Freiburg, FK. Villingen, Eintracht Frankfurt und Wormatia Worms. Ohne Verlustpunkte ist kein Verein mehr. Das beste Torverhältnis hat die Sp.-Vgg. Fürth mit 31:5, das schlechteste Torverhältnis weist Sp.-Vgg. Hof mit 4:29 auf. Punktlos sind noch Sp.-Vgg. Hof und Sp.-Vgg. Freiburg.

Die Ergebnisse:

Gruppe Nordbayern: 1. FK. Nürnberg — Sp.-Vgg. Fürth 1:1 (1:1). Unschöner Kampf unter Leitung von Bremser-SV. Wiesbaden. Die Tore erzielten die beiden Mittelläufer Kalb und Leinberger. Kraus II., Hornauer und Lindner werden vom Platz gestellt. Hagen wird verletzt. — Sp.-Vgg. Hof — FV. 04 Würzburg 1:3; FK. Bayreuth — Bayern Hof 0:8. Gruppe Südbayern: Bayern München — 1860 München 2:2; Schwaben Augsburg — Jahn Regensburg 1:1; DSV. München — Wacker München 0:1. Gruppe Württemberg: Kickers Stuttgart — VfB. Stuttgart 3:2; 1. FK. Pforzheim — FK. Birkenfeld 4:4; Germania Brötzingen — Union Böckingen 1:2; VfR. Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart 2:1. Gruppe Baden: FK. Freiburg — Phönix Karlsruhe 7:0; FK. Villingen — FV. Karlsruhe 2:2; Sp.-Vgg. Schramberg — FV. Rastatt 1:2. Gruppe Rhein: SV. Waldhof — VfL. Neckarau 5:3; Sp.-Vgg. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 1:1; VfR. Mannheim — F.-Gef. Rohrbach 1:0; Sp.-Vgg. Mundenheim — Mannheim 1908 4:1. Gruppe Saar: Borussia Neunkirchen — FK. Pirmasens 0:0, wegen Regen abgebrochen; Saar 05 Saarbrücken — FV. Saarbrücken 1:3; VfR. Pirmasens — Sportfreunde Saarbrücken 4:2; VfR. Kaiserslautern — FK. Idar 0:3, wegen Regen abgebrochen.

Das anläßlich des Bundestages und des Breslauer „Schlesiertages" in Breslau ausgetragene Repräsentativspiel Südostdeutschland — Baltenverband endete 3:2 (2:1) zugunsten des Südostens.

Der Städtekampf Wien — Berlin endete 3:1 für die Wiener Vertretung.

Länderkämpfe: In Prag: Tschechoslowakei — Schweiz 5:0; in Budapest: Ungarn — Österreich 2:1 (1:0); Ungarn B-Mannschaft — Österreich 3:0 (Professionalspiele); in Graz: Polen — Österreich 3:1 (Amateure).

Privatspiel: FSV. 05 Mainz — Borussia Fulda 3:1 (0:0).

Handball in der D. S. V.

Gruppe Hessen:

Polizei-SV. Wiesbaden — Reichsbahn Wiesbaden 5:2.
Sportverein Wiesbaden — Wormatia Worms 3:3.
F.-Vgg. 1906 Kastel — Polizei-SV. Worms 1:14.
Alemannia Worms — FSV. 05 Mainz 1:2.

In der Spitzengruppe ist der vorauszusehende Umschwung eingetreten. Die Wormser Polizisten haben mit einem eindrucksvollen Sieg in Kastel die Führung übernommen. Mainz hat sich durch den auffallend knappen Erfolg gegen Alemannia auf den zweiten Platz vorgeschoben, der aber kaum von Dauer scheint, und Hakoah muß nun nach ihrem Ruhetag vorläufig mit dem dritten Rang vorliebnehmen. Im Gros hat sich nichts geändert, obwohl durch den Wiedereintritt der Kasteler außer Mainz auch noch Polizei Wiesbaden und Alemannia Worms, die gegen diesen Verein bereits errungenen Punkte wieder gutgeschrieben bekamen. Die hiesigen Polizisten werden bald weiter vorstoßen. Auch Reichsbahn, die an den nächsten Sonntagen leichtere Spiele zu erledigen hat, wird sich noch während der Vorrunde vom Ende wegbringen. Für Sportverein bestehen dagegen zurzeit kaum Aussichten, seine Stellung zu verbessern.

Die Tabelle:

1. Polizei Worms	6	5	—	1	48:21	10:2
2. FSV. 05 Mainz	7	4	2	1	23:11	10:4
3. Hakoah Wiesbaden	6	4	1	1	33:20	9:3
4. Wormatia Worms	6	2	3	1	19:19	7:5
5. Polizei Wiesbaden	7	2	3	2	36:30	7:7
6. Alemannia Worms	7	2	1	4	19:31	5:9
7. Sportverein Wiesbaden	4	1	2	1	9:12	4:4
8. F.-Vgg. 06 Kastel	4	—	—	4	6:34	0:8
9. Reichsbahn Wiesbaden	5	—	—	5	15:30	0:10

Polizei-SV. Wiesbaden — Reichsbahn-T.- u. SV. Wiesbaden 5:2 (4:0).

Die Eisenbahner lieferten eine noch ebenbürtigere Partie, als das an sich schon ehrenvolle Ergebnis besagt. Das will gegen die Polizei in ihrer gestrigen Form schon etwas heißen, denn eine solch gleichmäßig gute Leistung haben die Grünen lange nicht mehr vollbracht. Endlich sind jetzt alle Reihen gleichwertig und wohl aufeinander abgestimmt. In dieser Verfassung werden die Polizisten jedem Gegner der Gruppe gewachsen sein. Der ebenfalls zurzeit gut eingespielten Reichsbahn fehlt nur noch eins: größere Treffsicherheit ihrer Schützen. Schußkräftig genug

und die Stürmer, aber sie machen, trotz der vorzüglichen Unterstützung durch den aufmerksamen Mittelläufer, noch viel zu wenig Gebrauch von diesem Vorzug. Eine vorteilhafte Umstellung in der zweiten Hälfte — die besten Stürmer wurden ins Innentrio zusammengezogen — erhöhte die Durchschlagskraft beträchtlich. Das gut geleitete, schöne und stets faire Spiel, das kurz vor dem Wechsel zum Gedächtnis Stresemanns eine Minute unterbrochen wurde, hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck. Von dem anschließenden Kampf auf dem Nachbarfeld,

Sportverein Wiesbaden — Wormatia Worms 3:3 (2:2),

läßt sich das nicht in gleichem Maße sagen. Sportverein, von dem man ebenfalls eine abgerundete Leistung erwartet hatte, enttäuschte stark. Wormatias prächtiger Angriff kam auffallend leicht durch die Wiesbadener Deckung — deren Ersatzleute noch nicht einmal ausfielen —, und der Sturm bot wiederum ein Bild bejammernswerter Hilflosigkeit. In Copperek wäre wohl schon ein geeigneter Führer vorhanden, wenn nun nur auch endlich die geeigneten, gleich schnell handelnden Nebenleute für ihn gefunden würden. Was da narne, ohne Gefühl für Stellungsspiel, ungenau im Zuspiel und unsicher im Fangen, sich gegenseitig in den Füßen herumlief und von der wachsamen Hintermannschaft des Gegners ohne große Mühe kaltgestellt wurde, war kein Liganangriff. Wormatia, die wir von ihrem Spiel gegen Reichsbahn her nur als kaum mittelmäßige Elf in Erinnerung hatten, hat sich in den wenigen Wochen fein herausgemacht. Ihr Sieg gegen Hakoah ist nach dem gestern Gezeigten durchaus verständlich.

In der Gruppe Main rückten die Darmstädter Polizisten mit dem nicht alltäglichen Resultat 18:0 gegen Sp.-Vgg. 04 Arheilgen zu SV. 98 Darmstadt, der gestern spielfrei war, an die Spitze. 12:0 Punkte und glänzende Torverhältnisse (66:8 — 59:11) zeigen, daß die Entscheidung hier nur zwischen diesen beiden Mannschaften liegt. Den Kampf um den dritten Platz hat VfR. Schwanheim mit einem 6:3 gegen FSV. Frankfurt vorläufig für sich entschieden. An die vierte Stelle schob sich der Liganeuling T.- u. SV. Langen durch ein allerdings nur knappes 4:3 gegen Rot-Weiß Darmstadt, den punktlosen Tabellenletzten. Den fünften Rang eroberte sich Rot-Weiß Frankfurt durch ein 2:0 gegen die Offenbacher Kicker, die nun zusammen mit dem FSV. Frankfurt am Ende des Mittelfeldes liegen.

Kreis Rhein-Main:

In der A-Klasse beehrten die ausgeschlossenen Ober-Saulheimer, die bereits Schritte unternommen haben, um den Kampf doch fortsetzen zu können, den unvorbereiteten Post-SV. vergebens mit ihrem Besuch. Erst wird sich die Behörde mit der neuen Sachlage zu befassen haben. — Siegfried und Germania lieferten sich in strömendem Regen eine außergewöhnlich langsame Partie von geringer Leistungshöhe und ohne jeglichen Reiz. Alles hing wieder viel zu dicht aufeinander. Gerade noch vor dem Schlußpfiff erzwangen die Schwarzen mit 4:3 (3:2) einen äußerst knappen Sieg über die keineswegs schlechteren Germanen, die sie nun im Mittelfeld der Tabelle überholten. — FV. 1902 Biebrich, der dieses Jahr nicht recht in Fahrt kommen kann, erlitt in Bingen gegen Hassia mit 2:12 eine neue Schlappe und bleibt infolgedessen weiter am Ende. — Eine Überraschung gab es in Raunheim, wo der SV. dank größerer Schnelligkeit und Energie den technisch besseren Spitzenreiter, Sp.-Vgg. 07 Bischofsheim, mit 4:3 (3:2) aus dem Sattel hob. — Olympia Weisenau schlug die Sportfreunde Mainz sicher 8:1 (5:1).

In der B-Klasse bekräftigte SV. 1919 Biebrich seine überragende Stellung durch ein glattes 10:1 gegen Undine Mainz. Schwimmklub erkämpfte gegen VfB. Bodenheim ein nicht sehr überzeugendes 5:3, nachdem es beim Wechsel noch 2:2 gestanden hatte.

Die Liga-Reserven des Polizei SV. setzten sich in Mainz gegen die 2. Mannschaft des FSV. 05 mit 4:2 sicherer als erwartet durch.

In der Sonderklasse kam es zwischen der 3. Elf des Sportvereins, in der eine Reihe alter Ligakämpen mitwirkte, und den Reserven der Post, die durch drei Spieler der freien ersten Mannschaft verstärkt worden waren, zu einem schönen, flüssigen Kampf, in dem die Post zunächst mit 3:0 führte, sich aber von dem allmählich aufkommenden Gegner bis zur Pause mit 4:4 den Ausgleich gefallen lassen mußte, um schließlich sogar noch nach wechselvollem Verlauf in der zweiten Hälfte ehrenvoll 6:7 zu unterliegen. Siegfrieds Reserven büßten die Punkte ein, da sie gegen Sportvereins 4. Mannschaft nicht erschienen.

Bei den Damen erfocht Sportverein mit 3:0 (2:0) den erwarteten Sieg über Reichsbahn-T.- u. SV., und SV. 1919 Biebrich verlor gegen SV. Idstein 1:7. Damit ist die Vorrunde mit folgendem Ergebnis beendet:

1. Sportverein Wiesbaden	5	5	—	—	23:1	10:0
2. Sportverein Idstein	5	3	1	1	11:6	7:3
3. Schwimmklub Wiesbaden	5	2	1	2	10:8	5:5
4. Polizei Wiesbaden	5	1	2	2	7:4	4:6
5. Reichsbahn Wiesbaden	5	1	2	2	8:9	4:6
6. SV. 1919 Biebrich	5	—	—	5	2:33	0:10

Die Jugendspiele brachten in der Gruppe A Siegfrieds ausgezeichnetem Nachwuchs in Bischofsheim mit 12:0 den erwarteten sicheren Sieg gegen die dortige SpVgg. 1907. Hassia Bingen trat gegen Sportverein nicht an. In der Gruppe B bewies Sportvereins 2. Elf der ersten Vertretung von Mainz 05 mit 11:0 (5:0) ihre Überlegenheit. Reichsbahn-T.- u. SV. behielt über Siegfrieds 2. Mannschaft mit 12:1 (6:1) leicht die Oberhand, und Schwimmklubs 1. Elf setzte sich gegen Sportvereins 3. Jugend mit 8:1 (4:1) durch.

Im Privatspiel schlugen Sportvereins Reserven die des Reichsbahn-T.- u. SV. mit 10:2.

Der Repräsentativkampf Mitteldeutschland — Westdeutschland in Magdeburg endete unentschieden 3:3 (3:2).

Leichtathletik.

Deutschland schlägt Japan mit 79,5:71,5 Punkten.

Herrliches Wetter, 50 000 begeisterte Zuschauer, darunter mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses, zahlreiche Diplomaten und die stark vertretene deutsche Kolonie schufen günstige Vorbedingungen für diesen Länderkampf in Tokio. Aber es erwies sich, daß die Strapazen der Reise und die besonderen klimatischen Verhältnisse einigen unserer Vertreter doch mehr zu schaffen machten, als man angenommen hatte. Insbesondere blieben Troßbach, Dr. Wichmann und die Langstrecker weit unter ihrer gewohnten Form. Dagegen zeigten sich Dr. Peltzer und der junge Frankfurter Eldracher kaum nachteilig beeinflußt. Beide wurden Doppelsieger, obwohl sie auch noch in den Staffeln mitzuwirken hatten. Insgesamt gewannen die Deutschen neun, die Japaner sechs Wettbewerbe.

Die 100 und 200 Meter entschied Eldracher in 10,6 bezw. 21,8 Sek. für Deutschland. Dr. Wichmann belegte über 100 Meter den dritten Platz, über 200 Meter konnte er nur Letzter werden. 400 Meter und die beiden Mittelstrecken brachten uns Doppelerfolge. Über 400 Meter siegte Storz in 48,8 Sek. vor Engelhardt, der sich auch über 800 Meter Dr. Peltzer in 1:58,4 Min. beugen mußte. Peltzer holte sich auch die 1500 Meter, für die er ursprünglich gar nicht vorgesehen war, in 4:04,8 Min. vor Böcher. Die Japaner, die in diesen Strecken keine Rolle spielen konnten, erfochten dagegen im 5000-Meter-Lauf, wo unsere Vertreter Dieckmann und Boltze versagten, einen Doppelsieg, und Kitamoto stellte dabei mit 15:30,8 Min. einen neuen Landesrekord auf. Eine neue japanische Höchstleistung gab es auch über 110-Meter-Hürden, die Miki in 15,1 Sek. erledigte. Troßbach, der bis zur sechsten Hürde geführt hatte, fiel dann erschöpft auf den letzten Platz zurück. Der Zehnkämpfer Weiß wurde Dritter. Überlegen waren wir in den Staffeln. Die mit Dr. Wichmann, Eldracher, Storz und Dr. Peltzer besetzte Schwedenstaffel ließ die Japaner in 1:57,4 Min. 20 Meter hinter sich, und auch über 4×200-Meter holten Storz, Weiß, Dr. Wichmann und Eldracher in 1:27,2 Min. sechs Meter Vorsprung heraus.

Einen vollen Erfolg feierten die Japaner in den Sprüngen, die sie alle drei sicher gewannen. Im Hochsprung kamen sie mit Kimura und Oda, die beide 1,90 Meter erreichten, zu einem Doppelsieg. Auch Ladewig vollbrachte mit 1,88 Meter eine beachtenswerte Leistung. Im Stabhochsprung gelangen Wegner 3,85 Meter. Doch genügte dies nur zum zweiten Platz, denn der Japaner Nishida schwang sich auch noch über 3,90 Meter. Im Weitsprung konnte sich Köchermann auch nur hinter Nambu plazieren, der 7,31 Meter erzielte. Ladewig und der vielseitige Oda teilten sich mit je 6,87 Meter in den dritten Platz.

Etwas überraschend für uns holten sich die Japaner durch Saito, der 42,05 Meter warf, auch das Diskuswerfen, während Hirschfeld nur auf 41,14 Meter kam. Einen Doppelerfolg brachte uns das Kugelstoßen. Hirschfeld stieß 15,31 Meter, Weiß 13,79 Meter. Die Japaner blieben mit 13,51 und 12,86 Meter geschlagen. Im Speerwurf gelang Molles die ersehnte Revanche an seinem Pariser Bezwinger. Er siegte mit einem prächtigen Wurf von 62,88 Meter über Sujanuma und Sumiyoshi, die sich mit 57,85 bezw. 57,47 Meter als untereinander ebenbürtig erwiesen.

Rudern.

Regatta der Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888/1900.

Trotzdem der Himmel kein gutes Gesicht zeigte, war die Witterung, abgesehen von einigen Regenschauern, für eine Ruder-Veranstaltung günstig, zumal das Wetter, abgesehen vom letzten Rennen, glatt war. Die zahlreich am Ufer erschienenen Zuschauer verfolgten die Auffahrt und die Rennen mit großer Aufmerksamkeit und spendeten den Ruderern lebhaften Beifall. Die Veranstaltung begann mit einer Auffahrt, an der sich 7 Einer, 6 Zweier und 4 Vierer beteiligten. Von der Besetzung eines Achters hatte die Sportleitung diesmal Abstand genommen, da die Rennboote bereits gesperrt waren. Zum ersten Male hatte man auch ein Paddelrennen für Mitglieder der neugegründeten Paddelhalle ausgeschrieben, für das sechs Meldungen vorlagen. Die einzelnen Rennen, die der Auffahrt folgten, verliefen zum Teil recht spannend, insbesondere der erste Vierer, der nur knapp mit einer halben Bootslänge entschieden wurde. Anschließend an die Rennen erfolgte bei großer Beteiligung der Mitglieder im großen Saale des Bootshauses die Siegerverkündung und Preisverteilung. Wir geben anschließend die Reihenfolge und Verlauf der einzelnen Rennen wieder:

1. Rennen: Paddelrennen (Zweier für Herren): Sieger: Schöner u. Heurich. 2. Rennen: Alte-Herren-Vierer: Sieger: Steinebach, Dietz, Ulrich, Lindpaintner, St.: Lerch. Die drei gestarteten Boote lagen bis 500 Mtr. auf gleicher Höhe, bis sich der Sieger langsam durch gutes Zusammenarbeiten herausschälte, und bis zum Ziele mit zirka einer Länge Vorsprung gewann, dicht gefolgt vom dritten Boot, das ungefähr mit ½ Länge gegen den Zweiten verlor. 3. Rennen: Jungmann-Vierer: Sieger: Struck, Müller, Reichardt, Krüger, St.: Lerch. Überlegen gewonnen vom Siegerboot. Es starteten vier Boote. 4. Rennen: Einer, Wanderpreis um den Salzbachpokal, Klubmeisterschaft: Sieger Vogel. Der gute Skuller gewann den Wanderpreis und damit die Klubmeisterschaft zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge. 5. Rennen: Erster Vierer: Sieger: Steib, Breidenbach, Reichardt, Harding, St.: Breitenfeld. Ein vom Start bis zum Ziel spannendes Rennen, das der Sieger im Endspurt durch Mehrschlag mit einer knappen halben Bootslänge gewann.

Kegelsport.

Die 4. Süddeutsche Kegelsportwoche ist in diesem Jahre dem Verband Wiesbadener Kegelgesellschaften übertragen worden. Die interessante Austragung der spannenden Kämpfe findet diese Woche im Keglerheim an der Waldstraße statt. Für die Süddeutsche Meisterschaft 1929 auf Asphalt haben neun und für den Ehrenwanderpreis der Stadt Wiesbaden haben sogar achtzehn Verbände gemeldet. Eröffnet wurde die Kegelsportwoche am Sonntag durch den Gauvorsitzenden Hartmann-Frankfurt a. M., nachdem der Verbandsvorsitzende Christmann-Wiesbaden das Hausrecht über die Bahnen für die kommende Woche dem Gauvorstand übertragen hatte. Der Gauvorsitzende gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Kegelbrüder aus ganz Deutschland den Ausschreibungen gefolgt waren. In anerkennenden Worten würdigte er die vorbildliche Vorbereitung der Veranstaltung durch den Wiesbadener Verband; gleiches Lob sollte er den Wiesbadener einwandfreien Bahnen. Eingehend gedachte er des Kegelns als Sportart, die auch in hervorragendem Maß als Leibesübung der Körperertüchtigung dient. Als Vertreter der Stadtverwaltung wohnte Turninspektor Philippi der Eröffnung bei. Mit den Meisterschaftskämpfen ist auch ein Fünf-Städtekampf für Frauen verbunden. Bei dem Begrüßungskommers am Samstagabend, der ob seines reichhaltigen vorzüglichen Programms den zahlreichen Teilnehmern einige recht vergnügte Stunden vermittelte, begrüßte Stadtrat Dr. Osterheld im Namen des Magistrats die Kegler. Die Jahreshauptversammlung des Süddeutschen Gaues und die Siegerverkündigung findet am nächsten Sonntag statt.

Unter reger Beteiligung der Starter setzten am Sonntagvormittag die Kämpfe auf allen Bahnen ein. Die am ersten Tage erzielten Ergebnisse sind schon recht beachtlich. Aber im Laufe der Woche werden die noch ausstehenden Verbände und Einzelkegler alles daran setzen, um noch weit bessere Resultate zu erzielen. Ergebnisse vom Sonntag, 6. Oktober: Süddeutscher Meister 1929 (1000 Kugeln): Verband Darmstadt 5224, Aschaffenburg 5136, Bad Homburg 4905 Holz. Wanderpreis der Stadt Wiesbaden (500 Kugeln): Verband Darmstadt 2617, Bad Homburg 2452 Holz. 300-Kugeln-Einzelkampf: Hüsgen-Worms 1589, Hübner-Darmstadt 1586, Sattler-Darmstadt 1546, Bäumer-Darmstadt 1525, Eckard-Frankfurt 1525 Holz. Ehrenbahn (10 Kugeln): Sickenberger-Aschaffenburg 62, Brunner-Darmstadt 57 Holz. Industriebahn (5 Kugeln), 1. Bohle: Franke-Wiesbaden 41, Münzenmayer-Wiesbaden 41, Sinn-Wiesbaden 40 Holz; 2. Schere: Rock-Wiesbaden 39, Eck-Wiesbaden 38, Franke-Wiesbaden 38 Holz; 3. Asphalt: Ringler-Darmstadt 36, Grün-Darmstadt 35, Schmidt-Bad Homburg 34, Andreß-Worms 34, Hüsgen-Worms 34, Stifoll-Wiesbaden 34, Streit-Mainz 33 Holz. — Der Verband Wiesbaden startet am Montag, 7. Oktober, abends 7½ Uhr.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** An der 12. Wanderung, die den Abschluß der diesjährigen Hauptwanderungen bildete, nahmen 90 Personen teil. Zunächst gings über Chausseehaus nach Schlangenbad, wo die dortige Ortsgruppe die Gäste begrüßte. Auf dem Höfer-Weg führte die Wanderung dann zum Rheingaublick und durch den herbstlichen Wald unter Führung der Herren Blum und Kreusberger über Kiedrich nach Eltville, wo die dortige Ortsgruppe die Wanderer ebenfalls willkommen hieß. Mit dieser Wanderung hatten die Herren Raab und Thiele ihre 100. Wanderung erreicht. — Am 17. Oktober findet im Klublokal, abends 8 Uhr, ein Vortrag über die „Bergwacht" statt.

Handelsteil.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 7. Oktober.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	124.57	Elektr. Lieferungsges.	162.50
Berliner Handelsges.	204.–	Elektr. Licht u. Kraft	187.50
Commerz- u. Privatbk.	175.25	J. G. Farbenind.	203.–
Danzigbank	266.–	Gelsenkirchen. Bergw.	135.50
Deutsche Bank	162.88	Ges. f. elektr. Unterm.	185.–
Diskontoges.	162.88	Th. Goldschmidt	70.50
Dresdner Bank	157.50	Ilse Bergbau	212.–
Hapag	115.63	Kali Aschersleben	219.25
Hansa Dampf	133.–	Klöcknerwerke	110.–
Norddeutsche Lloyd	107.75	Mannesmann	105.88
A. E. G.	183.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	74.50
Bemberg	220.–	Oberschles. Koksw.	98.25
Bergmann	213.75	Orenstein & Koppel	78.63
Compania Hisp. (Chade)	432.–	Polyphon	335.–
Dessauer Gas	177.50	Siebeck Montan	118.–
Deutsche Erdöl	108.–	Ver. Glanzstoff	265.–

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	3.63	Dtsch.-Atlant. Telegr.	–.–
Baltimore-Ohio	–.–	Deutsche Kabel	–.–
Oesterr. Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	174.75
Reichsbank	284.–	Hackethal Draht	87.50
Aschaffenbg. Papier	–.–	Hammersen	–.–
Berger Tiefbau	341.25	Hirsch Kupfer	133.–
Bin.-Karlsr. Ind.	68.–	Laurahütte	59.–
Chem. Heyden	–.–	Motoren Deutz	70.25

Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freundlicher. Der Verkaufsandrang aus dem Ausland und der Provinz hat weiter nachgegeben, doch hat sich zu den ersten Kursen gegen Samstag Schluß überwiegend eine Erholung durchgesetzt. Man konnte fast auf allen Märkten Deckungsneigung der Spekulation beobachten, zumal wieder Kaufordres der Banken zur Ausführung kamen. Auch der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung, Tagesgeld 8 bis 10½ Prozent, Monatsgeld 9¼—10½ Prozent, Warenwechsel 7¾ Prozent ca. Die Kursbesserungen betrugen besonders am Montan-, Kali- und Elektromarkt bis 4 Prozent, Gesfürel plus 5 Prozent, Bemberg plus 6 Prozent, Polyphon plus 8½ Prozent, Schubert und Salzer plus 6 Prozent, Berger plus 6¾ Prozent usw. Nach den ersten Kursen weiter freundlich. Svenska fest (360 nach 355½).

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Oktober.

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. **Frankfurt a. M.**, Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Dte. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–	J. G. Farbenindustrie	202.75
Dergl. ohne Ausl.-Scheine	9.50	Gelsenkirchen. Bergwerk	–.–
4% Türk. Zollanl. v. 1911	–.–	Gesellsch. f. Elek. Untern.	–.–
Darmst. u. Nationalbank	267.25	Goldschmidt Th.	–.–
Deutsche Bank	–.–	Harpener Bergbau	139.–
Disconto-Gesellschaft	–.–	Holzmann Ph.	93.–
Dresdner Bank	157.50	Holzverk.-Industrie	82.–
Metallgesellschaft	124.–	Ilse Bergbau	–.–
Commerz. u. Privatbank	175.50	Kaliwerke Aschersleben	–.–
Hapag	–.–	Kaliwerke Westeregeln	–.–
Nordd. Lloyd	–.–	Mannesmannröhr.-Werke	106.–
Adlerwerke Kleyer	–.–	Mansfelder Bergbau	–.–
A. E. G. (Stamm)	162.50	Phönix Bergbau	102.50
Bergmann Elektr.-Werke	213.75	Rhein.-Braunkohlen	–.–
Buderus Eisenwerke	66.–	Rhein.-Stahlwerke	113.–
Daimler-Benz	38.50	Rütgerswerke	73.50
Deutsche Erdöl	–.–	Schuckert Elektr. Nürnb.	205.75
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	146.–	Siemens & Halske	354.50
Elektr. Licht u. Kraft	187.50	Süddeutsche Zucker	155.–
		Verein. Stahlwerke	–.–
		Voigt & Haeffner	–.–
		Zellstoff Waldhof	218.25

Tendenz: Zu Beginn befestigt.

Die Minderheit ist im Vorteil!

25% durch Augengläser „Gut Sehende" überbieten in ihren Leistungen 75% Schlecht Sehende. Es ist Tatsache, daß diese „Schlechter Sehenden" nicht wissen, was „gutes Sehen" in Ferne und Nähe bedeutet. Lassen Sie uns Ihre Augen prüfen, dann können wir Ihnen „Besseres Sehen" vermitteln. Wir besitzen 6 moderne Augenprüfräume.

Langgasse 17

Winterkur für

Nervenkranke

und Nervös-Erschöpfte. **Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus** bei Frankfurt am Main. — Prospekte durch

San.-Rat Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt

METROPOLE

Tägl. frische **holl. Austern**

Dutzend Mk. 6.50. Lieferung auch außer Haus.

Kopfschmerzen. **Calmogen,** bewährt auch bei Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz und Influenza, hilft sicher. Packung 1.30, 2.50 u. 3 M. Zu haben in allen Apotheken, sicher in der Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1651

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Verantwortlich für Politik und Handel: J. V.: F. Günther; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Harth gibt 5% Rabatt!

Noch rascher als seither füllt sich Ihr Sparbuch,
für das Ihnen jede unserer Filialen

Mk. 3.– in bar auszahlt.

Adolf Harth.

2128

Tagesnotizkalender 1930

Koch am Eck

2122 *Michelsberg-Kirchgasse*

Stragula

Tapetenhaus Wilhelm Gerhardt
Mauritiusstr. 5
F. 25265

1859

DER BILLIGE BODENBELAG FÜR JEDERMANN!

Damentaschen

in Samt und Seide, Gobelin usw. werden angefertigt
Ledertaschen fachmännisch repariert

Portefeuiller **Georg Mayer**, Richtstr. 9, Ptr.

Möbel-Gelegenheit.

(sehr gute Stücke). Zwei 2tür. Spiegelschr., weiß, 2tür. schön. Eich.-Schrank, sehr geräumig, verschied. 2tür. Kleider- u. Weißzeugschränke, nußb.-lack., 1 do. weiß, 1 kl. polierter Kleiderschrank. 2 weiße Flurgarderoben, 1 eintür. Schrank, pol., Mahag., ein Mahag.-Konsolchen, ditto Nußb. 1 gr. Nußb.-Ausziehtisch für 18 Personen, versch. kl. Ausziehtische, pol. Sofatisch, zwei Glasschränke (Art Vitrine), gr. Mahag.-Spiegel, ein antiker Spiegel, verschied. and. Spiegel, 1 Eich.-Tr.-Spiegel, 1 kl. Weißzeugschrank, 1 kl., sehr schönes Rollpult, 1 Frisierkommode, nicht mod., kl. Nipp-Glasschrank mit Bronzebeschlag, 1 Küchenschrank, einfach, und dergl.

Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 34.

Schuhhaus W. ERNST
MARKTSTR. 23

bürgt für Ia Qualität und gute Paßformen.

2069

Vorzügliche
geschälte Einmachbirnen
Pfund 5 Pf.
Neudorfer Straße 8, 2.

Eau de Cologne
lose ausgewogen.
Schloßdrogerie Siebert
Marktstraße 9.

Kluge Frauen

die Stoff für Mantel oder Kleid benötigen und viel Geld sparen wollen, kaufen jetzt in meinem
DAMENSTOFF-

AUSVERKAUF

wegen Aufgabe dieser Abteilung. — Wenn Sie sehen, welche Preisvorteile Ihnen

25%

Rabatt bei meinen ohnedies schon so niedrigen Preisen bieten, dann werden auch Sie, wie so viele andere, sogar auf Vorrat kaufen. Überzeugen Sie sich bitte persönlich davon, daß ich lediglich hochwertige Qualitäts-Stoffe zu sensationell billigen Preisen ausverkaufe.

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Die Damen-Stoffe müssen raus!

Und Sie sollen von dieser radikalen Räumung den Vorteil haben!

F182

Achtung! Fußleidende!

Täglich hört man klagen: Trotz aller Einlagen und orthopädischen Schuhe **schmerzen und schwellen** meine Füße noch immer.

Die Ursache ist gefunden!

Diese Füße sind in der falschen gesenkten Lage nur notdürftig gestützt. Erst wenn die Senkung behoben ist und die Füße sich in der

anatomisch richtigen Lage befinden,

verschwinden die Beschwerden.
Mein neues pat. gesch. Verfahren D. R. G. M. 1077.182 ermöglicht dieses in kurzer Zeit. — Beratung unverbindlich.

Für Füße Fuchs, Wiesbaden

Spezialgeschäft, Taunusstraße 29, Tel. 22369, gegenüber der Querstr.

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstraße 13, im I. Stock
1 Minute vom Hauptbahnhof. Keine Schaufenster

Neue Sklarek-Enthüllungen.

Im Zusammenhang mit dem Sklarek-Skandal werden jetzt in der Öffentlichkeit Behauptungen aufgestellt, die sich im wesentlichen gegen den jetzigen Prokuristen des Anschaffungsamtes, Jakob Liebert, richten. Diese Beschuldigungen sind außerordentlich schwerer Art und sind bereits vor einem Jahr zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gelangt, die damals das Verfahren einstellte. Der Prokurist habe im Laufe der Jahre von den Brüdern Sklarek insgesamt 166 000 Mark erhalten, die er zu hohen Zinsen verlieh. Angeblich habe auch Direktor Kieburg Zuwendungen erhalten. Kieburg will dagegen unter Eid erklären, daß er niemals irgendwelche Zuwendungen von den Brüdern Sklarek erhalten habe. Weiter wird Liebert beschuldigt, Bestände des Anschaffungsamts den Sklareks zugeschickt zu haben. Die Bestände seien von den Sklareks mit neuen Etiketten versehen, dem Anschaffungsamt zurückgeschickt worden, das die Lieferung auf das Konto der Brüder Sklarek schrieb. Dieser Vorgang habe sich wiederholt. Weiter wird bekannt, daß die Brüder Sklarek im Begriff waren, einen Vertrag mit der Stadt abzuschließen, der ihnen Ankauf oder Pachtung der Spittelkolonnaden gestatten sollte, wo sie ihre neuen Geschäftshäuser errichten wollten, jene Geschäftshäuser, auf die ihnen der Magistrat einen neuen günstigen Vertrag gewährte. Man erinnert sich, daß alle Proteste gegen den Abbruch der Spittelkolonnaden ungehört verhallten. Jetzt weiß man, daß die Spittelkolonnaden fallen sollten, weil der Magistrat den Brüdern Sklarek das Grundstück sichern wollte.

Am Samstag vormittag fand eine Besprechung über die mit dem Fall Sklarek zusammenhängende Untersuchung zwischen Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg und den Herren Bürgermeister Scholtz, Stadtkämmerer Dr. Lange und Obermagistratsrat Dr. Eberty statt, in der die Ergebnisse der bisherigen Ermittlungen durchgesprochen wurden. Es liegt bisher kein begründeter Anhalt für eine Bestechung eines städtischen Beamten vor. Es wird jedoch trotzdem allen Verdächtigungen weiter nachgegangen. Die erforderlichen Ermittlungen werden, soweit Beschuldigung mit einer strafbaren Handlung in Frage kommt, durch die Staatsanwaltschaft selbständig geführt. Sofern sich herausstellt, daß strafbare Handlungen nicht nachzuweisen sind, werden die Vorgänge zur weiteren disziplinarischen Verfolgung dem Bürgermeister übermittelt werden.

Der Räuber von Charlottenburg verhaftet.

Ein 16jähriger Fürsorgezögling.

Der Täter, der am Freitag Abend den dreisten Raubüberfall auf einen Schlächterladen in Charlottenburg ausführte und bei seiner Flucht in einem gestohlenen Kraftwagen zwei Frauen überfuhr, ist in der Nacht zum Donnerstag in dem 16jährigen Walter Schall, der vor kurzem aus einer Fürsorgeanstalt entwichen war, ermittelt und festgenommen worden. Schall ist geständig, behauptet aber, von einem gewissen Maxe angestiftet worden zu sein, den er auf einem Arbeitsnachweis kennen gelernt habe. Dieser Maxe habe den Überfall schon vorher ausgearbeitet. Zusammen hätten sie in der Schillerstraße ein Auto gestohlen und seien damit losgefahren. Unterwegs habe ihn Maxe instruiert. Er selbst wollte draußen mit dem Wagen warten. Schall führte dann den Überfall aus, will sich aber an die Einzelheiten nicht mehr erinnern, da er vor Angst an allen Gliedern gezittert habe. Nach der Flucht, so erzählt der Verhaftete, habe er sich im Hofe eines Hauses verkrochen und das erbeutete Geld gezählt. Es waren 120 Mark. Wenn mehr fehlen sollte, so müsse er es auf der Flucht verloren haben. Am nächsten Tage traf er sich mit Maxe in einem vorher verabredeten Lokal und übergab ihm das Geld. Tatsächlich scheint Schall von seinem ganzen Raub nicht einen Pfennig erhalten zu haben. Nach dem angeblichen Maxe wird noch gesucht.

Revolverschüsse vor dem Schiedsmann. Zwischen zwei Parteien, die sich im Amtszimmer des Schiedsmannes in Gleiwitz zu einem Sühneversuch eingefunden hatten, entstand eine neue Streitigkeit. Einer von beiden feuerte dabei aus einer Pistole einige Schüsse auf seinen Gegner ab, die jedoch fehlgingen. Er wurde von der Polizei festgenommen.

Schwere Brandkatastrophe bei Bamberg. Ein Brand, der Montagfrüh um ¼4 Uhr in der Scheune des Bürgermeisters Herzog in Waldsdorf ausbrach, hat sich in kurzer Zeit auf insgesamt 5 Wohnhäuser und 22 Nebengebäude ausgedehnt. Der ganze betroffene Ortsteil liegt in Schutt und Asche und bietet ein trostloses Bild. Die meisten der betroffenen Einwohner sind nur gering versichert.

Grubenunglück. — Zwei Tote. Eine schwere Grubenkatastrophe ereignete sich auf der Gieschegrube im Nickisch-Schacht bei Kattowitz. Beim Abbau einer neuen Förderstrecke stürzte die Decke ein. Von den Kohlen wurden fünf Leute verschüttet. Nach mehrstündigen Bergungsarbeiten konnten sie geborgen werden. Während drei mit leichteren Verletzung davon kamen, waren die beiden anderen bereits tot.

Handgranatenanschlag in Oberschlesien. Nachts wurde in Spientochlowitz vor dem Grundstück des Gastwirts Lex am Schlafzimmerfenster der Tochter eine Handgranate zur Explosion gebracht, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Das im Schlafzimmer befindliche Dienstmädchen erlitt durch den Schreck einen Nervenchok, wurde jedoch nicht verletzt. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt eines Mieters des Gastwirtes handelt.

Blutiger Flaggenstreit auf einer Hochzeit. Auf einer Hochzeit in Newenstedt bei Worpswede kam es zwischen den Gästen zu blutigen Auseinandersetzungen über die Flaggenfrage. Der Bräutigam, der Mitglied des Stahlhelms ist, hatte die schwarz-weiß-rote Flagge gehißt, die von einem der Gäste zerrissen wurde. Es kam zu einer Schlägerei, bei der, dem „Hamburger Fremdenblatt" zufolge zehn Personen verletzt wurden. Ein Bremer Hochzeitsgast erhielt elf Messerstiche.

Entgleisung eines Triebwagenzuges in Salzburg. Im Bahnhof Salzburg entgleiste ein Triebwagenzug infolge Achsenbruchs. Hierbei schob sich der zweite Wagen in den ersten hinein, wodurch fünf Reisende und zwei Bahnbeamte schwer und eine Anzahl von Personen leicht verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Unter den Verletzten befinden sich keine Ausländer.

Anmeldung
zum Evangelischen Konfirmanden-Unterricht.

Die Anmeldung zum Konfirmanden-Unterricht durch die Eltern oder die Vormünder nehmen die Pfarrer in der Zeit **vom 10. bis 17. Oktober** (Samstag und Sonntag ausgenommen) **von 11 bis 1 Uhr** und von **6 bis 7 Uhr** entgegen. Taufschein oder Familienbuch ist vorzulegen.

Die Bezirkseinteilung der Gemeinden wird in den Schulen verteilt werden und ist bei den Küstern zu haben. Die Konfirmanden aus dem Bezirk von Pfarrer Diehl werden von den übrigen Pfarrern der Bergkirchengemeinde mitübernommen.

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder möglichst bei ihrem Bezirkspfarrer, und zwar persönlich, anzumelden. Jedoch steht den Gemeindegliedern bei besonderen ernsten Gründen die Wahl des Seelsorgers für ihre Kinder frei, soweit die betreffenden Pfarrer in der Lage und bereit sind, solche Anmeldungen entgegenzunehmen.

Der Unterricht beginnt für die Knaben am **18. Oktober**, für die Mädchen am **19. Oktober, um 7.40 Uhr vormittags.** F485

Die Pfarrer der vier Evang. Gemeinden Wiesbadens.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 8. Oktober 1929, 9½ Uhr werde ich

Nettelbeckstraße 24

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1. **3 Klaviere, 2 Eßzimmer,** 2 Büfetts, 1 Kredenz, 2 Bibliotheken, 2 Bücher-, 2 Roll-, 1 Kassen-, ein Zier-, 1 Silber- und 2 zweitür. Schränke, zwei Vertikos, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 5 Schreibtische mit Sesseln, 2 Grammophone, 1 Chaiselongue, 2 Lehnstühle 1 Ladentisch, 1 Korbgarnitur, vier **Schreibmaschinen** (Adler, Unterwood u. Orga), **1 Knopflochmaschine** (Gutbmann), **1 Endelmaschine** (Adler), 1 Kaffeemaschine, 9 Herren- und 1 Dam.-Fahrrad, 1 Partie Fahrräder-Ersatzteile, zwei Teppiche, 100 Jugendschriften, 28 Grammophonplatten und anderes mehr;
2. 1 Faß Weißwein (Haustrunk), ungefähr 648 Ltr., 1 Faß Weißwein, ungefähr 68 Ltr.

Der Ort der Versteigerung zu 2. wird im Termine Nettelbeckstraße 24) bekanntgegeben.

Versteigerung teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 48. Telephon 22015.

Achtung! Wintertartoffel. Achtung!

Großerzeuger hat einen Posten Industrie, gelbfleischig, gesund, großfallend, sortiert, frei Keller zu 3.75 **Mark** abzugeben. Abgabe auch in kleinen Mengen. Bestellungen erbeten unter **U. 209** an den Tagbl.-Verlag.

Versteigerung von Kunstgegenständen und Geschäftseinrichtung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt die Kunsthandlung Nathan Heß, gegr. 1844,

morgen Dienstag, den 8. Okt.

morgens von 10—1 und nachmittags von 3—6 Uhr und eventl. den folgenden Tag im Geschäftslokal

16 Wilhelmstraße 16

a) **die gesamten Kunstgegenstände**
in Bronze, Keramik, Marmor, Elfenbein usw., ferner gerahmte und ungerahmte Sammler-Graphik usw.;

b) **die Geschäfts-Einrichtung**
als: **2 egale schöne Vitrinen mit Messingumrahmung, Kristallschiebetüren und Spiegelrückwände, je 1,15 breit, 0,60 tief, 2,15 hoch (Fabrikat Vorndran);**
1 Vitrine in Ahorn-Holzumrahmung, vier Seiten verglast;
1 französische Vitrine aus Rosenholz;
1 gr. Ausstell-Theke, ca. 3,30 lang;
div. Ausstellständer, Tische, Stühle;
1 eiserner Geldschrank und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung: Montag, den 7. Oktober, von 9—1 und 3—6 Uhr.

Die Geschäfts-Einrichtungsgegenstände kommen nachmittags 4 Uhr zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und **beeidigter** Taxator
Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.
Aelteites, streng reell und sachmännisch geleitetes Unternehmen.

L. Heerlein
Goldgasse 16
Korbmöbel-Spezial-Haus

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Bücher: Große Auswahl bei **Harms, 2 Bärenstr. 2.**

Abfall-Trauben
Pfund 10 Pf.
Moritzstraße 50 (Hof).

Kartoffel
prima gelbfl. Industrie, sowie
Aepfel
verkauft
Hugo Henn
Gut Weidenmühle
bei Wicker.

Siegels Butterbirnen zum Lagern Ztr. 8 Mk., **Fallbirnen** 10 Pfd. 40 Pf. Biebricher Straße 42, 1. **Telephon 23077.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. d. M., 16 Uhr versteigere ich hier

Nettelbeckstraße 24

a) **zwangsweise:** 1 Flügel, 1 Klavier, 1 Büfett, eine Kredenz, 1 Klubsessel (Leder), 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Vitrine, 1 Bücherschrank, 1 Tisch, 1 Sessel, zwei Stühle, 1 Uhr, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Spiegelschrank, Waschtisch, 1 Ankleidespiegel (Steilig), 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Waschtoilette mit Spiegel, 1 Bronzestanduhr, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Flurtoilette, 2 Oelgemälde, 4 silberne Becher, 8 Zinnbecher, 3 Paar Schneeschuhe, ein Damen-Fahrrad, 1 Ladentisch, 1 Rollschrank, ein Erkergestell, 1 hydr. Presse, 1 Personenwaage, 1 Leitspindeldrehbank, 1 Handpresse, 1 Druckpumpe, 200 Dutzend Nähmaschinennadeln, eine Bohrmaschine, 1 Motor (10 PS), 1 Drehbank, 1 Motor (3 PS), 1 Schleifermaschine, 1 Gegenstrom-Schnellmischmaschine;
b) **freiwillig: 1 Kleiderschrank, 1 Nachtschrank, eine Frisiertoilette**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Obergerichtsvollzieher.

5%
Rückvergütung
auf alle Waren an jedermann!

Das von **uns** eingeführte Rückvergütungssystem ist überall anerkannt und eine wirksame SPARKASSE für alle sparsamen Hausfrauen geworden.

RHEIN-MAIN
Konsum-Gesellschaft m. b. H.

F525

Geschäftsverlegung und Neueröffnung! Gegr. 1872

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Geschäftsfreunden zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine Geschäfts- und Ausstellungsräume von Friedrichstr. 34 nach

Marktplatz 3

(früher Rosenau & Wintermeyer) zwischen Ufa und Rathausstr. verlegt habe.

Auf meine sehenswerte Ausstellung im Entresol (1. Etage) des Hauses Marktplatz 3 erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen und bitte ich das meiner Firma in den 57 Jahren ihres Bestehens bewiesene Vertrauen auch in meine neuen Geschäftsräume folgen zu lassen. — Da ich unbedingt noch einen Teil meines Lagers abstoßen muß, gewähre ich vorerst noch **15—30% Rabatt** und hoffe ich Sie recht bald begrüßen zu können.

MÖBELSCHMITT

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Dame
zum Besuch von Privatkundschaft gegen feste Bezüge ges. (kein Verkauf). Off. u. K. 210 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Schulpflicht. Mädchen zum Laufen gesucht für mittags. Dasselbe kann für seinen Bedarf Putzmiterlernen.
P. Müller-Treple, Schierfteiner Straße 9, 3.

Hauspersonal

Zum sofortigen Eintritt wird von ausländischer Familie eine junge
Erzieherin
gesucht für ein 14jährig. Mädchen, welche in der Lage ist, in engl. Sprache zu unterrichten. Musikstunden zu geben u. dem jung. Mädchen Gefährtin zu sein. Meldungen von 10—11 Uhr
Haus Icke, Sonnenberger Str. 50.

Jüngere Dame als Gesellschafterin für junges Mädchen gesucht. Offerten unter B. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze
perf. in gutbürg. Küche, mit all. Hausarb. vertr., in 4-Pers.-Haushalt zum 15. d. M. gesucht. Gute Zeugn. Beding. Wasch- u. Putzfrau vorhanden. Off. mit Gehaltsansprüchen u. O. 210 an den Tagbl.-Bl.

Gesucht fleiß. zuverl.
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Dr. Graefe, Kleine Burgstraße 11, 2.

Zuverl. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen u. mit etwas Erfahrung im Kochen, zum 15. Oktober gesucht. Vorzustellen von 3 bis 7 Uhr bei **Vogel,** Fasanenstraße 18.

Zuverl. selbständiges
Alleinmädchen
in kl. Haushalt gesucht. Kochen u. etwas Nähen erwünscht. Nur mit gut. Zeugn. vorzustellen bei
Ullmann, Thelemannstraße 3, am Kurhaus.

Kinderl. Mädchen gesucht. Kochkenntn. nicht erforderlich.
Förster, Hellmundstraße 19, Laden.

Junges Mädchen m. Kochkenntnissen für sofort gesucht.
Fr. E. Thölken, Biebrich, Dotzh. Str. 25.

Gesucht sofort kleinere ehrl. Frau zweimal 3 Stunden wöchentlich. Schierfteiner Str. 36, 3. Stock rechts, oben.

Kinderl. Mädchen von 2—9 nachm. gesucht.
Ziinger, Sonnenberger Str. 3, 1.

Fleißige ehrliche **saubere Stundenfrau** zum Putzen und Waschen gesucht Nikolasstraße 23, 1. Stock links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herr oder Dame
hohes Einkommen im Monat für Dauerexistenz, täglich 1 Std. schriftliche Arbeit, nur Postversand ein. klein. Massenartikels für dort. Bezirk gesucht. Angeb. unter F. C. 4479 an Rudolf Mosse, Kassel.

Volontär (in)
aus bester Familie gesucht für Redaktion. Offerten u. S. 218 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

In Dotzheim
suchen wir geeign. Fam. zum Zeitschr. austragen, einmal wöchentl. Off. u. A. 15 an den Tagbl.-Bl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge vielseitig geb.
Dame
24 Jahre, Engl. u. Franz. sprechend, repr. Aeußere, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Off. unter G. 203 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Suche vorm. Arbeit. Nähen, Flicken, Aend., Vertrauensst. od. Haush. in Ordnung zu halt., bei Dame od. Hrn., auch koch. Off. u. W. 210 Tagbl.-Bl.

Suche Stellung als **Büfettfräulein.** Gute Zeugnisse vorhand. Zuschriften unter M. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. fleiß. Bauernmädchen sucht Stell. als Anfang. am Büfett in Wiesbaden oder Umgebung. Zuschr. u. D. 209 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Besseres Fräulein, selbständig im Haushalt, sehr zuverl., sucht passende Stellung. Offerten unter H. 208 an den Tagbl.-Bl.

Aeltere selbständ. Köchin, die auch Hausarb. übernimmt, sucht sofort oder 15. Stelle; geht auch nach auswärts; evtl. auch zu Dame. Offerten u. S. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Well. ält. Mädchen, in Kochen und Haushalt selbständ., sucht Stelle in kl. g. auch frauenl. Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Off. u. M. 210 Tagbl.-Bl.

Braves fleiß. Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt zum 15. 10. Gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter M. 201 an den Tagbl.-Verlag.

26jähr. Norddeutsche sucht Stellung im Ausland. Offerten u. L. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Anständ. Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt. Offerten unt. T. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Junge kräft. Bayerin mit gut. Zeugn. s. Tagesstelle als Anf.-Zimmer- od. Alleinmädch. in Pens. od. Hotel, nur in Wiesb. Zuschr. u. L. 209 T.-Verl.

Solide alleinsteh. Frau mit besten Empfehlungen, perf. in all. Hausarb., s. v. St. l. halbe od. ganze Tage, Nachr. erb. E. St., Bierstadt, Langg. 38, 1.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Junger Schlosser, 21 Jahre, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stelle irgendwelcher Art nach hier od. auswärts. Gefällige Off. unter H. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Bäcker, 22 Jahre alt, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Offerten unter B. 210 an den Tagbl.-Bl.

Besseres ordentliches Mädchen
welches Erfahrung im Kochen hat und schon in bess. Hause diente, sofort oder 15. Okt. nach der Schweiz gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung. Putz- und Waschfrau vorhanden. Zu erfragen unter W. B. 5839 durch **Rudolf Mosse, Wiesbaden,** Schillerplatz 2. F60

Bezirksvertreter
gesucht zum Vertrieb eines Spezial-Artikels der **Autobranche** direkt an Autobesitzer in Wiesbaden u. Umg. Höchste Provision! Näh. durch Herrn **Ullmann,** Hotel „Einhorn", Dienstag von 10 bis 1 Uhr. F25

Sichere Existenz
Festen Wochenlohn von Mk. 40.— und hohe Provision zahlen wir an strebsames, sauberes junges Ehepaar bei vertraglicher Anstellung für Belieferung der von uns nachgewiesenen Privatkundschaft mit Lebensmitteln. (Nicht nebenberuflich.) Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Anlernung durch unser Personal. Alle notwendigen Utensilien, Transportmittel usw. werden zur Verfügung gestellt. Bedingung: Bewerber müssen einen kühlen, luftigen Raum oder Keller mit Fenster zur Lagerung der Ware sowie eine kleine Sicherheit in irgendeiner Form stellen. Angebote mit Altersangabe von Bewerbern, **wohnhaft in Wiesbaden** erbeten unt. Nr. **L. 9267** a. d. Tagbl.-Verl. F186

Vermietungen

2 Zimmer

2 Z., leer, Alleinküche 60. 3 Zim., leer, Alleink. 75. leere Z., Mans. Mauthe, Dotzheimer Str. 6, P.

Beschlagnahmefreie Teilwohnung
2 Zimmer nebst Alleinküche und Keller, sofort zu vermieten. Zu besichtig. v. 10—12 u. 6—7 Schlichterstraße 10, 1.

Teilwohnung (beschlagnahmefr.) 2 Zim., Mansarde und Keller, billigst zu verm. Ausk. Wagemannstr. 2, Laden.

3 Zimmer

Schöne Mans.-Wohnung. 3 Zimmer, a. rote Karte sofort zu verm. Schwalbacher Straße 43, Mtb.

5 Zimmer

Sonnenberger Str.
2 herrschaftliche und renovierte 5- und 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad und Zentralheiz., Garage, sofort oder später zu vermieten durch
„Merwa" Gerichtsstraße 3.

7 Zimmer

Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung
(Anf. Biebricher Straße), Bad, Küche in d. Etage, geschloss. Balk., Etagenheizung, reichl. Zubeh., sof. zu verm. Vermind. Friedensmiete. Anfrag. Tel. 26098 od. Konditor. **Kunder,** Kirchgasse 78.

Läden u. Geschäftsräume

Laden
Taunusstr. 7, gegenüber dem Kochbrunnen, mit Nebenräumen, bisher Werkstatt, sofort oder später zu vermiet. Näh. Frauenlob-Str. 4, Part.

Möblierte Wohnungen

Gr. sonn. beschlagnahmefr. Hochp.-Wohn. 2—3 Z., sehr gut mbl., an ruh. Ehepaar ohne Kinder. Besicht. 9—12. **v. Biela,** Biebr. Str. 15

2—4 gut möbl. Zimmer, Bad, Küche, Keller (beschlagnahmefrei), in der Adelheidstr., z. 15. 11. v. alleinst. Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Bl. Kg

Wohnungsvermietung.
4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, **Wilhelmstraße 3/5,** Erdgeschoß, besonders für Geschäftszwecke geeignet, sofort zu vermieten. F526
Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer 26.
Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

3 Geschäftsräume
Schulgasse Nr. 6, I. Stock
zu vermieten durch
Immobilien-Verkehrs-Ges. m. b. H.
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.

Ladenvermietung.
Im städtischen Miethaus **Taunusstraße 49** ist der Laden im Erdgeschoß, rechts mit anschließenden Geschäftsräumen von zusammen rund 100 qm sofort zu vermieten. F526
Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer 26.
Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 52, P., kl. g. möbl. Zimmer zu verm.
Dotzh. Str. 18, 1 l., m. Z.
Friedrichstraße 43, 1, möbl. Zimmer frei.
Kais.-Fr.-Ring 3, 2, zwei sch. m. gr. Z. m. Kochgel.
Neugasse 20, 2. St. r., gut möbliertes Zimmer zum 15. Okt. bei einzelner Dame zu vermieten.
Rheinstr. 17, 1. h. Hauptpost, schön möbl. Zim., separater Eingang, an Dauermieter zu verm.
Rheinstr. 88, 1, groß. sch. möbl. Zimmer frei.
Taunusstraße 16, 3, gut möbl. Zimmer frei.
Möbl. Mans. m. Kochg. f. Frau od. Frl. sof. zu vm. Adlerstraße 71, Part.
Möbl. Balkonzim. s. vm. Blücherplatz 2, 1 l.
Gut möbl. Zimmer sofort zu permiet. Kleine Burgstraße 9, 2 l.

Zimmer frei
eleg. möbl., sep., Peni., Tel. Dotzheimer Str. 31, 1
2teil. Frontspitz, f. 2 ja. berufst. H. m. Pens. frei Dotzheimer Str. 31, 1.
Sch. möbl. Zim. i. Zentr., elektr. Licht, wchtl. 8 Mk. Ellenbogengasse 9, 3 r.
Möblierte Mansarde geg. Hausarbeit zu vermieten Friedrichstraße 50, 1 lks.
Gut möbl. Z. an Beruftst. zu v. Herrnmühlg. 9, 3.
Gut möbl. W- u. Schlafz., 2 Betten, Kochgel., sof. zu vm. Jahnstr. 25, P. l.
Schön möbl. Zimmer zu vermiet. **Becker,** Jahnstraße 44, 3.
Möbl. Zim., a. vorübergh., m. 1 od. 2 Betten zu vm. Kais.-Friedr.-Ring 38, 1
Gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten ab 15. Okt. zu verm. Karlstr. 38, P. 2 r.
Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Langgasse 9, 2.
Gr. möbl. Zim. mit 1—2 Betten, Kochgel., zu vm. Mühlgasse 15, 2.
Möbl. heizb. Mans. an Beruftst. zu v. Philippsbergstraße 20, 1 links.
Saub. möbl. Zim. an Dauermieter zu vermieten; wöchentl. 8 Mk. mit Kaffee. Rheinstr. 15, 4. Stock. **Reichert.**

Gut möbl. Zimmer, evtl. mit 2 Betten, zu verm. Scharnhorststraße 4, 2 l.
Gut möbl. sep. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Scharnhorststraße 22, 1 links.
Schön möbl. Mansarde zu vermieten, eventl. an anst. Frau od. Mädchen, gegen Hausarb. Schwalbacher Straße 52, 1 lks.
Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacher Str. 83, 1 r.
Gut möbl. sonniges Wohn-Schlafzimmer mit Zentralheizung zu verm. Anzuf. 1—4 Uhr Wallufer Straße 13, 2.
Sch. Erkerzim., sep. Eing., 1. Et., preisw. zu verm. Westendstraße 38, 1.
Möbl. Mansarde m. Ofen an berufstät. Fräul. zu vermieten Yorkstr. 5, 4.
In ruhiger Kurlage ein gut möbliertes Zim. mit 1 und 2 Betten, fl. Wasser, mit Pension, wöchentlich 25 Mk., bei alleinst. Frau zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Kp
Möbl. gerade Mansarde, Wilhelmstr., m. Zentralh. (2 Bett.), an Ehep. z. v. Adr. im Tagbl.-Bl. Kr

Garagen, Stall., Keller

Einzel- und Sammel-Boxen
(mit Heizung) für Personen- und Lieferwagen sowie Motorräder zu vermieten.
Friedrichs-Garage, Auto-Repar.-Werkstätte. **Harlaß u. Lied,** Friedrichstr. 29. T. 22943

Garage
neuzeitlich, zu vermieten. **Knoll,** am Landeshaus. Telephon 26009.

Raum für Motorrad frei Friedrichstraße 43, 1.

Autogarage
Schützenstr. zu verm. **Illies,** Körnerstraße 4.

Kellervermietung.
In städtischen Miethäusern stehen Kellerräume für Lagerzwecke zur Vermietung:
1. **Kellerstraße 25, Eingang** vom seitlichen Feldweg, 2 getrennte Kellerräume von 160 qm und 203 qm Raumfläche. Letzterer mit gutem Tageslicht.
2. **Geisbergstraße 17,** Eingang von der Straße, 2 getrennte Kellerräume von je rund 105 qm Raumfläche.
3. **Thalstraße 3,** in Wiesbaden-Sonnenberg, 1 Keller von rund 40 qm Raumfläche mit Vorraum von rund 13 qm Raumfläche. Hierzu eine offene Halle im Hof von 27 qm Raumfläche. F526

Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19, Zimmer 26.
Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

Mietgesuche

Auf dem Lande
Landhaus oder großes Bauernhaus mit etwas Land od. großem Garten zu mieten gesucht bei ev. späterem Kauf. Offerten u. F. 209 Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer u. Küche, leer, für solvente Mieter ges. **Suß,** Rheinstraße 74, Part.

Alleinst. ält. Ehepaar sucht in mögl. freier Lage (event. Umgebung)
3-Zimmer-Wohnung
zum 1. Dez. oder früher. Offerten mit Preis unter U. 205 an den Tagbl.-Bl.

3—4-Zim.-Wohnung in ruhiger Lage von ält. Ehepaar gesucht. Offert. mit Preis unter W. 205 an den Tagbl.-Verlag.

4—5-Zim.-Wohn.
gesucht. Off. unt. H. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefr. Wohn.
6—7 Zimmer
mit Zubehör, bis 200 Mk. Festmiete monatl., sofort zu mieten gesucht. Off. u. S. 208 an den Tagbl.-Bl.

Selbst. Kaufmann sucht sofort sch. möbl. sep. Zimmer in der Nähe des Kurhauses. Offerten mit Preisang. unter C. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung in ruh. Lage, 3 Zimmer, Küche, auf sofort zu miet. gesucht. Mietdauer unbestimmt. Angebote mit Preisangabe an **Schmitz,** Sonnenberger Straße 58.

Suche 2 möbl. Einzelzim. f. Brautp. m. Küchenben. od. Alleinküche. Off. m. Preisangabe unt. A. 16 an den Tagbl.-Verlag.

Referendar sucht **möbliertes Zimmer,** nicht zu weit vom Gericht entfernt. Offerten unter M. 208 an den Tagbl.-Bl.

Jg. Kaufm. (Dauerm.) sucht Zim. m. voll. Pension in nur gut. Hause. Gef. Off. unter T. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Ungestörtes Zimmer
mit Zentralheizung, ev. Klavier, Nähe Kochbrunnen, gesucht. Off. u. O. 208 an den Tagbl.-Bl.

Bessere ält. Dame sucht groß., gut möbl. Zimmer mit Heizung, bevorzugt im Kurviertel od. Zentr. Mitte Oktober. Off. mit Preis u. B. 209 T.-Verl.

1—3 leere Zimmer für Büro, evtl. ein möbl. Zimmer dabei, Gegend Luisenplatz, Bahnhofstr., bald gesucht. Offerten u. E. 209 an den Tagbl.-Bl.

Suche Part.-Raum für Bügel- u. Reparaturwerkst. (hell). Off. unt. U. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 leere Mans. Off. u. D. 209 Tagbl.-Verlag.

DURCH REKLAME-
Drucksachen der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt fördern Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Wohnungen zu vertauschen

Tausche 4-Zim.-Wohn. Mansarde u. Zubehör, in **Mainz,** geg. ebensolche in **Wiesbaden.** Off. m. Preis u. T. 210 an Tagbl.-Bl.

Heinrich Wenzel, Kassel
Uebernahme von Wohnungstauschen, Besorgen von Möbeltransporten, zwischen allen Plätzen des Reiches. F34
— **Beste Empfehlungen.** —

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

4000 RM.
gegen normalen Zinsfuß sind sofort auszuleihen. **Fr. Schmidt,** Rechts- u. Bauberatungsbüro, Friedrichstraße 40.

10–15000 Mk.
als Hypothek aus Privathand zu verleihen. Off. u. G. 208 an Tagbl.-Bl.

Kapitalist
sucht Beteiligung an gut. Geschäft. Offerten unter F. 4327 an **Annoncen-Frenz, Wiesbaden.**

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Größeres Obstbaum-Garten-Grundstück (Leberberg) zu verk. Off. u. G. 210 Tagbl.-Verlag.

Landhaus
Neubau, baussinsteuerfrei, in Vorort, 6 Zim., Küche, Mansarde, Bad, Garten, für 18 000 Mk. zu verkaufen.
Villa
in schöner Wohnlage, 8 Zim., großes Zubehör, Garten, zum Preise von 30 000 M., mit 10 000 M. Anzahlung, zu verkaufen.
Fr. Schmidt, Rechts- u. Bauberatungsbüro, Friedrichstraße 40. Tel. 20595.

Immobilien-Kaufgesuche

Wir haben Verwertung für überlastete und unrentable
Häuser.
„Umco" Kommandit-Ges., Wilhelmstraße 3—5. Tel. 21500.

Baumstück oder Gartenland mit Wohnhaus in Wiesbaden od. Umgebung zu kaufen gesucht. **Umco-Ges.,** Wilhelmstraße 3—5. Tel. 21500.

Eigenheime
von RM. 4900.— aufwärts bei Ratenzahlung. Massive Bauweise.
E. Bohn, Wiesbaden, Geisbergstraße 30
Kostenlose Beratung nur Montags, Mittwochs und Freitags von 5—7 Uhr. Bauplätze vorhanden.

Kaufe gegen bar
ein sofort oder 1. November beziehbares
Einfamilienhaus
mit bess. 5—6-Zim.-Wohnung bis zu 30 000 Mark. Nur Preisangebote werden berücksichtigt. **Karl Mayer,** Frankfurter Straße 34.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

15 Ztr. Aepfel
1. Wirtschaftsobst, eigenes Wachstum, handgepflückt, im ganzen oder zentnerweise zum Markt-Großhandelspreis abzugeben. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kg

Umständehalber gebe ich meine
blaue deutsche Dogge
2 Jahre alt, ohne jeden Fehler,
in nur sehr gute Hände
ab. Händler oder Wiederverkäufer verbeten. Anzusehen von 5—6 Uhr abds. Adr. im Tagbl.-Verl. Kf

Tafelbesteck
72teil., mit Zubehör, 90er Silberauflage, neu, mod. Muster, mit Garantiesch. billig zu verkauf. Körnerstraße 4, 1 rechts.

Dunkelbl. Herren-Anzug, gr. Figur, do. Winter-Paletot, zu verk. Scheffelstraße 5, 3 links.

Massiv eichenes
Herrenzimmer
(Schreinerarb.) spottb. zu verk. Näh. Michelsberg 8.

Neues Schlafzimmer u. schöne Küchen-Einricht. billig zu verkaufen. Näh. Goebenstraße 33, 1 links. Telephon 22071.

Achtung!
Eich.-Schlafzim., kompl., neuw., weg. Abr. bill. vk. **Nagel,** Seerobenstraße 5, 1.

Ein guterh. eis. Bett mit Kapokmatr. preisw. zu verk. Schwalbacher Straße 2, 2.

Weinschränke
für 800, 400 u. 300 Fl. zu verk. Jahnstraße 8, 1 l.

Antiker Tisch und Stühle zu verkaufen Weißenburgstraße 2, 3.

2 Strickmaschinen
7/80er u. 8/90er Teilung, krankheitshalber zu verk. **Becker,** Jahnstraße 44, 3.

Gebr. guterhaltene **Schneider-Nähmaschine** für 70 Mk. zu verkaufen Moritzstraße 44, Laden.

Nur Dienstag
von 9½ Uhr früh an. **Verkauf sehr billig:** Mangel, Nähmaschine, sehr gute große Waschtische m. Marmorplatten, Gartenmöbel, Gartenstühle, Tische, Küchenmöbel, Nippes, Bilder, Badewanne, Gasbadeofen Rheinstraße 109, 3.

Zum Verkauf.
Englisches 12-PS.-Standard-Auto
für 4 Personen, in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. Zu erfragen **Nr. Meanwell,** Nagel, Schöne Aussicht 23.

Lastwagen, 3½ T., fahrbereit, zugelassen, sofort zu verkaufen. **Otto Abel,** Rüdesheimer Straße 33. Tel. 21072.

Motorrad „Douglas"
in tadellos. Zustand, für 400 Mk. bar sof. zu verk. **Samen-Nickel,** Wellritzstraße.

Guterh. Renner, vernickelt, elektr. Licht, Preis 65 Mk., zu verkauf. Jahnstraße 38, 3 r.

Guterhalt., wenig gebr. Damen-Fahrrad (Adler) preiswert zu verkaufen Uhlandstraße 15, Part.

Sehr gut erhaltener mod. **blauer Kinderwagen** bill. zu verkaufen. **Meyer,** Kellerstraße 4, Part., Ecke Weilstraße.

Emaill. Herd, stahlblau, gut erhalten, billig zu verk. Näh. bei **K. Rinn,** Eltviller Str. 2, Hof, ab 5 Uhr.

Fast neuer Gasbackofen (nur Ofen) billig abzugeben Rauenthaler 14, Hochp. links.

Die **beste** Arbeit,
bei **größter** Schonung
durch **modernste** Maschinen
liefert

Lauesen & Co.

Chem. Reinigung u. Färberei

Friedrichstraße 39, Telephon 22490.
Kleine Burgstraße 4, Telephon 25133.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zu verk. amerik. Dauerbrenner (Junker u. Ruh), 1 weiß emaill. Herd, ein mod. Kinderwagen. Näh. Adolfsallee 11, 2. Stock.

Guterhaltener Amerikaner-Ofen (Dauerbrenner) billig zu verkauf. **Schwarz,** Moritzstraße 20, 2.

Händler-Verkäufe

Tafelbestecke

mit allerstärkster Silberauflage, garant. 100 gr. Für die Haltbarkeit 30 Jahre schriftl. Garant. Nur ausgewählte Muster liefern wir zu niedrigsten Preisen ab Fabrik z. B. 72teil. kompl. Garnitur für 12 Personen nur 125 Mk. Auf Wunsch rostfreie Klingen u. weitgehendste Zahlungserleichterung. Bei Weihnachtsaufträgen 1. Rate am 1. Januar 1930. Verlangen Sie sofort kostenlos unseren neuen Katalog und Preisliste. F 26
C. u. C. Hartkopf, Merscheid-Solingen 98, Stahlwarenfabrik und Silberwaren, gegr. 1835.

2 neu herger. Pianos.
Grotrian-Steinweg 1275 Mk.,
Adam 380 Mk.
bei kl. Monatsraten.
Pianohaus Wolff, Friedrichstraße 39, 1. Tel. 23225.

Wegen Umzugs

billig zu verkaufen:
Antike Möbel, Perser, Gemälde, Altertümer.
Taunusstraße 69, Part. Ansehen vormittags.

2 elegante Speisezimmer

eines fast 2 Meter, kompl. mit schwerem Ausziehtisch und prachtvollen Rindslederstühlen, für nur **450 und 490 Mark** zu verkaufen.
Wetta, Wiesbaden, Adelheidstraße 21, Hdh. 1.

Gebrauchtes guterhalt. schönes Herrenzimmer

Bibliothekschrank 2.20 m breit, ganz kompl., 8teil., mit 4 prachtvollen Rindslederstühlen, zum Spottpreis von nur **480 Mk.** zu verkaufen.
Wetta, Wiesbaden, Adelheidstraße 21, Hdh. 1
Tel. 28745.

Gelegenheitskäufe.

Spiegelschrank, egale und eins. Betten, gut. Diwan, Trum.-Spiegel, Vertiko, Kleiderschränke, verschied. Waschkommoden, Ausziehtische, Stühle, Federzeug.
3 verschiedene Schlafzimmer
verschiedene Speisezimmer
neue u. gebr. Küchen
spottbillig zu verkaufen **Helenenstraße 29, Part.** an der Wellritzstraße.

Spiegelschrank

Waschkommode, Nachttische, Ausziehtische, Lederstühle, Schreibtische, Metallbett, Matratzen, alles neu, bill. zu vk. **K. Reichert,** Möbelschreinerei, Frankenstr. 9. Zahlungserleichterung.

Eßzimmer

dunkel Eiche, Büfett und Kredenz, 180 breit, mit Vitrinen-Aufs., geb. Gläs., 375 Mk., Auszugt., rund, oval, in versch. Größen, 65 und 70 Mk., Lederstühle, echt Eiche (Rindoberleder), 18 u. 20 Mk. zu vk. **Scharnhorststr. 19. Jos. Koller, Möbelschrein.**

1 Auto-Sportwagen

(2-Sitzer) zu verkaufen.
Automobil-Zentrale, Bahnhofstraße.

Gasheizofen

für die Uebergangszeit billig zu verk.
Nagel u. Becker, 1 Neugasse 1.

Pracht-Küchen

mit 2 Schränken, alles Linoleum, **nur 195 Mk.**

Speisezimmer

mit extra groß. Ausziehtisch u. echt. Lederstühlen, **nur 379 Mk.**

Schlafzimmer

mit weißem Marmor, **nur 490 Mk.,** alles neu, zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Weiß gestrichene
Waschkommoden und Nachtschränkchen

billig zu verkaufen Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michelsberg.

Gelegenheitskauf.
Australisches Opossumfutter

für Mantel, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. **Elbert,** Hellmundstraße 25.

Crysler-Limousine 14/70

mit allen Schikanen ausgestattet, in fabrikneuwertigem Zustande, wegen Abreise
zu verkaufen.
Näheres durch Anruf 59951.

Kaufgesuche

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebisse Pfandscheine
im Auftrage zu kaufen gesucht zu höchst. Preisen
Taunusstr. 31
Gelegenheitskäufe.

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebisse Herrenkleider
kauft ständig **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal
Telephon 24894.

Kaufe

zu allerhöchsten Preisen **Herren- u. Damenkleider, Pelze, Schuhe, Wäsche, Koffer, Grammophone u. Platten, Zahngebisse, Pfandscheine, Gold, Silber, Platin, Brillanten usw. Großhut** Wagemannstr. 27 Tel. 24424.
Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Damen-Kleider
Herrenkleider

Pelze, Deckbett., Wäsche ꝛc. kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Neugasse 19, 2. Tel. 23231
Sofortige Barzahlung.

Getragene
Anzüge

1–2 Stück, gut erhalten, gegen hohe Bezahl. Off. u. B. 186 an Tagbl.-Bl.

Herren-Anzüge

Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft **D. Sipper, Riehlstr. 11, P.** Tel. 24878

Gebr., guterhaltenes
Piano

von Priv. gegen bar ges. Off. u. F. 210 Tagbl.-Bl.

Piano gesucht

Preis bis ca. 400 Mk. Offerten unter **F. 211** an den Tagbl.-Verlag.

Frackanzug

sowie **1–2 Sakko-Anzüge** für mittlere Figur sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 209** an den Tagbl.-Verlag.

Zur Ausstattung

suche gutes Schlafzim. u. Speisezim., sowie Küche u. einzeln. Nußb.-Spiegelschrank gegen bar zu kauf. Offerten unt. **M. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Nußb.-Büfett

eventl. dazu pass. Stühle u. Tisch, wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten u. **J. 210** an den Tagbl.-Bl.

Bücherschrank

2- od. 3tür., Farbe egal, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unt. **L. 210** an den Tagbl.-Verlag.

Aus Privath. Kabinen- u. Ueberseе-Koffer

zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 209** an den Tagbl.-Bl.

Gebr. Küchenherd

mittl. Gr., fern. ca. 25 lfd. Mtr. **Dachkandel** mit Abflußrohr zu kauf. ges. Off. m. Preis **K. 208** T.-Verl.

Gesucht guterhalt. weiß **emaill. Badewanne.** Schriftl. Angeb. m. Preis „Balmoral", Zimmer 15, Bierstadter Straße 3.

Wellblech-Garage

zirka 5×3, gebraucht
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **E. 208** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht

Sprachschule der 1000 Worte
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
i. kl. Grupp. Mäß. Honor.
Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Buchführung und alle kaufm. Fächer.
H. & C. BEIN
Diplomhandelslehrer
Kirchgasse 22.

Lehrgänge für engl. u. französische Handelskorrespondenz. **Born,** Taunusstraße 71.

Konf. gebild. Dame nimmt n. einige Klavierschüler an. Std. 1.50 Mk. Zu sprech. v. 10–1 Uhr. Adelheidstraße 74, Part.

Klavierlehrer

staatl. gen., nimmt noch Schüler jed. Alters an. Sich. Erfolg. Mtl. 8 Mk. Off. u. **E. 210** Tagbl.-Bl.

Unterricht in künstlerischem
Lauten- und Gitarrenspiel

für Anfänger und Vorgeschrittene erteilt **Arthur Schwarzbach,** Goebenstraße 11. Nachweisbare Erfolge u. öffentl. Auszeichnungen.

Gesundheitl. Gymnastik

Unterrichtssaal: Gelsbergstr. 4, Part.

Sprechstunden Dienstags, Freitags: Schumannstr. 9, 12–1 Uhr

Erna Stephan
dipl. Gymnastik-Lehrerin
d. Dora Menzler-Schule Leipzig
F. 27736. 1852

Verloren – Gefunden

Arme Frau verlor am Samstag morgen in der Stadt oder Omnibus, Linie 5, nach Schierstein, **30 Mark** (1 Zwanzig- u. 1 Zehnmarkschein). Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Vereinstraße 11, gegen Belohn. abzugeben.

Verloren kl. **gold. Brosche** mit anhängendem Kreuz. Gegen gute Belohnung abzugeb. Schiersteiner Str. 1, B.

Verloren Brosche, Gemme, in Gold gef., Mainz. Landstr., Nähe Bahnh. Abzugeben gegen Belohn. Albrechtstraße 8, 4 links.

Zwei kleine Kassenschrank-Schlüssel am Freitag mittag verl. Abzug. gegen Belohnung Philippsbergstraße 6, 2 r.

Am Freitag vorm. **ein Bund Schlüssel** in der Blücherstraße verloren. Geg. Belohn. abz. Elsässer Platz 9, 2 links.

Reinrassiger Dackel

(Rüde), braun, entlaufen. Abzugeben Lederhandlung **Hahn,** Neugasse 2.

J. Drahthaarpinscher

zugelaufen. Abzugeben Taunusstraße 5, 1 r.

Kanarienvogel

entfl. Geg. Bel. abzugeb. Dorkstraße 29, Hth. 3.

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten

km 4-S. 25, 6-S. 35 Pf.
Kirchgasse 50
Tel. 21127 u. 20715.

Autofahrten

billigst. Telephon 20206.

Transporte

nach Frankfurt u. Mainz sowie **Kommissionsfahrten** bei bill. Berechnung.
Telephon 20884.

Zeugnis-Abschriften in Maschinenschr.
Vervielfältigungen schnell, sauber, bill.
H. Rinke, Nerostr. 39, Ld.

Wir übernehmen **Hausverwaltungen. Umco-Ges.,** Wilhelmstraße 3–5. Tel. 21500.

Schriftstücke usw.

werden sauber u. schön **vervielfältigt,** außerd. **preiswert** geliefert: **Abschrift,** jegl. Art. **Maschin.-Diktate,** Stenogramme usw.
Lang's Schreibstuben, Rheinstraße 74, Part. Tel. 23061. Gegr. 1910.

Heizung in Villa

übernimmt gewissenhafter Mann. Offerten unter **W. 209** an den Tagbl.-Bl.

Damen-Hüte fassonieren, umarb. bill. n. aparten Modellen. **Bensdorff,** Moritzstr. 40, 1

Erf. Schneiderin

mit Meisterprüf., perf. u. sicher arbeit., speziell für starke Damen. Besonders f. Umarbeiten empf. sich f. in u. außer dem Hause. Prima Empfehl. Off. u. **W. 207** an Tagbl.-Verl.

Tüchtige jüngere Schneiderin
nimmt noch Kunden an. Offerten erbeten **W. 208** an Tagbl.-Bl.

Erstkl. Schneiderin empfiehlt sich im Umänd. u. Neuanfert. v. Kleidern u. Mänteln. Geht auch ins Haus. Näh. Goebenstraße 13, Hth. 2 links.

+Massage-Institut+

f. alle Massagen. Aerztl. gepr. Sonntags geöffnet. **Anne v. d. Beek,** Taunusstraße 29, 2. St.

Verschiedenes

Miet-Pianos

in jeder Preislage.
Rheinstr. 52, Alleeseite. **Schmitz**

Sehr gutes Klavier zu vermieten Dotzheimer Straße 80, 3.

Skatbrüder

finden stets Anschluß **Weinhaus Treppchen,** Nerostraße 41.

10/30 PS 6-Sitzer-Innensteuer-Limousine gegen 4–6-Steuer-PS-Wagen (offen od. geschl.) zu tausch. gesucht. Wagen ist zu besichtigen **Garage Eickelmann,** Wiesbaden, Aarstraße 15.

Rat und Auskunft

in allen Lebenslagen. **Brendel, Weberg. 21, 2. Astrologe u. Chirologe**

Geschäfts-Anzeigen

Birnen

(Gute Luise) preisw. zu verk. Alexandrastr. 4, 2.

Bootsverkehr nach Niederwalluf-Budenheim.

Der Bootsverkehr von Wiesbaden-Schierstein nach Niederwalluf und Budenheim **wird ab 7. Oktober 1929 eingestellt.**
Am Sonntag, den 13. Oktober 1929, **jedoch werden** bei günstiger Witterung die fahrplanmäßigen Fahrten nochmals ausgeführt. F526
Wiesbaden, den 5. Oktober 1929.
Städtische Verkehrsbetriebe.

ist erschienen!
In allen einschlägigen Geschäften zu haben. F186

Sind's die Haare geh' zu Dette
Michelsberg 6.
Zu soliden Preisen
Bubikopf-Schneiden, Ondulieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Haarersatz.

LANGGASSE 11 SCHUTZENHOF-APOTHEKE LANGGASSE 11

Größtes Lager aller in- und ausländischen Spezialitäten

ALLOPATHIE HOMÖOPATHIE

Ist Ihr Wagen oder Ihr Motorrad nicht inOrdnung kommen Sie damit zu mir.

Sach- und fachgemäße Bedienung bei billigster Berechnung

Heinrich Müller, Helenenstraße 4

Generalvertreter. der Grindlay-Peerless-Motorräder und Seitenwagen.

172 ccm 880.- / 350 ccm 1100.- / 500 ccm 1350.-

Günstige Zahlungbedingungen.

Vornehme

Damen-Hüte

Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.

Tina Köhler

9¹ Faulbrunnenstraße 9¹

Umarbeitungen zu bekannt billigen Preisen

Kachelöfen

kauft man, wo sie fertig in allen Größen und Farben aufgesetzt stehen und zwar im

Kachelofenbau u. Plattengeschäft

Bismarckring 9 **C. Ehnes** Tel. 26075.

Auch werden sämtliche **Reparaturen** sowie **Umsetzen** zu dem billigsten Preis fachmännisch ausgeführt.

Zur Traubenkur im Hause!

Neue **Trauben-Presse** mit Krug z. Auffangen des Saftes. Ganz aus gelbem Steinzeug.

Preis komplett RM. 8.50.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. Ecke Häfnergasse. 1848

Die schönsten Herbst-Neuheiten in

Wiener Kleider

Pullover

Jacken

Westen

sind in reichster Auswahl und billigstem Preis bei

Kuß

Rheinstraße 43

Ab 7. Okt. 1929

erhalten Sie in unseren Verkaufsstellen schon bei Einkauf von

20 Pfg. eine Wertmarke von **1 Pfg.**

Dies entspricht nunmehr

5% Rabatt

Nach wie vor

kommen alle Waren

in bekannt guter Qualität zu niedrigsten Preisen

zum Verkauf.

Somit darf nur eine

Fröhling - Verkaufsstelle Ihre Einkaufsquelle

sein.

Tages-Angebot:

Ia Marinaden Rollmops, Bismarckheringe	1-Ltr.-Dose	**85** ₰
Brathering, Hering i. Gelee	1-Ltr.-Dose	**95** ₰
Fett-Bücklinge	Pfd.	**38** ₰
Schweizerkäse, saftig	¼ Pfd.	**45** ₰
Ia Plockwurst	¼ Pfd.	**55** ₰
Fst. Zervelatwurst	¼ Pfd.	**60** ₰

Fröhling G. m. b. H.

Telephon 25032

Grabenstr. 12 – Gneisenaustr. 15

Hellmundstr. 20

Sonnenberg: Mühlgasse 2, Telephon 20065.

Damen-Binden

weich u. angen. i. Tragen, 1-Dtzd.-Pack. v. **75** Pf. an

Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke

aus feinster chem. reiner Verbandwatte, mit höchster Aufnahmefähigkeit, das Dtzd. **1.20 1.40 1.70**

An Weichheit u. Qual. in diesen Preislagen unerreicht **Strickbinden,** waschbare weiche von **15** Pf. an

Vierteilig Ia . . . Stück **25** Pf., 3 Stück **70** Pf.

Vierteilig Ia, weiß, Stück **30** Pf., 3 Stück **90** Pf.

Mull- und Frottierstoff-Binden.

„Camella", „Ira" u. **Hartmann's-Binden**

Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea" Tauber

Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 - Telephon 22121

Kötzritzer Schwarzbier jedem mundet;
Wie jeder, der es kennt, bekundet.

F75

Trauerfall-

und Gesellschafts-Anzüge zu verleihen.

Schneiderei **J. Riegler,** Mauritiusstraße 4, 1.

Tapeten

Hermann Stenzel

Schulgasse 6. 2021

Urin-Untersuchungen

Chem. Laboratorium d. Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Hülsebusch

– **Zahn-Arzt** u. Doctor of Dent. Surg. –

Luisenstraße 49, I Tel. 23937

(geg. Staatstheater Kl. Haus) 9—6 Uhr

Zahnersatz

Krankenkassen-Tarif f. freiwillig Versich.: Barmenia, Gedevag usw., für Beamte, Pensionäre und Kleinrentner.

2199

Habe mich nach über 10jähriger Fachtätigkeit in

Wiesbaden-Rambach, Kirchgasse 1

niedergelassen.

Paul Porsch

(In Hessen staatlich geprüfter Dentist)

Sprechstunden von 10—12, 4—7 Uhr

Geschäftshaus Racinet

(Filiale Wiesbaden)

Meine Filiale Am Römertor 4, gegr. 1919, wurde durch persönliche Angelegenheiten geschlossen. Meiner sehr geehrten Kundschaft spreche ich hierdurch meinen besten Dank aus, sowie allen Freunden und Bekannten die mir entgegenkamen.

Wegen Auskunft u. Forderungen bitte sich an mein Hauptgeschäft wenden zu wollen.

13 Rue du Temple

PARIS

Vorher!

Frauenärzte empfehlen:

Thalysia-Leibbinden Büstenhalter

Reformhaus Meyrer

71 Rheinstraße 71.

Vertretung der Thalysia-Werke

Nachher!

Krieger- und Militär-Verein Gegr. 1879.

Unser Mitglied

Herr **Georg Gölz**

ist verschieden.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 8. d. M., nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Am Samstag, den 5. Oktober 1929 entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter treuer Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Otto Fuhrmann

Eisenbahnschaffner

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ottilie Fuhrmann, geb. Fischbach

und Kinder Alex u. Lilli.

Wiesbaden (Schiersteiner Str. 27), den 7. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren Vater, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Adam Haber

Tüncher- und Lackierermeister

gestern abend 6¼ Uhr nach langem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Haber, geb. Kalmbach.

Wiesbaden (Blücherstr. 10), den 7. Oktober 1929.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 9. Oktober, nachmittags 3½ Uhr in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof statt.

Merz Erfrischungs-Cigarette D. R. P. erfrischt – belebt – schmeckt vorzüglich. – Der behandelte Tabak machts! F160 Fabrik Merz & Co., Frankfurt am Main 5 ₰

Ich habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen. 10–12, 3–4.

Augenarzt **Dr. F. Otto**
Querstraße 4, Ecke Taunusstraße.
2083

Briefordner
Ablegemappen
Schnellhefter
Durchschlagpapier
kaufen Sie billigst bei
W. Grafe, Bürobedarf,
Langgasse 9, 1.

Heute nacht ½12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau

Emilie Klewe

geb. Napierkowska.

In stillem Weh:

Edmund Klewe, Apotheker.

Wiesbaden (Scheffelstr. 12, II.), den 4. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Unsere liebe treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolfine Müller, geb. Brühl

ist nach langem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahr am 5. Okt. sanft verschieden.

In tiefem Schmerz:
Otto Müller und Frau, Erna, geb. Dörr
Frieda Müller
Emma Müller und ein **Enkel.**

Wiesbaden (Sedanplatz 7, Bismarckring 31), den 5. Oktober 1929.

Die Feuerbestattung findet am 8. Oktober, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Am Samstag, den 5. Oktober, vorm. 6 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Helene Bullmann, Wwe.

geb. **Domprobst**

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Bullmann, Sohn
Aug. Trog und Frau, geb. Bullmann
Karl Gruber und Frau, geb. Bullmann
Ferd. Bullmann und Frau, geb. Will
Paul Bullmann und Frau geb. Löhr
nebst 22 Enkeln und 5 Urenkeln.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1929.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Sonntag früh entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten meine liebe Frau, meine gute Mutter

Frau Christine Schepping

geb. Hönlein

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:
Moritz Schepping
Philippine Schepping.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring 52), den 7. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 9. Oktober, morgens um 7 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Heute früh erlöste der Tod meinen lieben Mann, den

Prof. Oberstudienrat i. R.

Robert Stadthaus

von seinem langen, schweren Leiden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Stadthaus, geb. Nipkow.

Wiesbaden (Nerotal 6), den 6. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag, 10½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

2111

Gott der Herr nahm heute meinen heißgeliebten Mann, unseren herzensguten treuen Vater

Herrn Regierungsrat

Dr. jur. Willi Caspari

nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Johanne Caspari, geb. Spelleken
Horst Willi, Volker Caspari.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1929.
Seerobenstraße 30.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 9. Oktober 1929, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof Wiesbaden statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Bender für die trostreichen Worte am Grabe und den Schulkameraden für die erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
In deren Namen:
Georg Pohl.

Wiesbaden-Sonnenberg,
Adolfstraße 10.

Danksagung.

Allen denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Mutter teilnahmen, sowie für die Fülle von Blumen sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
A. Kulzer.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1929.
Aarstraße 27.

Lederwaren und Reise-Artikel!

Führer führend in Auswahl und Qualität

10 Gr. Burgstraße 10 – Kirchgasse 28

Im Westen etwas Neues!

Etwas ganz Besonderes!
Und das wäre???

Die Eröffnung morgen 3 Uhr nachm.

Wellritzstr. 12

(Ecke Helenenstraße).

Kinder in Begleitung Erwachsener erhalten ein Geschenk!

Hier eröffnet ein routinierter Fachmann mit außergewöhnlichen Beziehungen zur Fabrikation des In- und Auslandes ein **Spezialgeschäft** *in*

Strumpfwaren, Handschuhen, Trikotagen
Wollwaren

Diese ausgedehnten Beziehungen sind Ihre Vorteile, wie folgende Beispiele beweisen werden.

Damenstrümpfe beige und grau von **19** ₰ an

Herrensocken Flor, mod. Must., von **75** ₰ an; Wolle mit Seide von **95** ₰ an

Kinderstrümpfe kräft. Baumw., mit u. ohne Laufmasche, Größe 1 **40** ₰; Jede weitere Größe 5 ₰ mehr

Herren-Oberhemden weiße moderne Dessins alle Weiten . . . . . **3.75** ℳ

Herren-Einsatzhemden gute Baumwolle von **1.25** ℳ an

Ueberzeugen Sie sich durch einen Besuch!

Albert Kaufmann

nur Wellritzstraße 12.

Markt-kirche

Mittwoch 6½ Uhr

1. Orgel-Konzert

Elisabeth Geisse, Alt (Mainz)
Friedrich Petersen, Orgel.

B. Weidemann
Geigenbaumeister.
Schierstein er Straße 8,
Instrumenten- und Saitenhandlung.
Reparaturen.
Bogenbeziehen usw.

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, 8. Okt.
Bei aufgeh. Stammkarten
Norma.
Lyrische Tragödie in 2 Akten von V. Bellini.
Musik. Leit.: E. Zulauf.
Spielleit.: Paul Better.
Sever, römischer Prokonsul in Gallien — Eyvind Laholm
Druidist, Führer d. Druiden — Alex. Rosalewicz
Norma, dessen Tochter, Oberpriesterin — Gabriele Englerth
Adalgisa — H. Müller-Rudolph
Clothilde — Gr. Reinhard
Flavius — Josef Moseler
Chöre: Rich. Tanner.
Tänze: Ritta Rokit.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21¾ Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, 8. Okt.
5. Vorst. Stammreihe 2.
Helden.
Komödie in 3 Akten von Bernard Shaw.
Spielleit.: W. v. Gordon.
Paul Petkoff, Major — Max Adriano
Katharina, seine Frau — Marga Kuhn
Raina, ihre Tochter — Otto Heidenreich
Sergius Saranoff — Maurus Liers
Bluntschli — Hauptmann Kurt Sellnick
Louka, Zofe — H. Genzmer
Nicola, ein Diener — Hans Bernhöft
Ein russischer Offizier — Hilmar Manders
Das Stück spielt in einer kleinen bulgarischen Stadt in d. Nähe d. Dragomanpasses um das Jahr 1885.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 21¾ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 8. Okt.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen, Ausgef. von d. städt. Kurorchester.
Leitung: Kammermusiker A. Hahn
1. Florentiner-Marsch von Fucik.
2. Ouverture zu „Maurer und Schlosser" v. Auber
3. Lorelei-Paraphrase von Neswadba.
4. Soldatenchor aus der Oper „Faust" v. Gounod
5. Goldregen-Walzer von Waldteufel.
6. Im D-Zug von Blon.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 8. Okt.
Abonnement-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister O. Riesch.

16 Uhr:
1. Troyenne, Marsch von H. Berlioz.
2. Anhaltische Fest-Ouvertüre von A. Klughardt.
3. Drei deutsche Tänze von A. Mozart.
4. Kleine Suite in vier Sätzen von Cl. Debussy
5. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer von Jos. Strauß.
6. Melodien a. d. Operette „Die moderne Eve" von J. Gilbert.
7. Tolle Streiche, Galopp von E. Waldteufel.

20 Uhr:
1. Ouvertüre zur Operette „Simplicius" von J. Strauß.
2. Extase von L. Ganne.
3. Fantasie aus der Oper „Der Kubreigen" von W. Kienzl.
4. Menuett v. Boccherini.
5. Ganz allerliebst, Walzer von E. Waldteufel.
6. Von Haydn bis Brahms, chronologisch, Potpourri von C. Morena.
7. Mit Standarten, Marsch von F. v. Blon.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 8. Oktober.

Frankfurt (Welle 390). 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. 16.15 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr Lesestunde. 18.40 Uhr Aus Kassel: Zum fünfzigsten Todestag von Anatole France. 19 Uhr Funkhochschule. Vortrag: Bewußtseinsstörungen und Vergiftungen. 19.20 Uhr Schachstunde. 19.40 Uhr Vortrag: Die berufliche Bildung des Kaufmanns. 20 Uhr Verurte Mikrophone in Paris. 21.15 Uhr Aus Stuttgart: „Das eherne Pferd". Märchenoper.

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert und Mitteilungen der Deutsch. Reichspostreklame. 12 Uhr Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr Frauenstunde. 16.15 Uhr Aus Frankfurt: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.45 Uhr Vortrag: Karl Jaspe in Nirmensen. 19.15 Uhr Vortrag: Franz Daniel Pastorius. 20 Uhr Aus Paris: Verurte Mikrophone. 21.15 Uhr „Das eherne Pferd". Märchenoper in 3 Aufzügen von D. F. Auber. — Anschl.: Aus Mannheim: Tanzmusik.

Berlin. (Welle 418). 7 Uhr Funkgymnastik. 12.30 Uhr Die Viertelstunde für den Landwirt. 12.50 Uhr Szenenbild aus „Die drei Musketiere". (Bildfunk). 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Jugendstunde. Vortrag: Von Achilles zu Charlie Chaplin. 15.45 Uhr Vortrag: Frauenfragen und Frauensorgen. 16.05 Uhr Vortrag: Schädlingsbekämpfung in Haus und Hof. 16.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.15 Uhr Modeformen des Gesellschaftstanzes. 19 Uhr Stunde mit Büchern. 19.30 Uhr Neue Violinmusik. 19.35 Uhr Personenverzeichnis zu der nachfolgenden Uebertragung. 20 Uhr „Die drei Musketiere". — Anschl.: Presseumschau des drahtlosen Dienstes. — Danach: Sportnachrichten. Bildfunk.

---

mit ihrem erstklassigen Ensemble.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Sämtliche Vergünstigungen sind während dieses Gastspiels aufgehoben.
Gültig sind nur Presse- u. Plakatkarten. Rundfunkscheine sind nur für Dienstag, Donnerstag u. Freitag gültig.
Eintritts-Preise von 1.15—3.45 Mk.
Vorverkaufstellen: Zander, Kirchgasse 51; Rapp, Taunusstraße 9; Theis, Ecke Luisen- u. Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

STÖPPLER

WIESBADEN — RHEINSTRASSE 41 — TELEPHON 23805.
Das **bewährte Fach**geschäft. Ich weise auf meine **Qualitäts**-pianos nur bewährter Fabriken hin. (**Ibach**-Alleinvertretung.) Der Kauf kann in günstigen Raten erfolgen. — Mein erlesenes **Noten**lager ist vom Schlager bis zum Klassiker auf der Höhe. — Sprechapparate: **Electrola, Grammophon, Polyphon. Allmonatlich** die gesamten **Plattenneuheiten** der Electrola-Grammophon- und Odeon-Gesellschaft. — Alle Auskünfte bereitwilligst und **unverbindlich.** Der erfahrene Musikliebhaber kennt und schätzt Stöppler.

MUSIK

Natur-Traubenmost

1929er Oppenheimer
Glas RM. -.45 2112

Loesch's Weinstuben.

Der Reformer

findet alles in prima Qualität zu billigst. Tagespreisen im

Reformhaus Hofmann
Mauritiusstraße 16
nächst Schwalbacher Str.
Telephon 25333.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen
Goldenes Kreuz
Spiegelgasse 6 1876
Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut weiß geplättet, modern eingerichtet

---

Miet-Pianos
in allen Preislagen
A. L. ERNST
Nerostraße 1/3 1787
(am Kochbrunnen)
Ecke Saalg. Gegr. 1889

Aepfel Pfd. 5, 10, 20 Pf. Kochb. 4. Kürbis 8 Pf. Idsteiner Straße 11.